

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:
Verlag (Spezial) 2253, Hebelstr. 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Besungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Mt. 10 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Weisbaden.
Besungs-Vorteile: in allen Teilen des Reichs, in Wiesbaden die 5. Preisklasse, sonst die
131. Preisklasse in allen Teilen des Reichs, in Wiesbaden die dortigen 36. Preisklasse und in den
benachbarten Nachbarorten und im übrigen die dortigen Tagblatt-Preise.



Ausgaben-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Weisbadener“ und „Wiesbadener“
in runderlicher Spalte; 20 Pf. in runderlicher Spalte, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. — Anzeigen, welche dieselben oder dieselben Seiten, durchlaufend, nach bestimmter
Wiederholung zu erscheinen wünschen, werden nach dem Verhältnis der Wiederholung ermäßigt.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 35.

Wiesbaden, Freitag, 22. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Eine neue Liebesgabe.

L. Berlin, 20. Januar.

Wir haben die Branntweinliebesgabe als wahrlich brennenden Beweis dafür, wer bei uns das Schicksal von Gesetzgebung und Verwaltung ist, und nun sind wir ganz froh, aber sicher auch noch zu einer Getreideliebesgabe gekommen, die ein kaum geringeres Geschenk an die Landwirtschaft darstellt. Diese neue Liebesgabe präsentiert sich in der Gestalt der Einfuhrschemine zu 6½ Prozent. Die Sache ist eigentlich furchtbar, und die ganze Geduld unserer öffentlichen Meinung gehört dazu, um sie zu ertragen. Um was es sich handelt, ist nur ganz ungefähr bekannt, obwohl natürlich alles in dieser bestimmungsgemäßen Ordnung vor sich geht. Unordnung und Ungerechtigkeit in der Form der Ordnung, das gehört ja zu unseren sichersten Besitztümern. Wir berichten über die Angelegenheit am besten in Anlehnung an eine sachmännische Darlegung, mit der sich die „Bosnische Zeitung“ ein Verdienst erwirbt. In der acht Monaten vom 1. April bis 30. November 1908 brachten die Zölle rund 78½ Millionen weniger als in gleichen Zeitraum von 1907. Woher das? Die Getreideeinfuhr hat infolge der guten Ernten erheblich nachgelassen, die Getreideeinfuhr ist zugleich außerordentlich gestiegen und da in der Form von Einfuhrscheminen eine Ausfuhrprämie gezahlt wird, hat das Reich zugleich viele Millionen mehr als sonst ausgegeben müssen. In den genannten acht Monaten verringert sich die Einfuhr bei Roggen um 88 500 Doppelzentner, bei Weizen um 117 000, bei Mehl blieb sie ziemlich unverändert. Dagegen stieg die Einfuhr bei Roggen um 2¼ Millionen Doppelzentner, bei Weizen um 1 365 000, bei Roggenmehl um rund 150 000, bei Weizenmehl um rund 280 000. Nun werden bei der Einfuhr vom Reich für jede Tonne (10 Doppelzentner) Weizen 55, für jede Tonne Roggen 50 M. Zoll rückvergütet, und zwar in der Form von Einfuhrscheminen. Diese Rückvergütung findet auch dann statt, wenn für das ausgeführte Getreide niemals ein Zoll gezahlt worden ist. Hierin liegt die Liebesgabe. Das Reich schenkt dem deutschen Großgrundbesitzer auf jede Tonne von ihm gebauten Weizens, die er ausführt, 55 und auf jede Tonne Roggen 50 M.. Dasselbe geschieht beim Mehl. Und so ist es gekommen, daß allein in den vier Monaten vom 1. August bis 30. November 1908 das Reich an Zöllen auf Roggen und Roggenmehl nur wenig über 4 Millionen vereinnahmt, aber rund 23 Millionen bei der Einfuhr von Roggen und Roggenmehl verausgabt hat. Weinake lustig ist das. Auf keinem anderen Gebiete des Erwerbslebens wäre

gleiches möglich. Die „Bosnische Zeitung“ rechnet aus, daß das Reich in den ersten acht Monaten des laufenden Verwaltungsjahres allein infolge der Einfuhrschemine beinahe 33 Millionen Mark weniger an Zöllen eingenommen hat als in diesem Zeitraum 1907. Diese Ausfälle aber werden sich noch außerordentlich steigern, da gerade in der jüngsten Zeit die Getreideeinfuhr einen großen Umfang angenommen hat. Und alles dies geschieht, während sich das Reich vor Finanznöten nicht zu helfen weiß. Die Konservativen wollen die Branntweinliebesgabe nicht aufgeben, sie sträuben sich gegen eine Nachlasssteuer, weil sie den „deutschen Familieninn“ untergraben würde, sie lassen sich aber neue Getreideliebesgaben um so höherwilliger gefallen. Es macht sich sehr schön, wenn Fürst Bilow den Konservativen ins Gewissen redet. Es würde doch schöner sein, wenn er mit diesen Getreideeinfuhrscheminen aufräumte, aber wir sind der Meinung, daß er es nicht wagen wird.

Russische Finanzdiplomaten.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Es ist also glücklich erreicht, Auslands Finanzdiplomaten haben die französischen und englischen Kapitalisten dazu bestimmen können, ihnen ein neues großes Darlehen zu gewähren. . . 1400 Millionen Frank, eine hübsche runde Summe ist es, die den Sparern der betroffenen Länder aus der Tasche gezogen werden soll, um, wenn auch nicht ganz, in dem unerfülllichen Wagen des Zarenreiches zu verschwinden. Es hat ziemlich lange gedauert bis das Terrain für diesen neuesten Milliardenpump genügend vorbereitet war, aber ein Glück für Russland oder auch nur einen günstigen Zufall darin zu erblicken, daß der politische Balkan in dem Moment aufschloß, wo die Anleiheverhandlungen sich ihrem Abschlusse näherten — das geht denn doch nicht an. Wenn trotzdem in Tageszeitungen von Journalisten diese Ansicht vertreten wird, so kann man höchstens die eine Frage aufwerfen, ob die Unkenntnis des wahren Sachverhaltes tatsächlich oder nur vorgespiegelt ist, denn dem unbefangenen Blicke liegt der Zusammenhang doch völlig klar. Ich möchte nicht ohne weiteres geradezu behaupten, daß Russland die serbisch-montenegrinische Suppe angerührt hat, um dann als Dank für das Zurückweichen der Meute in London und Paris mit größerem Erfolge den Klingelbeutel rühren zu können — obwohl seinen „Staatskünstlern“ auch dies zuzutrauen wäre; daß aber das Aufhören der Spannung am Balkan von Russland beabsichtigt und herbeigeführt worden ist, um seiner Anleihe den Weg zu ebnen, daran kann gar kein Zweifel bestehen. Wenn jemals die alte Juristenfrage: Qui prodest? (Wem ist es vonnutzen?) auf die rechte Fährte leiten konnte, so ist es hier.

Daß Deutschland dieses Mal mit einer direkten Beteiligung an dem guten Geschäft verschont worden ist, bleibt trotz alledem ein großer Vorteil, der bei aller Bewunderung für die glänzende Finanzstrategie des

Zarenreiches kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Denn wenn auch diese es mit unlegbarer Geschäftlichkeit immer aufs neue verstanden hat, den Kurzstand der Anleihen zu halten und zu heben, auch für gutes Wetter zu sorgen, sobald es gebraucht wurde, — die organisieren Fehler im finanziellen Körper des Reiches konnte sie wohl verschleiern, aber nicht beheben, wobei übrigens dahingestellt bleiben mag, ob das letztere jemals ihre Absicht gewesen. Die Schiebungen zwischen ordentlichem und außerordentlichem Budget aber, die das erstere stets mit einem Überschuss, das letztere ebenso regelmäßig mit einem stets wachsenden Defizit abschließen lassen, müssen selbst dem gewiegtesten — Grew Bewunderung abnötigen. Wenn es auf diese Weise seinen Bundesgenossen veranlaßt hat, ihm im Laufe der Zeit etwa 14 Milliarden Frank zu leihen, so hat es dabei sogar zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: es hat sich die Mittel verschafft, die der Absolutismus brauchte, um leben zu können und jetzt — ist der Schuldner sozusagen der Herr des Gläubigers geworden. Ein seltsames Schauspiel, das aber erklärlich erscheint, wenn man sich vergegenwärtigt, welche furchtbare Waffe Russland jetzt mit der Drohung, seinen Bankrott zu erklären oder auch nur die Zinsen seiner Schuldtitel herabzusetzen, in der Hand hat! Damit kann es eben seine Hauptgläubiger so ziemlich zu allen Zugeständnissen zwingen. . . . Wie lange diese Schraube ohne Ende aber überhaupt funktionieren wird — diese Frage zu beantworten, möchte ich mich nicht vermessen, um so mehr, als dabei nicht finanzielle Momente die größte Rolle spielen.

Ein diplomatisches Museum.

s. Paris, 17. Januar.

Wir haben jetzt Museen für alle möglichen Dinge, sehenswerte und nicht sehenswerte, interessante und — langweilige, aber die Sammlung, welche sich das Ministerium des Auswärtigen in der letzten Zeit zuulegen begonnen hat, ist wohl doch etwas Besonderes. Es ist eine „Kollektion diplomatischer Erinnerungszeichen“, wie sein Kustos, der Bibliothekar des Ministeriums, Bertrand, es bezeichnet. So verschiedenartige Dinge wie hier werden sich sonst selten auf so kleinem Raume zusammenfinden. Man sieht da neben den Bekkassen, die von den Delegationen in Tours, in Bordeaux, bei der Magerrasenkonferenz, beim Schiedsgericht in Hull benutzt wurden, auch jene, deren sich z. B. Ludwig XVII., Louis Philipp und — Felix Faure bedienten. Weiter aber auch Flintenkugeln, die nach dem Stommene-Aufstand im Kabinett des Ministers hinter einem Gemälde gefunden wurden; ein Gefäß, das ins Konsulat zu San Francisco sich verirrt hatte; Erinnerungszeichen an die Heilige Allianz zur Wahrung des Weltfriedens (Napoleon III., Viktoria und den „Großmächtigen“ darstellend), an Fürstenbesuche u. a. m. Die Schätze des Museums sind natürlich etwas anderer Art, ich nenne von ihnen ein prachtvolles rotes Maroquin-Portefeuille mit Goldstickerei

Fenilleton.

Aus neuen Beethoven-Briefen.

Eine neue Bereicherung unserer Kenntnis von Beethoven wird uns in den Briefen des Komponisten an seinen Verleger Nikolaus Simrod dargeboten, die Dr. Leopold Schmidt jetzt zum ersten Male im Verlage von R. Simrod in Berlin veröffentlicht. Beethoven ist in der Straße, in der der viel ältere Simrod wohnte, der Bongasse zu Bonn, geboren worden. Schon dem Vater Beethoven war der aus Böhmen eingewanderte kurfürstliche Kammermusiker und ausgezeichnete Hornist befreundet; als Ludwig dann 1789 auch Kammermusiker wurde, war er Simrods Kollege und mag manches von dem feinsinnigen Kenner gelernt haben. Später als Simrod längst seine Stelle als Musiker aufgegeben und einen bescheidenen, bald aufblühenden Musikalienhandel begonnen hatte schrieb Beethoven an den im Geschäft des Vaters tätigen Sohn Peter Josef, das „Simrodchen“: „Alles schöne und gute ihren Eltern und besonders ihrem Vater, er wird sich wohl noch erinnern, wie ich ihm manches Tones wegen von dem Horn gefragt, und wohl einsehen, daß der damalige Schüler seinem Meister etwas aufzufuchen gibt, — leben sie wohl, mein liebes Simrodchen und beim verlegen werden sie nie verlegen.“

Die freundschaftlichen Beziehungen, die den Vater Simrod mit dem nach Wien übergesiedelten Komponisten verknüpfen, führten ihn dazu, bald einige Kompositionen Beethovens in Verlag zu nehmen, und so entspann sich eine Geschäftsverbindung, die durch fast dreißig Jahre bestehen blieb. Beethoven, der überhaupt

kein großer Brieffschreiber war, äußert sich in flüchtigen, aber sehr charakteristischen Briefen, in denen durch die geschäftlichen Verhandlungen seine Eigenart immer wieder durchbricht. Wie unangenehm ihm das Brieffschreiben war, beweisen Äußerungen wie: „Das verfluchte Schreiben, daß ich mich darin nicht ändern kann“, und ein andermal: „Ich schreibe lieber 10 000 Notizen als einen einzigen Buchstaben.“

Häufig bricht sein draver barocker Humor, der sich so gern in Wortwitzen Luft machte, durch; so in einer Schilderung der Wiener Zustände aus dem Jahre 1794: „Hier ist es sehr heiß; die Wiener sind bange, sie werden bald kein gefrorenes mehr haben können, da der Winter so wenig kalt war, so ist das Eis rar. Hier hat man verschiedene Leute von Bedeutung eingesetzt, man sagt, es hätte eine Revolution ausbrechen sollen — aber ich glaube, solange der österreicher noch Braun's Bier und Würstel hat, revolviert er nicht.“ Weiter meint er dann, indem er auf seine noch lange geplante Rückkehr nach Bonn anspielt: „Sind ihre Töchter schon groß, erzihen sie mir eine zur Braut, denn wenn ich ungeheiratet in Bonn bin, bleibe ich gewiß nicht lange da.“ In einem andern Briefe schimpft er auf die österreichischen reaktionären Verhältnisse, die ihm nicht erlauben, seinen Kisten Karl zur besseren Ausbildung ins Ausland, nach Landsbut oder gar nach Bonn zu schicken.

Eine Trübung des Verhältnisses, ja eine Entfremdung trat zwischen Beethoven und Simrod bei den Verhandlungen über den Verlag der Missa solemnis ein. Der Meister, der auch immer wieder auf den Lieblingsgedanken zurückkam, eine Ausgabe seiner gesamten Werke bei Simrod zu veranstalten, bot ihm die Messe für 100 Louisd'ors an, wobei aber eine Differenz entstand, da Simrod mit den in Deutschland üblichen,

etwas weniger geltenden Friedrichsd'ors zahlte. Resigniert fügte sich Beethoven darin, obwohl er gestand, dabei 100 Gulden zu verlieren und wenigstens um Erhebung der Kosten für die Übersetzung des lateinischen Messetextes ins Deutsche hat. Doch lieierte er die Messe nicht ab, durch widrige Umstände an der Vollendung gehindert. „Ich war sechs Wochen lang bettlägerig“, schreibt er, „während welchen ich mich mit nichts abgeben durfte, und gebrauche noch fortwährend Arzeneien, ebenso gieng es dem überleber und allem, was ich rund um mich kenne, dieser sonderbare aber schreckliche Winter hier, wovon man in unseren Ländern keinen Begriff hat, ist schuld daran.“ Schließlich aber rief dem Verleger die Geduld und er forderte die Einwendung der Messe. Dabei schreibt er: „Einweilen habe ich mir vorgenommen, ihre sechs Symphonien in Partitur herauszugeben, welches schon mehrmal geschehen sollte — sogar öffentlich angezeigt worden, aber nicht geschehen; weil nichts dabei zu gewinnen ist, das weiß ich zwar auch recht gut, allein ich wollte meinem würdigen alten Freund ein würdiges Denkmal stiften und ich hoffe, daß Sie mit der Ausgabe zufrieden sein werden, da ich mein möglichstes getan habe!“

Nun aber machte Beethoven ein ganz neues Angebot. Er schrieb am 13. Dezember 1822: „Was die Messe betrifft, so wissen Sie, daß ich Ihnen schon früher deshalb schrieb, daß mir ein größeres Honorar angetragen worden. Ich würde auch nicht so knauserisch sein um ein oder ein paar hundert Gulden mehr zu haben; jedoch meine schwache Gesundheit und so viele andere widrige Umstände zwingen mich, doch darauf halten zu müssen. . . . So leid es mir tut, wenn wir uns gerade bei diesem Werke deswegen trennen müssen, so weiß ich doch, daß Ihre Biederherzigkeit nicht zu

und der Inschrift: Ministre des affaires étrangères, président du conseil"; es hat einst Chateaubriand gedient; die Federn, mit denen Bismarck in Versailles den Waffenstillstand und den Präliminarfrieden zeichnete; ein roter Holzfederhalter — er diente Gambetta zur Niederschrift seines Abschiedsgesuches; die Villetts von Gambettas Reise durch Deutschland und andere Kuriositäten. Ich zweifle, daß an einer zweiten Stelle so viel „geschichtliche Kleinram“ vereinigt ist, der aber Liebhaber sicher sehr anziehen wird. Allerdings ist die Sammlung nicht allgemein zugänglich.

Zur Lage in Portugal.

in Lissabon, 20. Januar.

Es mag für die Ausländer nicht gerade leicht sein, ein klares Bild davon zu bekommen, wie es augenblicklich in Portugal aussieht, denn die vielen Depechen, die man in europäischen Blättern finden kann, sind das denkbar ungeeignetste Mittel zur Orientierung. Der Grund dafür liegt klar auf der Hand: Bei der schroffen Handhabung der Zensur ist ein Teil von ihnen verstümmelt, ein Teil wird ganz unterdrückt und gar manche „interessante“ Nachricht hat ihre Quelle an einem Orte, der nichts weniger als innerhalb der portugiesischen Grenzpfähle gelegen ist. Wirklich zuverlässig können demnach nur briefliche Nachrichten sein. — Es gärt und brodelt wieder einmal ziemlich kräftig in dem portugiesischen Herenkessel und selbst die oberflächliche Ruhe, welche vor Amarels Rücktritt herrschte und naive Beobachter vielleicht über den wahren Zustand des Landes zu täuschen vermochte, ist jetzt geschwunden. Nachrichten, von denen oft gar nicht festzustellen ist, ob sie wahr oder falsch sind, jagen einander, und der Januar dieses Jahres weist auch in dieser Hinsicht eine bedenkliche Ähnlichkeit mit dem vorigen auf. Ich möchte von den Gerüchten nur eines erwähnen, das von einem Lungenleiden König Manuels wissen wollte. Es ist formell auf das energischste dementiert worden, der König hat, um sich zu zeigen, einen langen Spazierritt in der Stadt unternommen, er hat sogar einer Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Opfer von Messina beigewohnt — aber es wird noch genau so viel über sein Befinden geklatscht wie vorher. Soviel steht übrigens fest, ein Riese ist er nicht und noch weniger könnte man ihn als begehrtenwertes Objekt für eine Lebensversicherung ansehen. Das letztere auch, wenn man von den gesundheitlichen Verhältnissen ganz absteht, denn, wie ich Ihnen ja feinerzeit schon mehrmals andeutete, das Königtum macht hierzulande schon mehrmals ein Sühnendement, da beschloß man — vorläufig keinen Beschluß darüber zu fassen. Man befürchtete nämlich republikanische Gegenkundgebungen, dererwegen man auch in der letzten Zeit verfuhr, unauffällig größere Truppenmassen in der Hauptstadt zu konzentrieren; aber auch damit hat es insofern seinen Haken, als die Bezahlung der Goldrückstände Schwierigkeiten macht. Diese verdichteten sich zeitweise sogar zu Gerüchten, die von einer ausgesprochenen Stodung wissen wollten. Zu allem übrigen kommt nun die noch immer ungelöste Frage der Vorkäufse an die Kronerakute — kurz, es ist vom Standpunkte eines portugiesischen Monarchisten aus im Moment nichts weniger als „eine Lust zu leben“.

Deutsches Reich.

LC. Im Wahlkreis Siegen hat der Wahlausschuß der vereinigten freisinnigen Parteien in seiner am Sonntag in Erdtbrück abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, am Stichwahltag für den national-liberalen Kandidaten Berghauptmann a. D. Vogel gegen den Christlichsozialen Rumm einzutreten. Vogel

hat dem Wahlausschuß folgende, ihn befriedigende Zusicherungen gegeben: Er tritt für das direkte und geheime Wahlrecht für den preussischen Landtag und für volles Koalitionsrecht sowie volle Koalitionsfreiheit der Angestellten und Arbeiter ein. Auf Ersuchen der National Liberalen hat sich der freisinnige Kandidat Ruffschke bereit erklärt, in einigen Versammlungen die Stichwahlparole der Freisinnigen zu begründen und seine Wähler zum einheitlichen Eintreten für Vogel aufzufordern. Ein schwerer Schlag für die Christlichsozialen ist es, daß inzwischen das Zentrum beschloffen hat, bei der Stichwahl seinen Wählern die Entscheidung freizustellen. Zwar, so heißt es in der Begründung dieses Vorgehens, sehe Rumm dem Zentrum in religiöser und sozialpolitischer Hinsicht näher, aber der Nationalliberale Kandidat verfähre über ein so großes Maß speziell wirtschaftspolitischer Kenntnisse des Siegerlandes, daß dieser Umstand schwer ins Gewicht falle. Vogel habe in seiner früheren amtlichen Tätigkeit und in seinen Vorträgen jede Fikturkämpferische Neigung entschieden abgelehnt. Wegen der unsachlichen Kampfesweise der Christlichsozialen könne ein Eintreten für Rumm nicht empfohlen werden. Diese Entscheidung bedeutet, wie Kenner des Wahlkampfes wissen, daß zahlreiche Zentrumswähler für Vogel eintreten werden. Da dieser auch die freisinnigen, die sozialdemokratischen und die christlichnationalen Stimmen auf sich vereinen wird, so ist die Hoffnung vorhanden, daß den Christlichsozialen diesmal der Kreis Siegen entrisen wird.

tz. Erweiterung der Notstandsarbeiten am Schiffsfahrtswege Berlin-Stettin. Über die vom Minister der öffentlichen Arbeiten angeforderten Notstandsarbeiten, die sobald als möglich in Angriff genommen werden sollten, erfahren wir, daß die Regierung für eine weitere Beschäftigung von Notstandsarbeitern am Großschiffsfahrtswege Berlin-Stettin in ausgiebigster Weise Sorge getragen hat. Es werden jetzt bei allen großen Arbeiten Notstandsarbeiter in großem Umfang beschäftigt. Dies bezieht sich insbesondere auf die Arbeiten zur Erweiterung des Spandauer Schiffsfahrtskanals, ferner sind jetzt bei dem großen Durchbruch bei Saanwinkel vorher beschäftigungslose Leute beschäftigt, und ebenso werden die großen Kanalarbeiten bei Lehnitz zum Teil von Notstandsarbeitern ausgeführt. Außerdem ist man dazu übergegangen, auf der ganzen Strecke des Großschiffsfahrtsweges bis über Eberswalde hinaus die Rodungsarbeiten durch beschäftigungslose Leute ausführen zu lassen. Die bei den Arbeiten angestellten Leute kommen meist aus Berlin. Man hat sich also in umfassender Weise Mühe gegeben, die Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit zu lindern.

* Der deutsch-schweizerische Mehlkonflikt. Wie der „Post“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, halten sich die bisher zu verspürenden Wirkungen des Boykotts deutscher Waren in der Schweiz in den Grenzen dessen, was auf deutscher Seite vorausgesehen wurde. Der Boykott bleibt bisher vereinzelt. Er dürfte sich überhaupt zu einer Bewegung größeren Stils nicht auswachsen.

* Eine beachtenswerte Warnung gegen Ausnahmegesetzgebung. Gegen den Vorstoß der Bilowischen Abgeordnetenhausrede, der die Frage einer Ausnahmegesetzgebung gegen die Sozialdemokratie behandelte, wendet sich auch die „Cöln. Ztg.“, indem sie unter Hinweis auf die früheren Mißerfolge mit solchen Maßnahmen betont, daß die Drohung selbst dann verfehlt war, wenn sie nur eine Verbengung vor den Konservativen darstellte, und weiter anführt: Es zeugte von einer gefährlichen Verblendung, wenn man sich der Tatsache verschloffe, daß die Uebelstände des Regimes, mit deren Reformierung nun endlich begonnen wird, in erster Reihe das sind, was die Sozialdemokratie geächtet hat und ihr den Zulauf sichert. Hier hat daher zu allererst die Besserung einzusetzen. Es ist daher vom Standpunkte des Liberalismus aus eine recht unliebsame Überraschung, daß die preussische Regierung und der deutsche Reichskanzler noch immer der Hoffnung leben, die Sozialdemokratie mit dem untauglichen Mittel

der Ausnahmegesetzgebung bekämpfen zu können. Der Reichskanzler wie die Konservativen werden sich darüber klar sein, daß Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokraten keine Mehrheit finden; der Versuch der Regierung, sie durchzusetzen, würde daher nicht nur das Ende des Volks bedeuten, sondern auch die so notwendige Reform der Reichsfinanzen unmöglich machen.

* Die „Sparfamkeit“. Auf ein interessantes Beispiel für die von der Regierung jetzt bekanntlich allerorten geübte „Sparfamkeit“ wird das „V. L.“ in einer Zuschrift aus Cassel aufmerksam gemacht. Es heißt darin: „Im Etat für 1909 erscheint zum ersten Male der Neubau für die Casseler Oberzolldirektion. Als erste Rate werden zum Ankauf eines Grundstücks 270 000 M. gefordert. Dieser hohe Preis läßt sich nur durch die Lage im schönsten und deshalb auch teuersten Teile der Stadt erklären. Rechnet man nun mindestens dieselbe Summe, jedenfalls aber noch mehr, für die Herstellung des Neubaus, so kommt eine Gesamtsumme von annähernd 600 000 M. heraus, die alljährlich 30 bis 36 000 M. Zinsen beanspruchen. Nun werden bei der Oberzolldirektion einschließlich der Oberbeamten nur 30 bis 40 Beamte beschäftigt; folglich stellte jedes Zimmer, da gewöhnlich für je zwei Beamte ein Zimmer vorgesehen ist, einen jährlichen Mietwert von 2000 M. dar, oder, was auf denselben Effekt hinauskommt, jeder Beamte kostet zu seiner Unterbringung allein 1000 M. Begründet wird der beabsichtigte Neubau mit der ungenügenden Anzahl der im jetzigen Dienstgebäude vorhandenen Räume. Aber, so fragt man sich, weshalb richtet man denn nicht die ebenfalls im Dienstgebäude befindliche Wohnung des Präsidenten zu Bureauzwecken her und gibt diesem Herrn, falls der Wohnungsgeldzuschuß unzureichend sein sollte, zur Mieteung einer handelsgemäßen Wohnung einen Zuschuß von, sagen wir, etwa 3000 M.? An solchen Wohnungen ist in Cassel kein Mangel. Der Staat könnte auf diese Weise jährlich 33 000 Mark Zinsen sparen!“

* Keine neue Friedenskonferenz. Von einem Berliner Blatt wird eine neue Friedenskonferenz angekündigt, auf der sich die Mächte ihren Besitz auf eine Reihe von Jahren wechselseitig garantieren würden. Diese Nachricht wird auch mit dem Besuch des Königs von England in Verbindung gebracht. Wie die „Tägliche Rundschau“ dazu hört, ist bisher von keiner Macht eine derartige Anregung ausgegangen, es scheint sich also bei dieser angeblich bevorstehenden neuen Friedenskonferenz wohl um eine private Kombination zu handeln.

* Pharisäisches-Konfessionelles. Die „Cöln. Volkszeitung“ schreibt mit Recht: „Es wird uns folgendes mitgeteilt: In dem von dem protestantischen Pastor Ernst Moldersohn in Blankenburg in Thüringen herausgegebenen Wochenblatt Nr. 2, Sabbatklänge, befindet sich auf Seite 27 eine kurze Mitteilung über das Erdbeben von Messina, der wörtlich folgendes beigelegt ist: „Das arme italienische Volk, das das Evangelium nur in der toten Form der römischen Kirche kennt, ist nun ganz fassungslos. Durch Professionen und Umhertragen von Reliquien und Gebeinen von Heiligen will man den Himmel verfühnen.“ Nach einem andern „Diener am Wort“ hat Gott durch das Erdbeben gezeigt, daß er seine Hand von den Südtaleniern abgewendet habe und sie deshalb zugrunde gehen mußten. Darum er sich abgewandt, ist von seinem Untertanen vorhin schon angedeutet worden, nämlich weil sie katholisch sind. Wie der „Sittauer Morgenztg.“ ein Kirchenbesucher mitgeteilt hat, erwähnte Herr Pastor Prim. Menhardt in Sittau das furchtbare Unglück in seiner Neujahrspredigt. Man könne daraus ersehen, so führte er aus, daß der, von dem Gott seine Hand abgewendet habe, zugrunde gehen müsse. Darum möge man es sich zum Memento dienen lassen. Daran geht unzweifelhaft hervor, daß der evangelische Geistliche die Katastrophe als eine Strafe Gottes hinstellt. Die keineswegs „ultramontane“ „Sittauer Morgenztg.“ schreibt dazu: „Die Bewohner Südtaliens sind bekanntlich eifrige Katholiken. Jedesmal hat man lesen können, daß beim Ausbruch einer Erdbebenkatastrophe in Südtalien die Bewohner der bedrohten Ortschaften inmitten der Schredensperiode Professionen

geben würde, daß ich bei diesem Werke, welches vielleicht das größte ist, was ich geschrieben, einen Verlust erleide. Sie wissen, daß ich nicht großsprecherisch bin, und daß ich auch nicht gern Anderer Briefe mittheile, oder auch nur Auszüge daraus mache, sonst würde ich Ihnen Beweise von nahen und fernem Orten hierüber geben können. Ich hoffe, mein lieber Simrod, den ich ohnehin für den reichsten von allen diesen Verlegern halte, wird seinen alten Freund nicht um ein paar hundert Gulden willen weiter ziehen lassen.“ Simrod ging auf diesen Vorschlag nicht ein und Beethoven entschloß sich nun, um einen größeren Verdienst zu erzielen, die Messe auf Subskription erscheinen zu lassen und sie den einzelnen europäischen Höfen für den Preis von 50 Dukaten anzubieten. E. R.

Aus Kunst und Leben.

* Wie man eine Flugmaschine bestiegt, beschreiben die Gebrüder Wright selbst in einer Schilderung, die „Le sais tout“ jochen veröffentlicht. Der Apparat steht zunächst, wie bekannt, auf einem eisernen Gleis und wird durch ein Tau gehalten. In der Mitte des Apparates nimmt der Puffschiffer mit seinem Begleiter Platz. Der Motor wird in Gang gebracht, und die Schrauben beginnen sich zu drehen. Dann lockert der Führer das Tau und die Maschine bewegt sich nach vorn. Während dieser Bewegung geht eine Stütze, die die Maschine im Gleichgewicht hält, mit ihr das Gleis entlang. Aber schon, wenn etwa zwölf Meter zurückgelegt sind, ist die Geschwindigkeit eine derartige geworden, daß diese Stütze zurückbleibt. Man hat sie auch nicht mehr nötig. Schon ere das Gleis bis zu seinem Ende durchlaufen ist, richtet der Führer das Steuer nach vorn, und vom Aufstiege getragen, schwebt der Apparat wie ein Drache in die Höhe. Beim ersten Aufstieg erscheint die Erde da unten wie ein großer und undeutlicher Fleck,

aber wenn man sich weiter erhebt, werden die Gegenstände wieder deutlicher. Nur die am Gesicht vorbeischießende Luft läßt erkennen, daß man sich in Bewegung befindet, sonst fühlt man nicht die leiseste Erschütterung. Den Hut muß man recht gut befestigen, sonst muß man darauf gefaßt sein, sich während der ersten 20 bis 30 Meter davon zu trennen. Will man eine Wendung machen, so wird ein Hebel in Bewegung gesetzt. Dann hebt sich zum Beispiel der rechte Flügel, und die Flugmaschine dreht sich nach links. Das Gefühl der Drehung nimmt man allerdings wahr, aber man wird nicht annähernd so weit von seinem Sitze getrennt, wie das bei den regelmäßigen Erschütterungen in einer Dreifache oder einem Automobil zu geschehen pflegt. Hat man also eine solche Wendung ausgeführt, so befindet man sich seinem Ausgangspunkte gegenüber. Während man zuerst dem Winde entgegenfliehet, steigt man jetzt mit bedeutend vergrößerter Geschwindigkeit in der Windrichtung selbst. Der Aufstieg macht sich infolgedessen nicht mehr bemerkbar, und die Gegenstände auf der Erde fliegen mit unheimlicher Schnelligkeit vorbei. Will man landen, so bringt der Führer den Motor schon in ziemlicher Höhe zum Stehen. In schräger Richtung senkt sich der Apparat, und nachdem er 15 bis 30 Meter leicht am Boden entlang geschleift hat, steht er still. Selbst wenn die Landung in einem Tempo von 98 Kilometern in der Stunde erfolgt, so fühlt man doch nicht den geringsten Stoß, und man könnte nicht einmal mit Sicherheit angeben, in welchem Momente man die Erde berührt. Während der ganzen Fahrt verursacht der Motor einen ohrenzerreißenden Lärm, aber infolge der vielen Eindrücke wird man sich dieser Nebenerscheinung erst bewusst, wenn man ihn abstellt.

K. Eine neue Verbesserung der drahtlosen Telegraphie. Marconi ist zurzeit damit beschäftigt, die Stationen der Marconi-Gesellschaft mit sehr wesentlichen Systemverbesserungen zu versehen: künftighin wird es

möglich sein, auf ein- und derselben Station zur gleichen Zeit Nachrichten zu empfangen und abzusenden. Die Verbesserungen sollen bereits bis März beendet sein und dann wird die Leistungsfähigkeit der Marconi-Station mit einem Schlage mehr als verdoppelt. Der Direktor der Marconi-Gesellschaft, Brasfield, hat sich über die im vergangenen Betriebsjahr gewonnenen praktischen Erfahrungen sehr günstig geäußert. „Die Praxis hat uns die Möglichkeiten der Verbesserung mancher Teile der Hilfsapparate erkennen gelehrt und alle Vorarbeiten für die Veränderungen in der Anlage sind bereits abgeschlossen. Marconi hat Patente für seine neue Erfindung aufgenommen, und mit ihr wird die Leistungsfähigkeit der Stationen mehr als verdoppelt. Zugleich haben uns sorgfältige Beobachtungen gelehrt, welche Stromlänge sich für die Übermittlung von Nachrichten am Tage und in der Nacht eignen, so daß die anfangs häufig auftretenden Undeutlichkeiten und kleinen Störungen von der Tagesordnung verschwunden sind.“ Die Marconi-Gesellschaft beabsichtigt jetzt die baldige Errichtung eines direkten Verkehrs zwischen Glace-Bay und Montreal und auch zwischen der Glace-Bay und Montreal wird ein regelmäßiger drahtloser Telegraphenverkehr eingerichtet, der wahrscheinlich bald bis nach New York ausgedehnt werden wird.

Wissenschaft und Technik.

Wie aus London berichtet wird, hat sich dort ein Fernschreiber-Syndikat gebildet, das vom Generalpostmeister eine Lizenz für 21 Jahre erhalten hat. Es wird demnach in Aktion treten, um die Erfindung praktisch auszunutzen. Man wird damit beginnen, ein Bureau inmitten der City zu errichten, dem bald andere folgen sollen. Man glaubt, daß der Fernschreiber, der die Handchrift auf eine Entfernung von mehr als 300 Kilometern überträgt, im kaufmännischen Leben Bedeutung gewinnen werde

veranstaltet und in die Kirchen strömten. Erinnerunglich dürfte noch sein, daß beim Ausbruch des Bebens vor ungefähr drei Jahren das Dach einer Kirche unter dem Druck der vom Vulkan ausgeworfenen Asche einstürzte und die betende Menge, welche die Kirche füllte, unter Trümmern begrub. Auch die jehige, alle früheren übersteigende Erdbebenkatastrophe hat eine durchweg katholische Bevölkerung betroffen, die nicht minder religiös und gläubig ist. Wenn Herr Pastor Prim. Riehardi trotzdem die Erdbebenkatastrophe als eine Bestrafung der Gottlosen ansieht, so will er offenbar damit sagen, daß die Katholiken nicht den rechten Gott haben, da der Gott, den sie anflehen, sie vor Erdbeben nicht schützen kann. Es muß danach wohl einen besonderen evangelischen Gott geben, der das große Unglück über die Hunderttausende frommer Katholiken kommen ließ. Daraus erklärt es sich denn auch leicht, warum die Erdbeben in Südtalien so häufig sind. Nicht weil das ganze Gebiet vulkanisch, sondern weil die Bevölkerung streng katholisch ist. Fromme evangelische Leute im Sinne des Herrn Pastor Prim. Riehardi werden von Erdbeben verschont bleiben. Aus Sicherheitsgründen ist es gut, daß man das weiß. — Ein weiterer Kommentar dazu ist in der Tat überflüssig.

Der neue Molke-Harden-Prozess. Die die „Berl. Volkzeitung“ erfährt, hat Oberstaatsanwalt Preuß das Studium der umfangreichen Akten des Molke-Harden-Prozesses dieser Tage beendet. Die neue Verhandlung werde voraussichtlich Ende Februar stattfinden. Da der Prozess gegen Harden nicht ohne Vernehmung des Fürsten Eulenburg geführt werden kann, so soll vor dem Termin eine ärztliche Gerichtskommission dem Fürsten — dem es gesundheitlich gut gehen soll — in Liebenberg untersuchen, ob er die Anstrengungen einer Reise nach Berlin vertragen kann. Andernfalls soll der Fürst kommissarisch in seinem Schloß in Liebenberg vernommen werden.

Herr und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schneider Hauptm. und Komd.-Chef im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117, beim Landw.-Bezirk Oldenburg, in Uebernahme seines Abchiedsgehaldes mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier ernannt, gleichseitig zur Dienstleistung beim Landw.-Bezirk Areluau, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. * Krenze, Oberleut. a. D. in Wilmersdorf bei Berlin, zuletzt im Landwehr-Train 2. Aufgebots (4. Berlin), früher im Großherzog. Hess. Train-Bat. Nr. 18, mit seiner Pension zur Dispo. gestellt. * v. Wichoffshausen, Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Mainz), früher im Inf.-Regt. Königin (Schleswig-Holstein) Nr. 88, zu den Offizieren des Inf.-Leibregts. Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117 versetzt und vom 1. Februar 1909 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandiert; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 7. März 1899 datiert anzusehen. * Diepe, Oberst und Brigadier der 10. Gen.-Brig. unter Beteiligung des Charakters als Gen.-Major, von Sieffart, Major und Vize-Kommandeur im Kaiser Franz Garde-Regt. Nr. 2, unter Beteiligung des Charakters als Oberleut. mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, der Abchied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. Der Abchied mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt: * Edel v. Braunmühl (Wiesbaden), Hauptm. der Regt. des 2. Niedersächs. Feld-Regts. Nr. 41, * Kolb (Wiesbaden), Rittmeister der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. Der Abchied bewilligt: * Ronold (Düsseldorf), * Güter (Athen), Oberleut. der Regt. des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurland) Nr. 80, * Willenbücher (Mainz), Oberleut. * Steffens (Gauau), Oberleut. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, * Döhl (Weimar), Oberleut. der Landw.-Pioniere 2. Aufgebots, * Schröder (Gauau), Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. * Dr. Lind (Wiesbaden), Stadtarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Abchied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Aushebung von Arbeitsvolk. Wie die „A. Allg. Ztg.“ aus „gut unterrichteter Quelle“ erfährt, wird die Aushebung besonderer „Arbeitsvolk“ von den höheren militärischen Stellen ernstlich erwogen. Es sind weniger allgemeine Erwägungen, als geschichtliche Schwierigkeiten, die die kriegsgeschichtliche Abteilung des Großen Generalstabes an der Hand ihrer Bearbeitung des russisch-japanischen Feldzuges zur Diskussion gestellt hat.

Deutsche Kolonien.

Beschwerden der Diamantfelderbesitzer. In Kapstadt ist, wie der „Times“ von dort berichtet wird, eine Deputation von Besitzern von Diamantfeldern in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen, die gestern mit dem Postdampfer nach Deutschland reiste, um Staatssekretär Dernburg gewisse Beschwerden zu unterbreiten. Im Berliner Reichskolonialamt ist, wie auf Anfrage mitgeteilt wird, von der bevorstehenden Ankunft einer Deputation aus Südwestafrika noch nichts bekannt.

Die „Sparkassenbörse“ der Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas. Die erfreuliche Tatsache, daß die Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika sich mehr von bisher der Sparlosigkeit befreiten, zeigt, wie aus von kolonialer Seite mitgeteilt wird, der letzte Bericht der Bezirksparkasse Daroesalam, die von dem Kommunalverbande eingerichtet wurde. Im ganzen sind danach 678 Sparkassenbücher im Umlauf, von denen auf Eingeborene 283 entfallen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine deutsche Nationalbibliothek für Böhmen.

In der vortrefflichen deutschböhmisches Monatschrift „Deutsche Arbeit“ regt der Prager Prof. A. Sauer die Gründung einer deutschen Nationalbibliothek für Böhmen an. Tatsächlich ist das Zentralinstitut Böhmens, die Bibliothek an der deutschen Universität zu Prag, nach jeder Richtung überbürdet und zudem nach den Gesichtspunkten einer Studienbibliothek zusammengestellt, während eine Nationalbibliothek eine öffentliche Anstalt sein müßte, die ausschließlich der allgemeinen Volksbildung und der nationalen Erziehung dient. Als Aufgaben dieser Nationalbibliothek bezeichnet Prof. Sauer die Sammlung von Darstellungen der allgemeinen Deutschen Geschichte, Kulturgeschichte und Landeskunde sowie der entsprechenden Zeitschriften. Ferner soll die Bibliothek die Biographien, Memoiren und Briefwechsel der bedeutenden deutschen Männer und Frauen jedes Standes und der wichtigsten Erscheinungen der deutschen

Gesamtliteratur enthalten. In einer besonderen Abteilung soll alles vereint werden, was sich auf Deutschböhmen bezieht. Die Bibliothek sollte nicht vom Lande jenseits von der Deutschen Nation Böhmens gegründet werden. Als Standort der Bibliothek wird Aussig vorgeschlagen, dessen Volksbücherei eben einen stattlichen Neubau erhalten hat, der die Nationalbibliothek mitaufnehmen könnte. Der sehr beachtenswerte Vorschlag wird von der deutschen Presse Böhmens sehr warm begrüßt. S. V.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ richtet aus Anlaß der Wiederholung der Ausschreitungen der Tschechen am letzten Sonntag auf dem Graben in Prag folgende Drohung nach Prag: „Nach allem Vorgegangenen entfällt für die Regierung jeder Grund nochmals zu warnen oder Maßnahmen erst anzudrohen. Sie wird vielmehr, wenn die Dinge eine ähnliche Entwicklung nehmen sollten wie in den letzten Monaten, unverweilt die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen Entscheidungen treffen.“

Rußland.

Der in Moskau tagende Kongress der russischen Kriminalisten nahm ohne Debatte einstimmig den Beschluß an, sofort die Todesstrafe aufzuheben sei im Interesse des Staates notwendig und werde zur Verminderung der Zahl der blutigen Verbrechen und zur stillen Hebung des russischen Volkes beitragen.

Vor dem Marinegericht begann der Prozess gegen den verabschiedeten Admiral Alexejew, der der Verleumdung und der Beleidigung angeklagt wird.

Spanien.

Auch König Alfonso hat in kurzer Zeit hohen Besuch zu erwarten, wenn die in Madrid kursierenden Gerüchte sich bestätigen. Er wird etwa im März mit der Königin und den beiden Infanten nach Sevilla übersiedeln, um dort einige Zeit zu residieren. Und dort soll König Eduard, der gute Onkel, bei seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer die Absicht haben, sich von dem Wohlfinden und -verhalten des getrennten Schwieger-Sohnes zu überzeugen, wenn er nicht vorher schon Gelegenheit nimmt, von Biarritz aus einen Abschied nach Spanien zu machen. Er wird wissen, warum er schon wieder solche Sehnsucht nach Spaniens Herrscherpaar empfindet. . . .

Serbien.

Ein harter Mann gesucht!

In Belgrad ministerkräftig es weiter. . . Aber das ist nichts Neues mehr; um so interessanter ist die Äußerung, welche Skupstinapäsident Jovanowitsch dem König gegenüber getan haben soll. Er sagte nämlich, daß die Skupstina eine kraftvollere Regierung haben wolle! Wie sich Herr Jovanowitsch eine solche bei den heutigen zerfahrenen Verhältnissen Serbiens allerdings vorstellt, das ist sein Geheimnis! Übrigens weiß das „Beltsche Popost“ noch zu melden, der neue Kriegsminister habe die nach Deutschland gegebenen Bestellungen auf Waffen usw. annulliert und englischen, resp. französischen Firmen gegeben. Die Nachricht bedarf allerdings noch sehr der Bestätigung.

China.

Die an Bord des Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm“ von New York abgereisten Mitglieder der chinesischen Spezialkommission werden von London aus Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, Italien, Österreich und Rußland besuchen. Sie kehren von dort auf dem Landweg nach China zurück.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Die Folgen der Katastrophe.

Die direkten Folgen der Erdbebenkatastrophe machen sich bis nach Rom und da sogar in besonders hohem Maße geltend, denn die Hauptstadt ist derartig mit Trümmern überfüllt, daß das Hilfskomitee bereits beschlossen hat, keine weiteren Flüchtlinge mehr dort anzunehmen, sondern sich der Pflege der bereits angekommenen rund 3000 Leute zu widmen. Wie eingreifend die Folgen dieser plötzlichen Invasion gewesen, zeigt am besten das rapide Hochsteigen der Lebensmittelpreise; reichen doch die 1/4 Lire pro Tag und Kopf, welche das Komitee zur Verfügung gestellt, in keiner Weise mehr zu. Man will versuchen, durch die Errichtung von Zelten (die auch in Reggio erbaut worden sind) einiges zu bessern. — Ein interessanter, aber etwas peinlicher Punkt wird durch die Äußerungen einiger kalabrischer Flüchtlinge in den Mittelpunkten der Erörterungen zerlegt. Bei der ungeheuerlichen Parteilichkeit im Süden und der Vorkherrschaft der Mafia und ähnlicher Organisationen befürchten diese Flüchtlinge nämlich — und wohl nicht ganz mit Unrecht — daß die Verteilung der Lebensmittel von den Ortskomitees parteiisch vorgenommen werden könnte. Nach dem Erdbeben von 1905 sollen wenigstens derartige Dinge nicht gar so selten vorgekommen sein, sie würden jetzt allerdings zu einem europäischen Skandal führen und man muß daher hoffen und erwarten, daß es gelingen wird, hier für Ordnung und gerechtes Maß Sorge zu tragen.

Taormina.

Wir erhalten aus Taormina von einem Begleiter unseres Blattes folgende Zeilen: „Unterm 6. d. M. bringen Sie eine Notiz, daß Taormina schwer gelitten. Ich hätte die Nachricht schon vorher in englischen Zeitungen gesehen. Taormina hat keinen Schaden gehabt; selbst umfallbedürftige Häuser sind ohne jede Ausnahme, einschließlich ihrer mächtigen Schornsteine, stehen geblieben. Das Städtchen liegt 200 Meter über dem Meer auf festen Felsen, die geologisch auch nicht mehr zum Aina gehören, wie denn auch Taormina außerhalb der tektonischen Zone liegt, die den Bisset Siziliens mit

Messina nebst den bekannten Teilen Kalabriens umfaßt. Der Bahnverkehr erfolgt wieder über Messina, wobei der Bahnhof dort nur dem Durchgangsverkehr dient und für den Stadtdienst noch abgeperrt ist. Die materielle Verpflegung hatte keinen Augenblick gelitten, da Taormina für Fisch, Fleisch, Geflügel, Gemüse usw. selbständig ist. Die Hotels haben noch leidlich alte Gäste, immerhin erlitten sie bis jetzt kleinen Schaden, da die Aufenthaltzeit einer Anzahl inzwischen abgelaufen, ohne daß der neue Zugang den Abgang irgend erreichte. Bei dem prächtigen gleichmäßigen Wetter ist es ein unverdientes Schicksal des Ortes, zu dem unzweifelhaft diese durch ganz Europa gegangene Mär von der Zerstörung beigetragen hat.“

K. Bureaucratie in Messina. Die schon verschiedentlich aufgetauchten schwerwiegenden Klagen gegen die Leitung des Rettungswerkes in Messina erfahren jetzt eine herbe Bekräftigung im „Corriere della sera“ durch die Ausführungen des bekannten italienischen Journalisten Luigi Barzini, der sofort nach dem Bekanntwerden der Katastrophe seinen Posten in New York verlassen hat, um nach Sizilien zu eilen. Er schildert das Leben im Hafen von Messina, das so hart kontrastiert mit dem toten Schweigen der weiten Trümmerstätte am Lande, und läßt eine herbe Kritik an der italienischen Bureaucratie, deren Organisationskraft dem unvorhergesehenen Unglück gegenüber völlig zusammenbrach und auch heute noch nicht den Weg zur entschlossenen Tat und ein methodisches Zielbewußtsein wiedergefunden hat. „Was sofort nach der Katastrophe wieder in Tätigkeit trat, das war die Bureaucratie. Das erste, was wieder erstand, waren die Ämter, insbesondere die überflüssigen. Die Zahl der Beamten, die hier zusammengedrängt sind, ist erstaunlich. Die Stadt ist vernichtet, die Bewohner sind tot, aber die bürokratische Maschine hat sich nicht verändert. Es ist fast unglaublich, aber die Ministerien in Rom behandeln mit einem merkwürdigen Beharrungsvermögen Messina noch genau so, als ob nichts geschehen wäre. Anweisungen, Zirkulare, Bekanntmachungen und Rundschreiben aller Art werden ruhig weiter abgeschickt an Ämter, die zu existieren längst aufgehört haben. Ganze Säcke von amtlichen Poststücken treffen hier täglich ein, nur um mit der Aufschrift versehen zu werden: „Empfänger verstorben.“ Ich erfahre von einem umfangreichen Sendeschreiben vom Ministerium des Unterrichts, das an die Direktoren der Schulen und der technischen Institute abgehandelt wurde. Die Schulen, das Institut, die Direktoren und die Schüler sind inzwischen längst nicht mehr. Wann endlich wird sich die Bureaucratie mit dem Gedanken vertraut machen, daß Messina tot ist und daß der ganze schwerfällige bürokratische Apparat, diese Erlasse, Formulare, Stempel, Kontrollmarken, Unterschriften und Gegenunterschriften einem Volke von Leuten gegenüber nur eine grausige Ironie bedeuten kann? Ich weiß nicht, wieviel von der gegenwärtigen Untätigkeit auf die Bureaucratie entfällt, wo alle Tatkräft am Werk sein müßte, die Wiederherstellungsarbeiten in die Wege zu setzen. Die schwersten Probleme harren der Lösung, aber wenig oder nichts geschieht als die tägliche Ausstellung von Lebensmitteln. Die Trümmer sind verlassen, es wird nicht mehr gegraben, nicht mehr geforscht, aber auch von dem Bau von Baracken ist nichts zu sehen. Inzwischen strömt der Regen nieder und die Tausenden von Überlebenden auf dem Lande sind gegen Wind und Wetter nicht geschützt. Aber Tag um Tag verrinnt in der gleichen Weise. Man hat sich schon daran gewöhnt. Wir sind ja anpassungsfähig, und man könnte ewig so weiterleben, wenn die Verhältnisse so bleiben.“ Die Militärbehörden können den Aufgaben nicht genügen. Sie behandeln den Notstand, wie man eine Revolution bekämpft, das ist nötig und heilsam, aber damit ist das Wichtigste noch nicht getan. Was fehlt, ist eine einheitliche Leitung, ein Mann, der der gewaltigen Organisationsaufgabe mit Tatkraft gegenübertritt. „Man kann nicht alles von Rom aus machen. Ein Mann muß kommen, der die Wiedererhebung schafft; er muß gesucht werden, nicht nach Rang oder Verbindungen, sondern nach Fähigkeiten, Talent und Energie. Wenn wir einen solchen Mann nicht finden, so müssen wir an der Zukunft unserer Rasse verzweifeln.“ Gewaltige und ungewohnte Probleme harren der Lösung. Man will eine Kommission ernennen, um die Ausgrabungen zu überwachen, jeder Besitzer soll am eigenen Hause unter dieser Aufsicht arbeiten lassen. Dabei übersteht man die Größe der Bewirtung. Graben und Schutt beiseite räumen heißt so nichts anderes, als die Schuttmassen auf die Nachbargrundstücke zu werfen. Schienen müssen gelegt werden, Bahnen und Wagen herbeigeschafft, Tausende müssen arbeiten, um so die Trümmermassen aus der Stadt zu fahren und ins Meer zu versenken, damit Platz entsteht für eine neue Stadt. Aber niemand ist da, der eine solche Aufräumung großen Stils organisierte. Und ebenso ist es mit den Baracken, deren Errichtung doch viel einfacher ist. Während an der kalabrischen Küste die Energie und die Tatkraft der Kommisäre bereits überall Unterkunftsstätten für die Überlebenden geschaffen haben, schwächen hier Tausende unter improvisierten Zelten, deren der Regen und der Sturm spotten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Januar.

Die Berufswahl und der Kaufmannsstand.

Wir werden um Abdruck nachstehender Zuschrift gebeten: Leider ist noch vielfach die Ansicht verbreitet, daß ein junger Mann, der sich für einen höheren Beruf als untauglich erwiesen hat, am besten Kaufmann würde, denn als solcher könne es jeder zu etwas bringen. Zwar ist der Kaufmannsstand von allen Berufen der am weitesten verzweigt, und er bietet für Leute mit den verschiedensten Neigungen einen passenden Platz; nie und nimmer ist er aber für die geeignet, die sich für höhere Berufe als

unfähig erweisen haben. Wer im Handelsgewerbe einen Besseren oder leitenden Posten erreichen will, muß unbedingt gut begabt sein, Ausdauer besitzen und einen weiten Blick haben.

Seit Hoffnung und Trieb zur Erreichung der Selbstständigkeit im Kaufmannshand abnehmen und der weitaus größte Teil aller Handlungsgehilfen zeitweilig in abhängiger Stellung verbleibt, ist dieser Stand überfüllt, denn der Abgang ist unter den Angestellten nicht mehr groß genug, um alle vorhandenen Berufsangehörigen in genügender Weise zu beschäftigen.

Diese Verhältnisse, sowie die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit im Handelsgewerbe sind die Ursache, daß die Gehälter der unteren Angestellten zum Teil nicht höher sind als die Löhne mancher ungelernen Arbeiter, und daß tüchtige Handwerker in vielen Fällen mehr verdienen als Handlungsgehilfen.

Aus allen diesen Gründen kann nur davon abgeraten werden, den Kaufmannsberuf zu ergreifen, wenn nicht gute Schulkenntnisse, sowie Mut und Liebe die Erlernung der Handlung rechtfertigen. Schülern, die nicht mindestens die 1. Klasse einer Volksschule erledigt haben, kann nicht empfohlen werden, Kaufmann zu werden, da sie den gestellten Anforderungen keineswegs genügen.

Der Verein für Handelskommissionen von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg empfiehlt allen jungen Leuten, die sich doch entschließen, Kaufmann zu werden, sich bei keinen Geschäftshäusern oder dem Hauptverein in Hamburg Rat einzuholen. Der Verein vermittelt seit vielen Jahren auch Lehrstellen; er hat daher auf diesem Gebiet eine reiche Erfahrung.

Helix Mendelssohn-Bartholdy gehört zu den vollständigsten unter unseren großen Komponisten, und es erscheint deswegen als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, anlässlich des am 3. Februar 1909 stattfindenden 100. Geburtstag des Meisters seine Werke für diesen Winter in den Vordergrund der musikalischen Veranstaltungen zu stellen.

Die Postpraktikantenausbildung. Die Zahl der von der Reichspostverwaltung im verflossenen Jahre eingestellten Anwärter für die höhere Postlaufbahn beziffert sich, wie wir erfahren, auf 59 Eleven, die das Reifezeugnis teils von einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Oberrealschule erworben haben und in der Zeit von Mai bis Oktober in den Postdienst eingetreten sind.

Nach ein 100jähriges Reederei-Jubiläum. Die Großreederei-Firma Franz Panier, die ebenfalls zu einer der ersten gehört, deren Dampfer die Wellen des Rheins durchschneiden, kann im Laufe dieses Jahres auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Ein praktischer Vorschlag zur Hebung des Sonntagsverkehrs. Der Zweigverein des Vogelsberger Höhenklubs Frankfurt hat an die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. das Ersuchen gerichtet, die Sonntagsfahrten schon von Samstagmittag 12 Uhr ab gültig zu erklären.

Verkehr mit der Großstadt und den umliegenden Städten einbezogen zu gegenseitigem Vorteil. Die vom Vogelsberger Höhenklub für Frankfurt erstrebte Begünstigung sollte für ganz Deutschland sehrgelagt werden, und es empfiehlt sich für alle Touristen- und Verkehrsvereine, sich ebenfalls an die Direktion ihres Bezirks mit dem gleichen Ersuchen zu wenden.

Bund deutscher Gerichtsvollzieher. Dem in voriger Woche in Frankfurt gegründeten Deutschen Gerichtsvollzieherbund gehören 3000 Mitglieder an. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Arens-Düsseldorf, 2. Vorsitzender Pröhl-Landschlut (Bayern), 1. Schriftführer Wenger-Heidelberg, 2. Schriftführer Trippen-Schiffingheim (Ob- u. Pfalz).

Ausstellung in Bologna. In den Monaten März und April d. J. findet in Bologna (Italien) eine internationale Ausstellung für Kunst, Handwerk, Lebensmittel und Hygiene statt. Da die Verhandlungen betreffs der Ausstellung außer in Italienisch nur in Esperanto geführt werden dürfen, wollen sich Interessenten wegen der Bedingungen und betreffs näherer Informationen an das „Esperanto-Konjulejo“ Wiesbaden, Herderstraße 15, p. r., wenden.

Sondererrabatte. In Mainz haben von ca. 440 Geschäften, die seither Sondererrabatte gaben, 120 ihre Verträge mit den verschiedenen Vereinen gekündigt. Mit den wenigen jetzt noch austretenden Firmen sollen Verhandlungen stattfinden, so daß in ganz kurzer Zeit zu erwarten ist, daß in allen Mainzer Geschäften zu gleichen realen Preisen verkauft wird.

Die Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse bringen die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewordenen Dividenden und Annuitäten in Erinnerung, da in aller Kürze mit der Verteilung begonnen wird.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar und März) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben O und D am 22., 23. und 25. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben N am 22. und 23. Januar zu bewirken.

Neuer Zeitungskatalog. Der große Zeitungskatalog der Daasenschein u. Vogler Aktiengesellschaft, eine allseitig genutzte und beliebte Neuerscheinung, gelangt in diesen Tagen zur Ausgabe und dürfte auch diesmal bei ihren zahlreichen Geschäftsfreunden freudige Aufnahme finden. In eleganter Ausstattung und handlicher Form mit feinem Gediegenem, erheblich erweiterten und mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis bearbeiteten Inhalt ist und bleibt der Katalog für jeden bedeutenderen Inserenten ein unentbehrlicher Ratgeber.

Eine Nacht auf dem Meeressgrunde. In dieser Stelle sei nochmals ganz besonders auf das am Samstag, den 23. Januar, im Volksbühnen-Theater stattfindende Kunststück hingewiesen. Die dekorative Ausstattung des Schaales hat Kunstmaler Karl Xenian-Wiesbaden übernommen, derselbe ist schon seit 8 Tagen mit mehreren Schülern bei den Vorbereitungen. Neben den Grotten und verschönten Szenenfiguren seien die Eingänge zum Sektspannion, sowie zum Vorzelt erwähnt, deren Entwürfe und künstlerische Ausführung aus dem Atelier des Herrn Xenian stammen.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gehen zu: Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien: von A. G. 10 M., von Ungenannt 3 M., von Stammgästen der Restauration Seidenstraße 6 M., von J. S. 10 M., von A. C. 2 M., von Schweyer Ausgabe 10 M., von Gertrud Haas 2 M., von E. M. 5 M., von H. R. 2 M.

Wiesbadener Karneval. Der Wiesbadener Karnevalverein „Narriballa“ wird am Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr 11 Min. im Theatersaal der Balhalla seine erste diesjährige große Gala, „Bravour, Triumph, Fremden- und Damenführung mit darauffolgendem Ball unter Mitwirkung der Komitees des Rainzer Karnevalklubs, der großen Hanauer Karnevalgesellschaft, der großen Mannheimer Karnevalgesellschaft, sowie der Wiesbadener Karnevalgesellschaft-Frankfurt a. M., abhalten.

Balhalla bei der Narriballa bereitet werden. Die auswärtigen Karneval-Komitees verfügen über ganz ausgezeichnete Karnevalskisten und Püffenmacher.

Eislauf. Die Eisbahn auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ist wieder eröffnet. Sonntag findet Eisfest statt.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde (Synagoge Nidelsberg). Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, abends 4.45 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.55 Uhr. Gottesdienst im Gemeindeaal: Sabbat: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr. Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr.

Altsynagogische Kultusgemeinde (Synagoge: Herdrichstraße 25). Freitag: abends 8 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr, abends 5.55 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Schreibers Konseratorium (Nollstraße 6). Der letzte Mittwoch, den 20. Januar, in den Räumen des Instituts abgehaltene Vorträge-Abend von Schülern aus Mittel- und Oberlassen erfreute zunächst durch die nochmalige Wiederholung von Johann Lindberghs, welche auch dieses Mal wieder recht ausdrucksvoll zu Gehör gebracht wurde. Die weiteren Vorträge für Klavier und Soli für Violine verdienen uneingeschränkt Lob.

Im königlichen Theater beendet Mad. Lino Kälé morgen Samstag ihr kleines Musikspiel, welchem hier ein außerordentliches Interesse entgegengebracht wird, und appar wird die Künstlerin in einer herbevorragenden Partie, nämlich als Salome, auftreten. Befanlich singt Frau Kälé diese Rolle auf besonderen Wunsch des Komponisten auch in der Richard-Strauß-Oper in der königlichen Oper in Dresden, wofür sie sich von hier begibt.

Otto Ernst-Abend. Otto Ernst, der nach vom vorigen Jahre in gutem Andenken hier lebende Dichter der „Semper-Romane“, des „Bladmann“, der „Jugend von heute“, der „Siebzehnte“, der „Apfelschnitt“ usw., wird am 28. d. M. im großen Kasino-Saale eine Vorlesung aus eigenen, vorwiegend humoristischen Werken halten. Otto Ernst gehört nicht nur zu den angesehensten und meistgelesenen Dichtern der Gegenwart, sondern ist auch nach dem Urteil berufener Kritiker ein Meister der Rede. Seine Darbietungen sind in allen Städten mit großem Beifall aufgenommen worden und haben überall eine außerordentliche Anziehungskraft ausgeübt.

Dr. phil. Helene Stöcker aus Berlin wird befanlich heute abend im großen Parterre-Saal einen Vortrag über die Ehe halten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir an eine Kritik erinnern, die der „Tag“ kürzlich anlässlich der ersten Generalversammlung des Bundes für Mutterliebe: „Der bei den Verhandlungen des Bundes bewohnte, wird sicherlich auf angenehme Überraschung gewarten sein, mit welcher feinem Takt die Fragen des Geschlechtslebens dort behandelt werden. Gleicherweise herrschte ein reiner edler Geist und ein ehrlicher harter Fleiß. Dies war wesentlich das Verdienst des Vortrages, den die 1. Vorsitzende, Dr. phil. Helene Stöcker, in einer geradezu feuch und vortrefflich zu nennenden Art über die Ehe hielt.“

Der Allgemeine Krankenverein hält morgen Samstag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Deutschen Hof“, Goldstraße 2a, ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Es soll unter anderem der Beitrag nochmals erhöht werden, und zwar monatlich auf 3 M. 50 Pf., wogegen die Leistungen der Klasse keine Änderung erfahren sollen. Recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist unter diesen Umständen am Platz.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Ch. Viebrich, 20. Januar. Zu dem 100jährigen Jubiläum des 1. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 87 haben sich bis jetzt aus hiesiger Stadt 20 ehemalige Kameraden zur Teilnahme an den Feierlichkeiten gemeldet.

Sonnenberg, 20. Januar. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes und der Baukommission wurde u. a. von der Verlängerung des Bauweines zur Errichtung eines Vorder- und Hinterhauses an der Wiesbadener Straße seitens des Schloßhermers Wils. Nach Kenntnis gegeben. Die Überbrückung des Rambacher durch den Pflasterer Fritz Wagner hinter seiner an der Rambacher Straße belegenen Besitzung wurde auf jederseitigen Widerspruch unter verschiedenen Bedingungen genehmigt. Das Gesuch der Witwe Karoline Jemel hier um bauliche Veränderungen an ihrem Grundstück 6 belegenen Wohnhause soll befürwortet, dagegen ein Gesuch um Erteilung eines Dispenses zwecks Errichtung eines Hintergebäudes für Schlachthaus, Wurstküche usw. in der Nähe von Hülen abgelehnt werden. Bezüglich eines Baugesuches zur Errichtung eines Doppelwohnhauses im Distrikt „Mühlwiese“ sollen vorerst noch Feststellungen gemacht werden. Ferner soll die neue Bahnhofsstraße in Richtung Höhenlage durch den Herrn Kreislandmesser abgesteckt und über die Freilegung Beschlüsse gefaßt werden.

Vierstadt, 20. Januar. Da die Amtszeit unseres Bürgermeisters abgelaufen ist, muß, wie schon gemeldet, eine Neuwahl vorgenommen werden. In diesem Zweck ist Termin zur Bornahme der Wahl auf Freitag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, anberaumt worden. Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeindevorstand, sowohl Gemeindevorstellung wie Gemeinderat und geschieht durch Stimmzettel. Sie erfolgt, da der Bürgermeister nicht als „Beisitzer“, d. h. pensionberechtigter Bürgermeister zu betrachten ist, auf die Dauer von 8 Jahren. Die Wiederwahl unseres bisherigen, bewährten Bürgermeisters Hofmann ist wohl zweifellos. Der „Bürgerverein“ hielt am Montagabend im Saal „Zum Anker“ eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende gab eingangs der Mitteilung Ausdruck, daß das neue Jahr die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die besonders schwer die Vortoriggemeinden bedrücken, bessern möchte.

Doffentlich bringe das neue Jahr Vierhast die lang- ersehnte elektrische Bahn. Der Vorsitzende berichtete dann noch über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Versammlung. Eine Erziehung für das verkorbene Vorstandsmittels M. Serrillien wurde vorgenommen. Gewählt wurde Herr Telegraphenassistent a. D. Veemhuis. Ein Antrag des Bürgervereins Schierlein auf Unterstützung des dortigen Antrags, betreffend die Erhöhung der Mitgliederzahl der Gemeindevertretung von 18 auf 24 Mitglieder, wurde nach längerer Debatte angenommen. Ein Antrag auf Unterstützung des Diafonie- fonds fand Ausnahme und wurde der Betrag von 50 M. aus der Vereinskasse bewilligt. Nach Beendigung die- ser Tagesordnung setzte eine lebhaft Diskussions über die Steuerfrage ein. An derselben beteiligte sich zu- nächst Buraudwärtiger Römer, der antrug, welche Schritte zur Lösung derselben gezeichnet seien. Die an- wiesenden Gemeindevorteiler gaben Auskunft. Es wurde viel über die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert so- wie die Verzinzwachstener geredet und natürlich eine große Verästelung der Ansichten konstatiert. Es be- teiligten sich an der Aussprache die Herren L. Koth, L. Hofmann, L. Sternberger, Karl Schmidt, Bernh. Siegfried, Dr. Seebens, August Kaller, J. Veemhuis, so daß beinahe zwei Stunden verhandelt wurde. Schließlich schloß jedoch diese Debatte harmonisch ab, und man be- zugnete sich mit der Versicherung, daß die Gemeindevor- treiter dafür sorgen würden, daß die Verteilung der Steuerzuschläge so gerecht wie möglich erfolgen solle und daß man versuchen wolle, die Einkommensteuer auf ihrem jetzigen Stand zu belassen und nicht darüber hinauszugehen, um den Zugang wohlhabender Personen zu fördern, der allein eine bessere Gestaltung unserer Verhältnisse erwarten lasse.

a. Rumbach, 20. Januar. Der Schießplatz bei Rumbach wird zum Abhalten des gefochtsmäßigen Schießens in der Zeit vom 3. Februar bis einschließlich 20. März 1909 (ausschließlich der Sonntage) benutzt werden.

l. Koppenheim, 20. Januar. Am vergangenen Son- tag veranstaltete der hiesige Männergesangsverein Ein- tracht in dem neuerbauten Saale des Herrn Karl Goh- mann ein in allen Teilen wohl gelungenes Konzert. Der Verein steht unter der Leitung des Herrn Lehrers Hugo Koch-Vierhast. Dirigent und Sanger zeigten, daß sie ihrer Aufgabe gewachsen und auf ihrem Posten sind. An größeren Chören kamen zum Vortrage „Offian“ von Bach und „Sonnenfischli“ von Schütz sowie mehrere Volks- und vollständige Lieder. Diese sowohl als auch die Kunstchöre kamen in bester Ausführung zu Gehör. Auch die Solisten leisteten Lobenswertes und ein Theaterstückchen wurde flott gespielt.

Raffanische Nachrichten.

n. Lindshied, 19. Januar. Unsere Gemeinde hat die Er- richtung einer Goshred-Wasserleitung beschlossen. Die Arbeiten werden jedoch ausgeschrieben.

n. Rom Rhein, 20. Januar. Wie aus dem preussischen Etat hervorgeht, wird im Kreise Höchst ein Kreis- schul- inspektor im Hauptamt zur Einführung kommen und damit werden die beiden seitlichen Schulinspektionsbezirke des Kreises fallen. Es sind das die Schulinspektoren Griesheim a. R. und Marxheim, erstere unter dem evangelischen Pfarrer Fabricius-Griesheim und letztere unter dem Pfarrer Brühl-Marxheim.

o. Aus dem Kreise Höchst, 20. Januar. Die Vieh- zählung am 1. Dezember 1908 ergab für unteren Kreis 2417 nichthaltende Haushaltungen, 2083 Pferde, 6198 Stück Rindvieh, 480 Schafe und 6632 Schweine. Die Schofhaltung ist gegen das Vorjahr um 81 Tiere zurückgegangen; wesent- liche Schafzucht finden wir nur noch in Schwabheim und Soden.

m. Aus dem Oberaunseer Kreis, 20. Januar. Der Kreis- ausschluß lehnte die Einführung des hauswirtschaft- lichen Unterrichts für die Mädchen der oberen Volksschul- klassen ab, dagegen bewilligte er für die Förderung der jugendlichen 300 M. Beihilfe für Fortbildungsschulen neben den Gemeinden Cronberg, Homberg, Nollentheim, Oberursel, Eppheim, Follenheim, Hornau, Sell- heim, Neuenhain, Oberhobstadt, Sierstadt, Wehrlachen, Friedbach, Schwabach und Ruppertsbain bewilligt.

r. Rüdesheim, 20. Januar. Unsere Stadtverordneten wählen anstelle des nach Wiesbaden verzogenen Herrn G. Wintel Herrn Oberleutnant a. D. Kubale zum Beige- ordneten. — Herr Stadtverordneter Prosittler legte sein Mandat nieder. — Die Viehzählung am 1. Dezember 1908 hatte im Rheingaukreis folgendes Resultat: es wurden 2797 nichthaltende Haushaltungen, 761 Pferde, 3985 Stück Rindvieh, 622 Schafe und 4184 Schweine gezählt. Unter den Schafen befindet sich eine Wanderschar- herde von 501 Tieren, die zufällig am Jährlage in Hatten- heim war. Der einzige Ort unseres Kreises, der für die Schofhaltung in Betracht kommt, ist Karsfeld, dort werden noch 94 Schafe gehalten. — Wir machen noch einmal auf die Versammlung der Freunde der Volkshilfe- sache aufmerksam, die am Sonntag, den 24. Januar, nach- mittags 3 1/2 Uhr in der hiesigen Turnhalle stattfindet, um über die Frage zu verhandeln, wie unsere Volkshilfe- haltsvereine an Vorrichtungen auf einen höheren Stand gebracht und der geistigen Hebung unseres Volkstums nutzbar gemacht werden können. Referent der Versammlung ist der Geschäftsführer des Rhein-Rainischen Verbandes für Volksbildung, Herr G. Volk in Frankfurt a. M. An die Beratung schließt sich eine Beispielerkrankung an, in der das Verstehen in der Dichtung behandelt wird, wobei der ge- nannte Referent als Vortragender und die Konzertfänge- rinnen Fräulein Wehles und Fräulein Mitau aus Frank- furt, sowie Instrumentalfamilien aus Rüdesheim mitwirken werden.

x. Diez, 20. Januar. Der Kreis Unterlahn, welcher be- züglich der Obstbaumzucht mit in erster Linie des Regierungs- bezirks figuriert, was die alljährlichen Obstwärtel beweisen, hat in 27 Orten Gemeindefürsorgeämter ange- stellt, die sich mit der Obstbaumzucht auch bei Privatpersonen befassen sollen. Es ist dies ein so anerkennenswerter, als die Baumwärtel eine besondere Ausbildung durch den Kreis- obstbaumlehrer empfangen haben und dadurch in der Lage sind, vorbildlich zu wirken. — Das 40jährige Dienstjubi- läum des 1. Pfarrers Herrn Dreher wird laut Beschluß der Kirchenvorstände am 14. Februar feierlich und durch einen Familienabend gefeiert werden.

hn. Weilburg, 19. Januar. Eine Aufforderung unseres Herrn Landrats Herr. die er als Vorsitzender des Landw. Ver- einvereins erließ, hatte den Erfolg, daß sich etwa 80 Per- sonen zur Teilnahme an einem Kursus für Landwirt- schaftliche Buchführung gemeldet haben, den Herr Oberlehrer Dr. Dalmann hier abhalten wird.

a. Vom Wehewald, 19. Januar. Wie der „Staats- anzeiger“ berichtet, ist dem Unterstaatssekretär im Finanz- ministerium, Dombold, der erbliche Adel verlichen worden. Dombold war bei Ausarbeitung der Befolgungsvorlagen hervortragend beteiligt und hat überhaupt in den letzten Jahren bei wichtigen, das Finanzgeschäft betreffenden Arbeiten eine Rolle gespielt. Der neu Gewählte hat eine reichliche Förderung hinter sich; er wird ihm aber auch eine uner- müdliche Tätigkeit nachgerühmt. Sein Vater war Landrat in

Montabaur, wo nach dessen Tod auch die Witwe bei ihrer an den Arotheter Dr. Spies verheirateten Tochter lebte. Der Herr Unterstaatssekretär hat noch zwei Brüder ebenfalls als Verwaltungsoffiziere im preussischen Staatsdienste.

kl. Wilmenrod, 19. Januar. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Gesangsverein sein diesjähriges Wintervergnügen, bestehend aus Gesang, Theater und Tanz. Es gelang es u. a. das Schauspiel „Holberg“ von P. Schöle zur Aufführung, das in einer Weise zur Dar- stellung gebracht wurde, wie man es bei einem Dorftheater wohl selten finden wird. Die notwendigen Kostüme waren zum Teil von dem Rhein-Rainischen Volkschaer gegen ge- ringe Leihgebühren zur Verfügung gestellt worden.

w. Grenzhausen, 19. Januar. Gestern abend fand im Saale der Gastwirtschaft „Zum Adler“ die Generalversamm- lung des Vereins „Jünglingsheim“ statt. Nachdem der Rechnungsbericht erfolgt war, gab Herr Dr. Gerwin in kurzer Rede bekannt, in welcher Weise man bisher gearbeitet, welche Erfolge und welche Lehren den Leitern des Vereins aus der bisherigen Tätigkeit erwachsen. Daran schloßen sich noch die Ausführungen des Herrn Pateres Keller und Zinnigermeister Hedenstein. Nachdem Herr Dr. Gerwin den Herren Schriftföher und Kassierer den Dank des Ver- eins ausgesprochen, tat Herr Vorkonwohner Remy dasselbe den Herren Pateres Keller und Fritz Damm, welche durch zahlreiche Vorträge den Jünglingen in angenehmer Weise Unterhaltung und Belehrung geboten.

s. Aus dem Oberwesertal, 19. Januar. Vorige Woche lagte in Erbach unter dem Vorsitz des Königl. Land- rats eine Versammlung, bestehend aus drei Kreis- schul- inspektoren, einer Anzahl Kreis- und Schulinspektoren, Lehrern und Bürgermeister des Kreises, die sich mit der ministeriellen Anordnung zur Einführung eines hauswirtschaft- lichen Unterrichts an die Mädchen vom Land be- schäftigte. Obgleich man allgemein von der Nützlichkeit, ja Romwendigkeit überzeugt war, konnte man sich doch nicht für eine baldige Einführung aussprechen, da sich ihr allerlei Schwierigkeiten in den Weg stellten. Als solche wurden ge- nannt: Aufbringung der Kosten, Mangel an geeigneten Lehr- kräften, Beschaffung von Räumlichkeiten. Auch wurde betont, daß die jetzt schon vom Frauenverein eingerichteten Haus- haltungskurse nicht besonders stark besucht würden. Es sei also zu erwarten, daß auch etwa neu eingerichtete Fort- bildungsgelegenheiten für Mädchen auf keinen starken Besuch hoffen könnten, wenn dieser nicht als obligatorisch ein- geföhrt werde.

w. Niederhattert, 19. Januar. In unserem Ort besteht eine sogenannte Halbtagschule mit weit über 100 Schülern für die Gemeinden Niederhattert (mit Sophiental und Laad) und Mittelhattert (mit Hütte). Der hiesige Lehrer hat also keine liebe Not nicht nur wegen der großen Schülerzahl, sondern auch wegen der vielen Schülererläum- nisse, die sich aus den weiten Schulwegen bei schlechter Witte- rung ergeben. Schon fast ein Jahrzehnt lang bemüht sich die Behörde, Wandel zu schaffen, auch um des ganz erdarmlichen Schulhauses hier willen, doch leider ohne Erfolg, da die Ge- meinden nicht auf die Vorschläge eingehen. Zuletzt war ein Projekt zur Ausführung vorgeschlagen, nach dem hier ein Schulhaus mit zwei Klassen für den ganzen Schulverband gebaut werden sollte. Leider war das den Bewohnern von Hütte nicht recht, weil dann ihre Kinder den weiten Schul- weg behalten. So hat man dann diesen Plan neuerdings wieder umgestoßen und will nun für Hütte allein eine ein- klassige Schule errichten, während in Niederhattert dieses Dorf, Mittelhattert, Sophiental und Laad vereint bleiben sollen. Für beide Schulen sollen neue Schulhäuser erbaut werden. Ob das nun die beste Lösung der Schwierig- keiten ist, steht dahin; denn in Hütte wird eine Zweisprache mit einigen 30 Kindern entstehen, während hier die Schü- lernzahl immer noch um 80 herum betragen wird. Günstlich kommt nun doch endlich eine der Projekte bald zur Aus- föhörung, damit unser Schulend endlich einmal ein Ende nimmt.

Aus der Umgebung.

m. Homburg v. d. G., 20. Januar. Die hier gestorbene Ehrenvorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Orts- gruppe Homburg v. d. G., Fräulein v. Salber-Abim v. hat einen erheblichen Teil ihres nicht unbedeutlichen Ver- mögens dem hiesigen Kinderhospital vermacht. — In- nere Stadtverordneten richteten an den Magistrat das Er- suchten, der Frage der Einführung der Wertzuwachs- steuer näher zu treten.

?? Mainz, 21. Januar. Nachdem der Kommission für den jüdischen Schlach- und Viehhof von der Bürger- meisterei eingehend Bericht über daselbst statgehabte Unregelmäßigkeiten erhalten wurde, beschloß die Kommission, den Stadtverordneten vorzuschlagen, sämtliche Hallenmeister sofort ohne Kündigung und ohne Anspruch auf Pension zu entlassen. Die Verletzungen reichen teilweise seit Bestehen des Viehhofs zurück.

ö. Mainz, 21. Januar. Die Revision der Bücher des Evangelischen Vereins hat ergeben, daß der Verein durch seinen ungetreuen Regner, den flüchtigen Sparfassenbuchhalter Scherer, im ganzen 8200 M. verliert. Von dem Flüchtigen hat man bis jetzt noch keine Spur entdecken können.

m. Bingen, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Er- chossen hat sich heute Nacht gegen 1 Uhr der hier wohnende und auf dem hiesigen Technikum studierende 18 Jahre alte Techniker Paul v. Mollitor aus Wein- heim a. d. Bergstraße. Als Motiv der Tat wird folgendes angegeben: Mollitor veräumte öfters das Kolleg, wor- über bei seinem Vater von der Direktion des Technikums Beschwerde geföhrt wurde. Heute nacht traf nun der Vater unerwartet hier ein, klopfte seinem Sohn an Fen- ster und rief ihn an, damit er ihm die Tür öffne, was jedoch nicht geschah. Kurz darnach fiel ein Schuß, und als der Hausherr die Tür öffnete, lag M. auf seinem Bett und hatte sich mit einer Pistole einen Schuß in der Herzgegend beigebracht. Er wurde schwererlezt nach dem hiesigen Hospital gebracht, wo er nach einer an ihm vorgenommenen Operation starb.

* Mainz, 21. Januar. Rheinsiegel: 1 m 11 cm gegen 1 m 30 cm am abstrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

ö. Mainz, 20. Januar. Der Fuhrmann Wilhelm B. aus Wiesbaden, der jetzt bei den Osaren im 12. Regiment dient, hatte am 2. November 1907 in der Viebrücker Straße in Wiesbaden einen neben seinem Ge- fährt gebenden Jungen zum Diebstahl einer Kaserne, die an einem Handwagen hing, verleitete, und die Kaserne an seinem Wagen Befestigt. Das Gouvernements- gericht verurteilte ihn trotz seines Reugnens zu zwei Tagen Gefängnis.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 21. Januar.

Am Bundesrätisch Staatssekretär v. Bethmann- Hollweg.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten und macht dem Hause Mitteilung von dem heute vormittag erfolgten Ableben des Abgeordneten Grafen Pompech. (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen.) Der Verstorbene war seit dem Heimgehe des Abgeordneten v. Winterfeld- Wienkin der Alterspräsident, er gehörte bereits dem konstituierenden Reichstag und dem Reichstag des Norddeutschen Bundes an. Wir alle kennen die aus- dauernde Gewissenhaftigkeit, mit der er die Pflichten seines Mandats erfüllte. Seit 35 Jahren gehörte er dem Deutschen Reichstag an. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. (Beifall.)

Zur Beratung stehen die Interpellationen der Sozialdemokraten und Polen, betreffend

Die Handhabung des Reichvereinsgesetzes.

Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt sich der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Die Interpellation der Sozialdemokraten begründet der

Herrn Dr. Gey (Soz.), indem er folgendes ausführt: Ich habe etwa 50 Fälle dem Staatssekretär zur Kenntnis gebracht, in denen gegen die klaren Bestim- mungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes geföhrt worden ist. Damit ist aber meine Liste noch nicht erschöpft. Ich habe noch etwa 30 in Reserve, die alle ihre charakteristischen Eigenheiten und Ursachen haben. Allen Respekt vor dem Staatssekretär, aber so hoch schähen wir seine Macht nicht ein, daß er allein imstande wäre, die reaktionären, freiheitsfeindlichen Tendenzen, die in der Verwaltung ihr Wesen treiben, ganz zu zähmen. Schon gegen § 1 wird vielfach verstoßen, und den Frauen wird vielfach die Teilnahme an Versamm- lungen untersagt, besonders wenn sie als Rednerinnen auftreten. Gerichtliche Urteile haben uns bewiesen, daß unsere Befürchtungen bei der Beratung des Gesetzes berechtigt waren.

Die Anwendung des Gesetzes geht auf eine Anhebung des Gewerkschaftslebens hinaus

und läuft dem Geiste und Wortlaut des Gesetzes schnur- gerade zuwider. Die Bestimmung im Gesetz, daß poli- tische Versammlungen zu Wahlzeiten eine größere Freiheit genießen als andere Veranstaltungen, föhrt zu großen Schwierigkeiten. Was den Sprachen- Paragraphen betrifft, so halten wir es für ungeschlich, ihn anzuwenden auf die beruflichen Vereine der Polen. Tatsächlich werden aber vielfach Versammlungen der fremdsprachlichen Arbeiter, auch wenn sie sich ledig- lich mit der Regelung der Arbeitsbedingungen befassen, nach dem Gesetz stempelfrei sind, sind doch in Sachen mehrer Fälle vorgekommen, in denen für die An- meldung von Versammlungen unter freiem Himmel Stempelgebühren erhoben worden sind.

Herrn Dr. Gey (Soz.) begründet die Interpellation der Polen und föhrt aus: Das Reichvereinsgesetz ist das Produkt einer überhästeten Arbeit der Blockparteien. Die Freistimmigen ähnten für das Gesetz, weil sie fürch- teten, andernfalls aus der Blockmehrheit ver- drängt zu werden. In erster Linie treffen die Ver- kündeten Regierungen und den Staatssekretär v. Beth- mann-Hollweg, den Arrangeur des Ganzen, die Schuld, bei dem alle, auch die vernünftigen Änderungsanträge abprallten.

Aus der Steuerkommission des Reichstags.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der Steuerkommission des Reichstags wurde ein Antrag des Zentrum angenommen, den Gesetzentwurf über den Zwischenhandel des Reichs mit Brauntwein einer Subkommission zu überweisen unter Abänderung des § 1 der Vorlage und mit dem Zusatz, eine wesentliche Herabsetzung der Kontingentspannung von 20 M. in Erwägung zu ziehen.

Eine Erklärung über die Beschuldigungen gegen Geheimrat Hamann.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags gab Staatssekretär v. Schoen bei der Be- ratung über den Etat des Auswärtigen Amts über die gegen den Geheimen Legationsrat Hamann er- hobene Beschuldigung eine Erklärung ab, in der er sagte: Im Oktober vorigen Jahres habe er einen Brief aus Zolzigart erhalten, der die Beschuldigung enthielt, daß Geheimrat Hamann vor 5 Jahren in einem bür- gerlichen Rechtsstreit einen falschen Eid geleistet habe, hieraufhin zur Rechenschaft gezogen, habe Geheimrat Hamann erklärt, der Briefschreiber habe vor 19 Jahren eine Denunziationschrift gegen ihn aufgelegt, die aber trotz wiederholter Aufforderung nicht der Staatsanwaltschaft eingereicht, sondern zu Drohungen und PreSSIONSVERSUCHEN in einem Familienstreit be- nutzt wurde. Als im September vergangenen Jahres Geheimrat Hamann eine Abschrift der Denunziatien erlangt, habe er sie der Staatsanwaltschaft mit dem Antrag auf Untersuchung eingereicht. Die Staats- anwaltschaft, fuhr der Staatssekretär fort, beschloß die Einstellung des Verfahrens. Dies kritisierte der Beschuldigte in zwei Schreiben an den Herrn Reichskanzler und an mich und beantragte gleichzeitig eine Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Beamten. Darauf wurde ihm mitgeteilt, daß ich den Justizminister ersucht hätte, mich von dem Verlauf des Verfahrens zu unterrichten, und daß ich mir weitere Ent- scheidungen vorbehielt. Als dann in einer Proklama- tion Geheimrat Hamann auch der Verletzung der Amtspflicht in einem bestimmten Fall beschuldigt wurde, stellte ich sofort Strafantrag, ebenso stellte der Beamte

für sich Strafantrag, und zwar auch wegen Vernachlässigung seiner privaten Ehre. Der Beamte behauptete dann dem 10. d. M. seinen Strafantrag auf die kürzlich erfolgte Erklärung der Strafanzeige vom 24. April 1904 wegen Meineids sowie auf das Begleit Schreiben aus, da es nach Angabe des Geheimrats Hamann nur unwahre Behauptungen enthält. Endlich hat mit der Beschwerde die Abwehr eines Beschlusses des Amtsgerichts Schönberg vom 11. Dezember 1908 überhand, worin ein beschlaggenommenes Exemplar der Druckchrift "Strafanzeige des Professors Schmidt v. p." mit der Begründung freigegeben wurde, die Strafanzeige sei ersichtlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, auch könne in dem Vorwurf eines unwürdigen Verhaltens als Beamter keine strafbare Handlung erblickt werden, da der Beamte ein Verhalten gezeigt habe, das gegen das Ansehen seines Amtes verstöße. Geheimrat Hamann habe, sobald er durch sich von dem Wortlaut des Beschlusses Kenntnis erhalten, die Staatsanwaltschaft gebeten, die Aufhebung des auf falschen tatsächlichen Voraussetzungen beruhenden Beschlusses herbeizuführen. Ich habe den Herrn Justizminister um Mitteilung des Ergebnisses der Untersuchung gebeten. Geheimrat Hamann hat für den Fall, daß jener Gerichtsbeschluss aufrecht erhalten bleibt, eine Disziplinarrichterforschung gegen sich beantragt. Derselbe ist gegenüber den vielfältigen und trotz des schwebenden Strafverfahrens fortgesetzten Angriffen sowohl von der vorgezeichneten Dienststelle als auch von dem angegriffenen Beamten alles geschehen, um eine gerichtliche Aufklärung sämtlicher erhobenen Beschuldigungen herbeizuführen.

Lezte Nachrichten.

Deutschlands Handelsbilanz 1908.

Wb. Berlin, 21. Januar. Der Wert der deutschen Einfuhr betrug im Spezialhandel des abgelaufenen Jahres 8,7 Milliarden Mark gegen 9 Milliarden Mark im Vorjahre. Der Wert der deutschen Ausfuhr betrug 6,8 Milliarden Mark gegen 7,1 Milliarden Mark einschließlich Edelmetalle und 8,3 Milliarden Mark einschließlich Edelmetalle Einfuhr.

Die neue Russenanleihe.

Petersburg, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein Ukas des Kaisers an den Finanzminister genehmigt die Emission einer 4 1/2-prozentigen Anleihe im nominalen Betrage von 525 Millionen Rubel.

ArbeitslosenDemonstrationen in Dresden.

Dresden, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am frühen Morgen heute vormittag abgehaltenen Versammlung der Arbeitslosen das Refektorium wieder eine große Menge aber durch Polizei, welche das Schloß und das Landtagsgebäude abgesperrt hatte, daran verhindert.

Japans Finanzprogramm.

Wb. Tokio, 21. Januar. Das neue japanische Finanzprogramm, mit dem sich das heute zusammengetretene Parlament beschäftigt wird, hat im wesentlichen folgenden Inhalt: Nach dem Budgetvoranschlage für 1909/10 betragen im Ordinarium die Einnahmen 471 Millionen Yen (i. B. 439 Millionen Yen), die Ausgaben 401 Millionen Yen (i. B. 395 Millionen Yen). Zu Extraordinarium sind die Einnahmen mit 45 Millionen Yen (i. B. 14 Millionen Yen), die Ausgaben mit 115 Millionen Yen (i. B. 150 Millionen Yen) veranschlagt. Nicht einbezogen sind hierzu die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnen die von dem laufenden Finanzjahre an getrennt vom allgemeinen Budget in besonderer Rechnung geführt werden. Eine neue Anleihe wird nicht ausgegeben, mit Ausnahme einer solchen für die Werke auf Formosa, die jedoch nicht auf den Markt gebracht, sondern durch besondere Mittel beschafft werden soll. Die jährliche Rote für die Schuldentilgung soll erhöht werden. Die Regierung ist weit davon entfernt, sich der Notwendigkeit einer Steuerreform gefühllos zu zeigen, doch ist es jedoch, zunächst alle Anmerklichkeiten der Schuldentilgung zuzuwenden, um die Finanzen des Landes auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Im Anschluß daran sind die der Steuerreform geschritten und diese mit möglicher Eile sofort innerhalben weniger Jahre durchgeführt werden. Die Einnahmen der Eisenbahnen, deren Finanzen vom allgemeinen Budget ganz unabhängig gemacht werden sollen, werden zukünftig für die Tilgung des Anleihekapitals und der Zinszahlung, sowie für Neubauten und Verbesserungen der Eisenbahnen Verwendung finden.

679 Häuser durch ein Erdbeben zerstört!

Konstantinopel, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge erhielt der Minister des Innern gestern ein Telegramm, nach welchem in Rhofia (bei Smyrna) durch ein Erdbeben 679 Häuser zerstört wurden. Hilfe ist nötig. Der Minister hat 200 Pfund geschickt.

Im Salzbergwerk der Dette publique wurden acht Arbeiter getötet. Bisher fehlen weitere Einzelheiten.

Potsdam, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser traf im Auto gegen 11 Uhr hier vor dem Kaiser des Erzerherzogs des ersten Garderegiments zu Fuß, empfangen von den Prinzen Citel Friedrich und Friedrich Wilhelm und den direkten Vorbesetzern des 12. Kavalleriebrigades, ein. Es wurden die 7. und die 12. Compagnie besichtigt. Gegen 1 Uhr fand ein Paradermarsch statt, zu dem noch das Füsilier-Bataillon zugezogen wurde. Um 1 1/2 Uhr war Frühstückstafel im Regimentsbau des ersten Garderegiments zu Fuß.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Staatssekretär v. Schö n machte heute in der Budgetkommission nach seiner Erklärung über die Angelegenheit, bez. den Wehr. Rat Hamann, vertrauliche Mitteilungen über die allgemeine politische Lage.

Stuttgart, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Staatsfinanzverwaltung hat für den Herbst 1909 eine Anleihe von 26 Millionen Mark in Aussicht genommen und für Herbst 1910 eine Anleihe von 27 Millionen. Beide sollen vierprozentig sein. Von den Anleihen sind 51 Millionen für die Zwecke der Verlehrsanstalten und 2 Millionen für allgemeine Staatszwecke erforderlich.

Weidring (Tirol), 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Privattelegramm. Heute mittags gelang es den Rettungsmannschaften, die noch unter der Schuttede des gemeldeten Lawinensturzes Begrabene alle Zeichen zu bergen. Von den 5 Verunglückten sind 3 Familienväter.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete unheilig. Auf den gestrigen Verlauf der Pariser und Londoner Börse verkehrten die den Börsen anhänglichen Werte schwerfällig. Etwas lebhafter gehandelt waren nur Banken in Hinblick auf die gestrige Festigkeit an der Frankfurter Abendbörse und in der Erwartung, daß die Banken bei Wiederkehr ruhiger politischer Verhältnisse dem Emmissionsgeschäft ihre Tätigkeit in diesem Jahre in erhöhtem Maße zuwenden werden. Von heimischen Fonds spruz. Reichsanleihe 0,20 Prozent höher auf Kaufanträge zum ersten Kurs. Desgleichen Russen besser. Von Montanwerten Sütten- und Bergwerksaktien durchweg niedriger. Der Bericht des „Iron age“ wirkte unbefriedigend wegen der Unklarheit der Situation über die Lage des Eisen- und Stahlmarktes. Indem sind auch die Berichte aus Rheinland und Weisfalen über die Marktlage nicht einstimmend. Nur von einzelnen Verbänden, wie vom Salsbrunnverband, ließen günstige Meldungen ein. Amerikaner um Bruchteile niedriger gegen gestern auf unregelmäßiges New York. Davi gingen bis 184 auf Ausführung des Syndikats. Große Berliner Straßenbahn fest. Mittelgeld 1/4 Prozent. Täglicher Wechsel 1 1/2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Beim Übergang in die zweite Börsensunde war der Verkehr ruhig und die Kurse wenig verändert. Im weiteren Verlaufe Vokalwerte sinkt. Sütten- und Bergwerksaktien unter Realisationen abgeschwächt. In dritter Börsensunde Vokalwerte wieder fester. Von heimischen Fonds spruz. Reichsanleihe und Konsols, desgleichen spruz. Reichsanleihe höher. Der Rückgang des Privatdiskonts regte an. Industriewerte des Kassamarktes überwiegend fest.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt ausschließliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Besichtigung beiläufig. Nachdruckverbotliche Anfragen sind nicht anzunehmen.)

Langjähriger Abonnent. Das Weihnachtsgeheim kann in keinem Fall, auch nicht zum Teil, zurückgefordert werden. W. J. Wenn der Ehemann nicht zur Zahlung der Zwangsvollstreckung für Schulden der Ehefrau verurteilt ist, braucht er diese sich nicht gefallen zu lassen. Er kann dagegen protestieren.

T. S. in B. Wenn das Wes einen diesbezüglichen Bemerkel enthält, wird gegen die Verzögerung der Auszahlung des Gehaltes nichts zu machen sein. Dann würde nur der Versuch zu empfehlen sein, auf gutlichem Wege etwas zu erreichen zu suchen.

R. K. 100. Einseitig kann die Frau in diesem Falle nicht vorgehen. Ihre Kündigung hat aber Gültigkeit, wenn sie mit ausdrücklicher oder stillschweigender Zustimmung des Mannes erfolgt ist.

E. N. S. A. Die letzte Nummer der „Land- und Hauswirtschaftlichen Rundschau“ erschien Ende September 1907. Ein Abbestellungsverzeichnis war ihr nicht beigegeben. An Stelle dieser Sonderbeilage sind der „Landbote“ und die „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ getreten. E. B. S. A. Hier muß eine Verwechslung vorliegen. Prinz Ludwig Ferdinand von Preußen hatte kein kaiserliches Bein oder dergleichen, sonst hätte er wohl kaum an der Schlacht von Saalfeld, in der er gefallen ist, teilgenommen können.

M. S. Die Überführung einer Leiche nach Görlitz kostet 250 B. 20. Überfracht: dazu kommen 150 bis 180 M. für den Saug mit Anfertigung und einige kleinere Auslagen, so daß sich die Gesamtkosten auf rund 500 M. belaufen werden.

F. Der Tod selbstverständlich auch die Eiserntung auf. Es kommt darauf an, wann und wo die Ehe geschlossen wurde. Kommt das alte nationale Recht in Frage, so muß der Überlebende die Ehegatte, wenn er nach dem neuen Recht behandelt sein will, dies innerhalb 6 Wochen nach dem Tode des Verstorbenen bei Gericht erklären. Nach dem alten Recht ist er nicht Erbde, hat aber die Verfügung von der Hinterlassenschaft, während er nach dem neuen Recht Erbde von der Hälfte der Hinterlassenschaft wird und diese dann in sein Eigentum übergeht. In diesem Falle muß die andere Hälfte an die Hinterbliebenen herausgegeben werden. Durch das Testament kann er zum Erben des ganzen Vermögens eingesetzt werden. Mit dem Testament scheidet das Privatvermögen Gemeinrecht zu sein. Dieses kann erklärt werden durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Der Erblasser kann diese in seiner Verfügung irgendwas behalten, auch in gerichtliche Verfügung geben. Dieses Testament muß, wenn es seine Gültigkeit behalten soll, nach dem Ableben des Erblassers unverzüglich und uneröffnet an das Nachlassgericht abgeliefert werden.

T. A. 1. Die Lebensversicherung ist nicht anfechtbar. 2. Die Gläubiger des Vaters haben unter Umständen Anspruch auf die zuvorkommen des Kindes eingezeichnete Beträge. 3. Es ist möglich, diese Bestimmungen für den Fall des Todes des Kindes zu treffen. 4. Verhält sich wie bei Frage 2. B. St. Sofern eine Verwaltungsbefugnis besteht, ist die Miete an den Verwalter zu bezahlen und es bedarf nur einer Benachrichtigung eines Rechtsanwalts hinüber, um diesen zu veranlassen, die Pfändung aufzuheben. Zu einer vorzeitigen Kündigung des Mietvertrages dürfte der Fall nicht angetan sein.

R. V. Die auf der Sovierfläche unseres Plantes durch Einwirkung der Sonnenstrahlen als glänzende Punkte beobachteten Stellen sind keine Glimmerkügelchen, welche zuwellen in dem zum Papier behufs besserer Druckfähigkeit verwendeten Kollin vorkommen. R. Erbenheim. Wenn Sie sich mit dem Schneider nicht verständigen können oder wollen, müssen Sie es auf einen Protokoll ankommen lassen und darin Ihre Rechte geltend machen. Ihre Frau kann als Zeugin vernommen werden.

Familien-Nachrichten.

Stadtesamt Wiesbaden.

(Wohnung, Zimmer Nr. 20, geöffnet an Werktagen von 9 bis 1/2 Uhr, für Eingekleidungen zum Dienstage, Donnerstage und Samstage.)

- Geburten: 15. Januar: dem Telegraphenleitungsbesitzer Georg Kammer e. T., Wilhelmine Margarete. 16. " dem Grundbesitzer August Vierter e. T., Anna Juliana. 17. " dem Feuerwehmann Otto Dreher e. T., Elisebeth Josephine. 17. " dem Herrschaftsfürstlichen Konrad Vanger e. S., Konrad Max. 19. " dem Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Karl Biele e. S., Fritz Georg.

- Aufgebote: Raffeur Leonard Krüdel mit Marie Koch hier. Ländler Ddr. Limbach hier in Söthenhausen in Friedrich. Fabrikarbeiter Johann Beck in Söthenhausen mit Anna Isidori hier. Bandagist Karl Hubert Theodor Lauterbach hier mit Barbara Oberle in Mannheim. Architekt Wilhelm Hammel hier mit Emma Margarete Wilt in Pfargheim. Rentier Paul Verlage in Wiesbaden mit Anna Lohmann daselbst. Stukkateur Joseph Reichwein in Thalheim mit Katharina Jung daselbst. Küfergehilfe Heinz Fuchs mit Bernhardine Brüning hier. Steuermethode. Ferd. Wagner mit Margar. Hartmann hier.

- Sterbefälle: 17. Januar: Landwirt Matthias Bester aus Hausen, 68 J. 17. " Privatier Peter Weh, 67 J. 18. " Privatier Anna Peltner, 70 J. 18. " Emil, geb. Ulrich, Witwe des Rentiers Joh. Christ. Müller, 98 J. 18. " Agnes, geb. Dierke, Witwe des Generalrates Dr. Ferd. Franke, 82 J. 18. " Dienstmädchen Marie Diehl, 19 J. 18. " Marie Emma, T. d. Straßendehnschaffners Friedrich Grunewald, 18 J. 19. " Anton, S. d. Gefängnis-Oberaufsehers Anton Roth, 2 J. 20. " Wilhelm, S. d. Bäckers Wilhelm Michel, 6 M. 20. " praktischer Arzt Schneider, 52 J.

Stadtesamt Sonenberg-Kambach.

- Geburten: 24. Dezember: dem Maurer Heinrich Winger in Kambach e. T., Katharine Luise Emilie Marie. 24. " dem Maurer Heinrich Wilhelm Junt in Kambach e. T., Auguste Margarete. 1. Januar: dem Ländler Ludwig Rambrich in Sonenberg e. S., Wilhelm. 5. " dem Steinbauer Georg Gobel in Kambach e. T., Fritzi Dilda. 10. " dem Tagelöhner Wilhelm Treibach in Sonenberg e. T.,

- Sterbefälle: 4. Januar: Ländler Johann Sired in Kambach, 66 J. 7. " Frid, S. d. Gläubigers Wilhelm Ferdinand Bach in Sonenberg, 3 M. 7. " Wäscherin Marie Auguste Huber in Sonenberg, 18 J. 10. " T. d. Tagelöhners Wilhelm Treibach in Sonenberg, 1 St. 15. " Elisabeth, T. d. Fuhrmanns Peter Junt in Sonenberg, 1 J. 2 M.

Stadtesamt Dohheim.

- Geburten: 1. Januar: dem Tagelöhner Gustav Abel e. S., Hugo Gustav. 4. " dem Dachdecker Heinrich Ries e. S., Emil Adolf. 4. " dem Ländler Karl Philipp Wilhelm Wagner in Weillingen, Emma und Marie. 6. " dem Rentier Heinrich Schö n e. S., Alexander Wilhelm. 8. " dem Maurer Karl Schö n e. S., Emil Adolf. 8. " dem Gutsbesitzer Peter Alth e. T., Anna Marie. 9. " dem Ländler August Siebel, Wilhina, Friedrich August und Karl Friedrich. 9. " dem Schlosser Otto Walter Braun e. S., Walter Gustav. 9. " dem Ingenieur Karl Gerhard Arnold e. S., Heribert Emil Wilhelm Robert. 11. " dem Glasermeister Ad. Kold e. T., Maria Frieda.

- Aufgebote: Schlosser Johann Deonini in Dohheim mit Hermine Kommer daselbst. Webger Luis Hermann in Dohheim mit Barbara Schö n in Mainz. Gärtner Georg Joseph Kö h in Wiesbaden mit Philippine Christiane Amalie Hermann daselbst. Naturheilfndiger Robert Hermann Dresler in Wiesbaden mit Wilhelmine Luise Marie Elisabeth daselbst. Schreibergelbe Karl Theodor Wilhelm Koth Ettingshausen in Wiesbaden mit Anna Simon zu Dohheim.

- Sterbefälle: 9. Januar: Karoline Winder, Witwe, geb. von der Deckh, 70 J.

Geschäftliches. Knorr's Hafermehl. Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung. Nähre mit „Knorr“. III 102. Zu haben in allen hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“. Leitung: W. Schulz vom Reich. Verantwortliche Redaktion: Dr. Volpert und Hansel. H. Brachtwerk für Korrekturen, Sport und unterer Teil. Dr. Kellert, für Wiesbadener Nachrichten, G. Kellert, für Neusand Nachrichten, H. Kellert, für Umgebung und Kreis; H. Kellert, für die Umgebung, mit Redaktionen & Korrekturen. H. Kellert, für die Umgebung. Druck und Verlag der E. Schellens'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte. Gebr. Wagner, Sonnenberg.	Butter- u. Eierhandlung. A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.	Haus- u. Küchengeräte. Conr. Krell, Langgasse 14.	Mal-Utensilien und Luxus-Papiere. C. Koch, Langgasse 33.	Orden u. Ordensbänder. G. Victor, Kl. Burgstr. 7.	Spediteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.
Augenlinsen, Brillen und Kneifer. Carl Müller, Langgasse 48.	Bürstenwaren. M. O. Grühl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4.	Herde und Öfen. A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstr. 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telefon 2906.	Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen. V. Fay Wwe., Gerichtsstr. 1.	Papier- u. Schreibwaren K. Hack, Rheinstraße 37, Ecke Luisenplatz, Tel. 2100. Louis Hutter, Kirchg. 58. Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg, Vertr. v. J. C. König & Ebbardt.	Spengler u. Installateur. G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 346.
Automobile. Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstr. 2. Hugo Grün, Adolfstr. 1.	Büromöbel u. -Utensilien. Herm. Bein, Rheinstr. 103.	J. Frödert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telefon 492.	Matratzendelle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11.	Peizwaren - Handlungen. Jacob Müller, Langgasse 6.	Spielwaren. H. Schweitzer, Hoflief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2009.
Bade-Einrichtungen, Badeöfen und -Wannen. J. Frödert, Friedrichstr. 12.	Damenschneider. Max Müller, Webergasse 11.	H. Hohlwein, Hoflieferant, Schwalbacherstr. 41.	Möbel und Innen-Dekoration. Jac. Fahr, Bleichstr. 18. Weyershäuser & Rüb-samen, Luisenstr. 17. Tel. 1903. Eigene Fabrikat.	Posamentiere. G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 784. G. Victor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.	Tapeten, Linooleum, Wachstuche. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3. Tel. 2109. Carl Grünig, Friedrichstr. 37. Tel. 244.
Bandagisten. G. Petry, Mauritiusstr. 7.	Eisenwarenhandlungen. M. Frorath, Kirchgasse 10.	Herren- und Knaben-Bekleidung. Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117.	Möbelaufbewahrung. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspedit., Nicolass-trasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.	Schilder-maler. Müller & Klein, Dotzheimerstr. 20. Tel. 2984.	Tee-Handlungen. Bähringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Baumaterialien. C. Reichwein, Ecke Dotzh-u. Hellmundstr. Spec.: Wand- u. Fusb.-Pl. T. 357.	Fahrräder. F. Becker, Moritzstr. 2. Gottfried, Grabenstr. 26.	Hutmacher. Ed. Fraund jr., Langg. 21. C. Hoffrichter, Kirchg. 13.	Möbeltransporteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspedit., Nicolass-trasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.	Schirmfabrikanten. P. Kindshofen, Goldg. 23.	Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
Bäckereien. Ad. Mayer, Moritzstr. 22.	Farbwaren u. Lacke. August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.	Hut- u. Mützen-Magazin. Jacob Müller, Langgasse 6.	Musikalien- und Piano-Handlungen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgetr. 9. (Miet-Pianos.)	Schreibmaschinen. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstr. 1.	Treibriemen. F. Meinecke, Grabenstr. 6.
Bettfedern und Betten. M. Singer, Ellenbogeng. 2.	Fette. Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstr. 62. Fernspr. 4073.	Kassenschränke. J. Frödert, Friedrichstr. 12.	Nähmaschinen. F. Becker, Moritzstr. 2.	Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3875.	Uhrmacher. O. Baumbach, Michelsb. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16.
Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11.	Frack-Verleihanstalten. J. Riegler, Marktstr. 10.	Kolonialwaren-Handlungen. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.	Oele. Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstr. 62. Fernspr. 4073.	Schreiner. A. Heise, Herrngartenstr. 9.	Wach- und Schliess-Gesellschaft Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.
Bienenzücherei. Carl Praetorius, Walkmühlstr. 46. Honig-Verkauf. Telefon 3203.	Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate. J. Frödert, Friedrichstr. 12.	Kristall u. Porzellan. M. Stillger, Häfnergasse 16.	Optiker. Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579. H. Thiedge, Langgasse 51.	Spazierstöcke. P. Kindshofen, Goldg. 23.	Wäsche-Fabriken u. -Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Bilder - Einrahmung und Vergolderei. K. Schäfer, Moritzstr. 54.	Gepäck-Transport. Wiesbaden - Biebrich - Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.	Kunst-Schreiner. W. Schnug, Albrechtstr. 12.			Weinstube und Weinhandlung. Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.
Blumenhandlung. Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34 T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.	Goldwaren. Chr. Nöll, Langgasse 16.	Kunstgewerb. Unterricht L. Hegmann, Kl. Burgetr. 1.			
Buchhandlungen. H. Harms, Friedrichstr. 12.	Graveure. C. Hexamer, Weberg. 3.	Kücheneinrichtungen. Conr. Krell, Langgasse 14.			
	Handelsschulen. Institut Bein, Rheinstr. 103.	Leihbibliothek. A. Schwaedt, Adolfstr. 3.			

Die neueste Sauerstoff-Heilmethode.

Banabozon, Banabioferum (Injektion), Phosphor-Banabiofer, Banabioferol, Banabioform usw., konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoffüberlebenden Chloratfalsen mit einem ungiftigen Banadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Banadium bei Berührung mit Alkalien (Blut, Bazillen usw.). Die Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarben, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vermittelt der aktive Sauerstoff durch Verfestigung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie gefannte Resultate. Die Gebiete sind: 1) Blutschwäche, Schwäche der Nieren und Griefe (Herzmuskelchwäche), 2) Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle usw.), 3) Tuberkulose, Bronchitis, die Folgen von Syphilis, durch Vernichtung der Toxine und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4) Nervenleiden (75% der Neurasthenie), chron. Rheumatismus, Krämpfe, bestimmte Fälle von Zuckerruhr, Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Herzl. Prospekt gratis. 1 Fl. für 1 Monat Mk. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apothek des ärztl. geleiteten Banadiumbesatz, Adm.-Lebenshof, Theresienstr. 34. Niederlage: Frankfurt: Adler-Apothek, Friedrichstr. 114. P. 63

Zahnextraktion.

Vollkom. Infiltrationsanästhesie ohne Nachschmerzen und Schwellung, neues, noch nicht veröff. Verfahren. (Strg. p. 476) F 2
Dr. Weill, Strassburg i. Eis., Broglie 9.



Billig! Dieftpaare Billig!
Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel weit unter Preis; Wiener Schid- u. Ballstube, deren fr. Nr. 6-14 Mk. war, jetzt 3 u. 4 Mk.
Nur Mengasse 22, 1. Etage. 5189

Tafel-Aepfel
en gros en detail
kauft man gut und billig im Laden
Schwalbacherstr. 38,
zwischen Emier- und Weißstr.

Jugendreiz

und Schönheit schafft und bewahrt
Schulz' Kamillen-Seife

Das Feinste für die Haut. Macht diese sammetweich, gesund, rein und widerstandsfähig und verleiht ihr zartes, rosiges Aussehen. Ist wunderbar mild und sparsam im Verbrauch. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.: Albrecht - Drogerie C. Brodt Nachf., Albrechtstr. 16; Bruno Backe, Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen; Drogerie Otto Ellie, Moritzstr. 12, nächst der Rheinstr.; Drogerie Minor, Schwalbacherstr. 2, Ecke Mauritiusstr.; M. O. Grühl, Friedrichstr. 39; Medizinal-Drog. A. Cratz, Langgasse 29; Parfümerie Altstätter, Ecke Lang- und Webergasse; Rheingau-Drogerie Conrad Schirmer, Rheingauerstr. 10; Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31; H. Roos Nachf., Walther Schupp; Oskar Siebert Nachf., Tannstr. 50, Ecke Räderstr.; Apotheker Otto Siebert, Drogerie, am Königl. Schloss; Chr. Tauber, Kirchgasse 6; Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 80. (La 72) F 2

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.

Prospekt und Näheres: F 61

Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Klville a/Rh.

Hausbesitzer!

Sie haben nicht nötig, Ihren Bedarf in Tapeten auswärtigen Firmen zu überweisen.

Ich biete Ihnen grössere Vorteile!

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. Telefon 2749.

Bedeutendstes Tapeten-Versandhaus am Mittelrhein.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Umlauf-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf.

Zu diesem Ausverkauf wird mein gesamtes Warenlager den grössten Preisreduzierungen unterworfen. Es bietet sich hierdurch Jedermann Gelegenheit, nicht billige, sondern **bessere und beste Waren** zu ganz auffallend niederen Preisen zu erwerben.

Aus der Herren-Abteilung:

- Herren-Hemden, weiss u. farbig, Inventurpreis **Mk. 3.⁰⁰, 3.⁵⁰**
- Unterhosen, Unterjacken, beste Qualität in B'wolle und Wolle, Inventurpreis **Mk. 2.⁰⁰, 2.⁵⁰**
- Socken, bisher 2.00, 2.50, 3.00, Inventurpreis **Mk. 1.⁰⁰**
- Krawatten in allen Formen, Inventurpreis **25 u. 50 Pf.**
- Handschuhe **50 u. 75 Pf.**
- Mützen **95 Pf.**
- Kragen **25 Pf.**

Aus der Sport-Abteilung:

- Sport-Anzüge, einzelne Sachen, bis Mk. 60.00, Inventurpreis **Mk. 22.⁰⁰, 25.⁰⁰**
- Paletots, schwere u. halbschwere Qualität in der Preislage bis Mk. 48.00, **Mk. 19.⁵⁰, 25.⁰⁰**
- Schlafröcke, nur bessere Qualität, in der Preislage bis Mk. 50.00, **Mk. 18.⁰⁰, 22.⁰⁰**
- Haus-Smokings in Velour, Kamelhaar, regulärer Preis bis Mk. 42.00, **Mk. 12.⁰⁰, 15.⁰⁰**
- Westen in Wasch- u. Wollstoffen, jetzt **Mk. 3.⁰⁰, 5.⁰⁰**

==== und viele andere Artikel. ====

Webergasse
11.

Heinrich Schaefer

Webergasse
11.

140

Gesundheitspflege.



Die Ärzte empfehlen zur Zeit solchen Verle, denen der Kaffeegenuss verboten werden muss, vielfach den neuen Ertrag für Bohnenkaffee „Enrilo“. Derselbe ist koffeinfrei und nach Feststellung von einschlägigen ersten wissenschaftlichen Autoritäten überhaupt frei von aufregenden oder sonst irgendwie schädlichen Bestandteilen.

Die Zubereitung von „Enrilo“ geschieht in der gleichen Weise, wie diejenige des Malzsaftes: man muss nur viel weniger, etwa nur den 4. Teil davon nehmen, „circa 12 Gramm auf 1 Liter Wasser“. Deshalb ist das „Enrilo“-Getränk außerordentlich billig. Dieses vollmundige, kaffeefehlische, durchaus befürmliche Getränk kostet nicht einmal 1. Pf. pro Liter.

Speziell eignet „Enrilo“ sich auch als Getränk für Kinder. Wenn die Kleinen ihre Milch nicht mehr nehmen wollen, so giebt man bis zur Hälfte „Enrilo“ dazu und sie werden mit Behagen „ihren Kaffee“ trinken.

Hiernach muss es wohl als selbstverständlich erscheinen, dass der von der weltbekannten Firma Gebr. Frank Söhne in Ludwigshafen er. hergestellte Ertrag für Bohnenkaffee „Enrilo“ sich schnell einen grossen Ruf erworben wird. — Pakete zu 25 Pf. sind in den Kolonialwarengeschäften käuflich. F 93

Rassauische Landesbank u. Rassauische Sparkasse.
Die Zahlung der am 31. Dezember vor. J. fällig gewordenen Zinsen und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beireibung begonnen wird.
Wiesbaden, den 20. Januar 1909. F 281
Direktion der Rassauischen Landesbank.

Künstlerfest.

Samstag, den 23. Januar 1909, abends 9 Uhr 9 Min.
Eine Nacht auf dem Meeresgrunde
im **Volks-Theater**, Dohheimerstrasse.

Die Veranstaltung findet zu Gunsten der Krankenkasse des „Künstlerfestes“ statt.
Zettelverkauf à Mk. 3.—, Zuschauerkarten à Mk. 1.50 im Vorverkauf an der Theaterkasse und in den Zigarrengeschäften d. Hr. Cassel, Kirchstr. u. Marktstr. (Hotel Grüner Wald). Abendkasse: Mk. 4.— u. Mk. 2.—.
Familienkarten im Vorverkauf nur an der Kasse des Volks-Theaters, gültig für 3 Personen Mk. 8.—, Abendkasse: Mk. 10.—.
Etwasige Zuwendungen zur Tombola werden im Bureau des Volks-Theaters, sowie im Theater-Restaurant entgegengenommen.
Der Arbeits-Ausschuss.

Der Ehren-Ausschuss: Herr Landt.-Abg. Kommerzienrat E. Harting, Herr Sanitätsrat Dr. Herlein u. Frau, Herr Intendant, Herr Hofmann, Herr Reg.-Rat, Oberst v. Louta, Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fresenius, Herr Bürgermeister Hess, Herr Oberbürgermeister v. Bell, Herr Dr. von Huttenbecher, Intendant der Kgl. Schauspiele, Kammerherr S. W. v. Kail, Herr Dr. H. Rauch, Direktor des Residenz-Theaters, Herr Hofrat Dr. C. Spielmann, Herr Gesangspädagoge Strakosch u. Frau. B 1090
Die dekorative Einrichtung stammt von Herrn Kunstmalers Carl Neviau.

Wiesbadener Carneval-Verein „Walhalla“.

Sonntag, den 24. Jan., abends 8 Uhr 11 Min.:
1. Große Gala-, Bravour-, Triumph-, Fremden- u. Damenstanzung mit darauffolgendem Ball, unter Mitwirkung des Mainzer Carneval-Clubs, der großen Ghanauer Carneval-Gesellschaft, der großen Wiesbadener Carneval-Gesellschaft, sowie der Weindel'schen Carneval-Gesellschaft, Frankfurt a. M., in dem aufs Märckische decorierten Theateriale der Walhalla.
Eintritt 1 Mk., Sperris 1.50 Mk., Balkon 2 Mk., Logen 3 Mk.
Karten im Vorverkauf: Entre 30 Pf., Sperris 1.25 Mk., Balkon 1.50 Mk., Logen 2.50 Mk., sind zu haben bei den Herren S. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 50, Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Chr. Knapp, Wehrstr. 16 u. Zahnstr. 42, Reifer Pfeifer, Wehrstr. 29, Zigarrenhandlung Cassel, Kirchstr. u. Marktstr. 10, Gebr. Alkier, Gte Rhein- u. Kirchgasse, Rudolf Stassen, Bahnhofstrasse 4, Gustav Meyer, Langgasse 26 und Felix Reysiegel, Schwalbacherstr. 13, Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu beziehen. — Vorverkauf an der Walhalla-Kasse Sonntag den 24. Januar, vormittags von 11—1 Uhr.
Eröffnung 7 Uhr. — Beginn des Komites 8 Uhr 11 Min. Ballzeitung: Herr Langschier a. ung.
Das Komitee.
Eintritt der Mitglieder ist nur mit unserer diesjährigen Kappe gestattet.

Europäischer Hof,

Langgasse 32/34.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Spezialitäten: Thüringer Klöße mit Hausmacher Rinderbraten; Rinderfilet à la Gotard; Götteressen. — Stets frische Seemuscheln.

NB. Empfehle grosse und kleinere Säle zur Abhaltung von Versammlungen, Festlichkeiten und Vereinsitzungen.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Das Bureau unserer Haupt-Agentur Wiesbaden befindet sich nicht mehr
Dotzheimerstrasse 29,
sondern

Bismarckring 9.

General-Agentur: Frankfurt a. Main.

(Fa. 4995-1) F 104

Dessert- u. Stärkungsweine

Malaga,
Sherry,
Portwein,
Madeira u. s. w.,
untersucht und begutachtet, in
3 Flaschengrößen, bei F 104
Heinrich Steyer, Niederjohbach.

Anmut und Grazie

besitzt jede Dame, deren Wangen rosig, frisch koloriert sind. — Bleicher Teint wirkt hässlich. Um bleiche Wangen zu röten, bedient man sich bisher verschiedener trockener oder flüssiger Schminken, deren Anwendung erkennbar und nicht immer unschädlich ist.

Hautcrème „Rosabella“

nicht fettend, auf d. Wangen vorzuziehen, zaubert in wenigen Min. auf denselben wunderbare natürliche, rosige Frische. Darum soll es je lor Dame mit bleichem Teint Notwendigkeit werden, diesen vorzüglichen Wundercrème ohne Ausnahme in Gebrauch zu nehmen. Andere Sachen, die als Ersatz für „Rosabella“ angeboten werden, weisen man energisch zurück.
In Tuben zu 2 Mk. nur bei
Bruno Sacke,
Parfümerie-Spezialgeschäft u. Drogerie,
Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbrunnen.

Die deutschen Wohltätigkeitsmarken.

Das deutsche Hilfskomitee für die Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien hat eine Serie Sammelmarken herausgegeben, deren Reinertrag für die Waisenkinder in Messina und Katakabrien bestimmt ist. Die Marken haben eine dreieckige Form und stellen Ansichten süditalienischen



Charakters dar. Die Umrahmungen hat Professor Döpler entworfen. Die Landschaften stammen von Kunstmalern Gustav Tischer.

Drei Wochen nach der Katastrophe.

Ein anschauliches Bild von dem heutigen Stand der Dinge in dem unglücklichen Messina gibt der Korrespondent des „Corriere della Sera“, Guelfo Civinini, der jetzt, nach dreiwöchigem Aufenthalt an der Stätte der Katastrophe, Sizilien wieder verläßt. Er hat am Samstag einen letzten Gang durch die zerstörte Stadt unternommen und ist dabei in der Oberstadt in Gegenden gekommen, wo noch heute, zwanzig Tage nach dem furchtbaren Unglück, die Rettungsarbeiten nicht begonnen haben, wo unter dem Schutte die in Verwesung übergegangenen Leichenreste noch emporkragen. Am Morgen noch hatte man unter den Ruinen vier lebende Opfer des Erdbebens gefunden und geborgen, vier Tage, nach dem alle Aufräumungsarbeiten von den Behörden unterjocht worden waren.

Es mag eine zweifelshafte Freude für die gewesen sein, die so frühzeitig die Trümmer gewissermaßen unter Siegel gelegt hatten. Seit Montag ist keine Ausgrabung, keine Nachforschung und keine Aufräumung mehr unternommen worden, man wollte alle Erlaubnisse zu Ausgrabungen verweigern und begründete das mit den juristischen Schwierigkeiten und mit den Verwirrungen, die damit über das Privateigentum hereinbrechen könnten. Unten am Ufer bivaktierten tausend Soldaten und Matrosen, die dazu hätten ver-

wendet werden können, unter den Ruinen weiterzuforschen, ob noch lebende Wesen gerettet werden könnten. Aber es geschah nichts. Eine wirkliche umfassende methodische Durchforschung der Ruinen hat überhaupt nie stattgefunden. In den ersten Tagen grub man nur nach den Kassenchränken und den Registern. Manchmal gelang es dabei, auch einen Menschen dem

Grabe zu entreißen; jetzt, mit dem neuen Verbot, ist auch diese Rettungsmöglichkeit noch geschwunden. Die Ruinen waren verlassen und nur hin und wieder zog eine Patrouille durch die Trümmer, mit dem Auftrage, die Katzen zu erschießen und Spitzbuben festzunehmen. Und währenddessen gruben unter Trümmern verzweifelte Menschen umher, die nicht sterben wollten, zwanzig Tage lang, und denen niemand Hilfe brachte. Wer mag es ahnen, wie viele grauenhafte Tragödien sich unter den Trümmern Messinas im Dunkeln und ungehört vollendet haben.

Heute unternahm ich in Begleitung eines Genuefer Arztes einen neuen Gang durch die nördlichste Stadtzone. Wir kamen am Hafen vorbei, wo an den Ruinen des amerikanischen Konsulats die Matrosen der „Illinois“ noch emsig im Schutte graben, um die Leiche ihres Konsuls und seiner Frau zu bergen. Je weiter wir vordrangen, je mehr verminderten sich die Zeichen, die die Rettungsarmee auf ihrem Wege zurückgelassen hatten, und schließlich erreichten wir einen Teil des Trümmerfeldes, wo alle Spuren aufhörten. Ein dumpfes Schweigen lagert über der Stätte. In den eingefallenen Häusern stehen die Türen offen, man sieht noch geöffnete Schränke und Stommoden, die von hoffiger Luft erzählen, und dann stoßen wir auf die ersten Leichen. Im Schutte liegen sie hier, seit zwanzig Tagen, unter Sonne und Regen. Sie sind das Zeichen, daß hierher keine Ketter sich verirrt. Von irgend einem Gegenstand, der wohl ein Strohsack ist, hängen unter weißen Wörtelstücken die schwarzen Haare einer Frau herunter. Wir nähern uns, räumen den Schutte beiseite und heben die Decken. Es ist ein

junges Mädchen, im Bett zusammengekrümmt ist sie gestorben, mit den Armen angstvoll den Kopf sich schützend. Entsetzt liegt noch in den Zügen und der furchtverzerrte Mund scheint den letzten Verzweiflungsschrei noch festzuhalten. Sie hat keinerlei Wunden; vielleicht ist sie erstickt.

Wir gehen weiter und in jedem Hause finden wir Leichen, halbverschüttet vom Mauerwerk, überall liegen sie umher. Bisweilen ragt ein Fuß oder ein Arm aus dem Schutte; man hat den Eindruck eines Kirchhofes, der durch eine furchtbare Erdrerschütterung zerstört wurde und seinen Inhalt wahllos auf die Erdoberfläche zurückwarf. Unter einem Haufen von Ziegelsteinen liegt die Leiche eines Mannes; die eine Hälfte des Gesichtes ist gräßlich von den umherirrenden Hundenden angenagt. Und niemand, niemand kam hierher, um diese menschlichen Reste fortzutragen und in der Erde zur Ruhe zu legen. Es war wohl ein ärmlisches Viertel, vielleicht wohnten hier die Arbeiter, aber zwischen den Ruinen öffnet sich bisweilen keine Höfe, in denen Orangen- und Mandarinenbäume grünen. In einem dieser Höfe, in einer improvisierten Stütte, haust eine Familie, die sich geweigert hat, die Stätte ihres einstigen Besitzes zu verlassen. Sie kommen uns entgegen und flehen uns an: „Sorgen Sie doch dafür, daß jemand komme, die Toten fortzutragen, sehen Sie hier neben, hier liegt das ganze Haus voll.“

Wir gehen weiter und rufen manchmal laut, dann lauschen wir, ob vielleicht doch aus den Ruinen irgendwo eine Stimme noch antwortet. Und plötzlich hören wir ein leises Seufzen. Ich kann nicht sagen, welches Gefühl mich überkommt, eine seltsame Vermischung von Freude und Grauen. Wir rufen noch einmal und aus dem Innern eines Gänechen tönt das Seufzen zurück. Wir öffnen die halbzertrümmerte Tür und dringen ein; in ein überliefendes schwarzes Loch, wo in einem Winkel die Formen eines Menschen sich bewegen. Unsere Fragen bleiben ohne Antwort, nur ein Seufzen und Gebete klingen zurück. Endlich erfahren wir einiges. Es ist eine schwache Greifin; sie war nicht verschüttet; nur vergessen. Ihr Mann war schwer verwundet, zwei Tage nach der Katastrophe retteten ihn Fremde, trugen ihn hinweg und vergaßen, die alte Frau abzuholen. Sie war am Fuß verletzt; seitdem lag sie da und seufzte und barte auf Hilfe. Eine Verwandte hatte ihr etwas Brot gebracht; aber auch sie war nicht wiedergekommen. Wir betrachten ihre Wunde; der Fuß ist völlig vereitert. „Warum riefen Sie nicht um Hilfe?“ Ich rief und rief, aber niemand kam... Wir holen Soldaten, man bettet die Alte auf einen Lehnstuhl, den wir in den Ruinen finden, und man bringt sie ins Hospital. Sie hat jetzt gegessen und schläft; einen Tag länger und in ihrer Stütte wäre sie ohne Hilfe elend gestorben...“

Biere in Flaschen u. Siphons

Original Pilsner der Genossenschafts-Brauerei Pilsen — Münchner Hackerbräu — Dortmunder Union — Köstritzer Schwarzbier — Frankfurter Bürgerbräu

empfiehlt **Robert Preuss, Bier-Grosshandlung, Wiesbaden**

Weissenburgstrasse 10. Kellereien: Bergschlösschen. Fernsprecher 385.



Grosser Masken-Ball

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurantangestellten

(Zweigverein Wiesbaden)

Donnerstag, den 18. Februar, abends ab 9 Uhr, in den oberen Räumen der „Walhalla“.

Eintrittspreis Mk. 1.50, im Vorverkauf 1 Mk.

Maskensterne sind zu haben in den Zigarrogeschäften von A. Fromholz, Langgasse 31, C. Cassel, Marktstrasse 10 u. Kirchgasse 40, bei Schneidermeister G. Nölker, Luisenstrasse 5, und der Geschäftsstelle des Verbandes, Langgasse 13, I.

Fleischabschlag!

Prima Mind. 50, Hammelfleisch 60 Pf.

Rohfleisch per Pfd. 70 Pf.

Wilh. Haudhausen,

Blücherstr. 44, dicht Gneisenaustraße.

Inhaber: M. Stillger, wilh. stillger

Wiesbaden, Hühnergasse 16, Telephone 2082. Gegr. 1853

Kristall, Porzellan, Steingut,

Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pens., Restaurants.

Spezialität: Brautausstattungen.

Niederlage der Fabrikate von Villeroy & Boch

und anderer erstklassiger Fabrikate.

Vertretor d. Porzellanfabr. Weiden.

Spezialität: Dekor. Hotelgeschirre.

800 Arbeiter. Prima Referenzen.

Versand nach allen Orten. 1900

Prima Vollmilch

Liter 20 Pf., frei ins Haus.

Feinste Hüfrahmbutter 1.50 und 1.40 Pf.

Feinste Landbutter 1.20 Mk.

Frische Hied-Eier v. 8 Pf. an.

Orangen u. Zitronen, St. 3 Pf.

Molkerei Werner,

Verkaufsstellen: B 915

Blücherplatz 4 u. Blücherstr. 25.

Kaufen Sie nur Schmidts Parent-Waschmaschinen

Verkaufsstellen-Sachweis durch **C. Koch, Berleburg.** mehr als 200000 facht bewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Nizza. Hotel Astoria

Avenue des fleurs. Haus I. Rang, neu eröffnet. Confort moderne. Südzimmer 12 Frs. mit Pension.

Verschiedene Zimmer-Einrichtungen

Salons, Speise-, Schlaf- u. Herrnzimmer, sowie

1. Posten **Gardinen, Dekorationen, Teppiche**

werden mit **Nachlass bis** abgegeben.

30%

G. Schupp Nachf., Fritz Mahr.

Taunusstrasse 39.

143

MIGNON-SCHOKOLADE

KAKAO p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**



SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Halle a.S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Für die Reise. Gut, Schiffs- u. Kofferstoffe billig verkauft Neugasse 22, I. 5189

Haarneße billigt. Drogerie Bruno Backe.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberlesen einzelner Worte im Text durch jede Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge angehende Verkäuferin per 1. März gesucht. Ed. Freund jr., Langgasse 24.

Gewerbliches Personal.

Selbst. Köch. u. Arbeiterinnen dauernd gef. Herrchen, Goldgasse 19.

Ein junges Mädchen zum Nähen gef. Sonnenberg-Wiesbaden, Bergstraße 1, Villa Mira.

Maschinen-Strickerin gesucht Blücherstraße 31, 3. B 1125

Tüchtige Erzieherin mit gut. Zeugn., Sprachgew., ebang., musikal., bei gutem Gehalt gesucht. Meldungen Adolfsallee 18, 2.

Lebensstellung. Von einer gutgl. Beamtenfamilie, mit zwei gut erzogenen Anaben von sieben u. zehn Jahren ein begabtes nettes unbescholtenes Mädchen für alle Arbeiten gesucht, welches weniger auf Lohn als auf sehr gute Behandlung sieht. Dasselbe soll eine Stütze der Hausfrau sein, da leidet schwächlich ist. Persönliche Vorstellung am Sonntag zwischen 4 und 6 Uhr Marktstraße 66, 1 St.

Jüngere feinküchler. Köchin gesucht Rainertstraße 6. 5260

Ev. einw. wül. Mädchen gesucht Adelheidstraße 70, 2.

Braves Mädchen per 1. Februar gesucht Friedrichstraße 47, 3 r.

Ein zuverlässiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen für 1. Februar gesucht Humboldtstraße 10.

Gut empfohl. Alleinmädchen, w. im Haushalt ganz selbst. ist, zum 1. Febr. gef. Vertnamstraße 20, 1 Hs.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Febr. gef. Dambachtal 1, IV 25

2. zuverl. Alleinmädch. a. 1. Febr. gesucht Niederwaldstraße 3, Part. 1.

Braves sauberes Mädchen für ein Badhaus gesucht. Näh. beim Portier im Hotel Schützenhof.

Braves reinliche Mädchen für Hausarbeit tagüber, od. für ganz getagt. Philipsbergstraße 28, 3.

Ans. saub. Alleinmädchen 1. Febr. gef. Näh. V. Herrchen, Goldgasse 19.

Alleinmädchen, w. sauber in allen häusl. Arbeiten ist, zum Febr. für Hl. Haushalt, 2 Kinder (8½ u. 2½ J.) gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3 Etagen links, bei Sonnab.

Tücht. Mädchen, w. lachen kann, gesucht Bismarckring 43, 3. B 1008

Tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gegen hohen Lohn gesucht Schenkenborfstraße 4, 3.

Tüchtiges Mädchen f. Küche u. Haus per 1. Februar gef. Zu erst. Launusstr. 44, 1. u. 4 u. 6.

Ord. zuverl. Mädchen p. 1. Febr. gesucht Schlichterstraße 8, B. B. B. B.

Ein fleiß. Mädchen p. 1. Febr. gesucht Neerhofstraße 33, B. B. B. B.

Gesucht zum 1. Februar ein selbständ. Küchenmädchen u. ein erf. Hausmädchen m. gut. Zeugnissen. Frau Reg.-Rat Kötter, Alwinenstr. 2.

Saub. Mädchen, welches selbst. gut lachen kann u. saub. macht, zum 1. Februar gesucht, Dir. Beder, Mühlwegstraße 9, B. B. B. B.

2. bran. Mädchen bei gut. Lohn gesucht Rheingauerstraße 17, 1 Hs.

Ein Dienstmädchen für Hl. Haush. gesucht Schwabacherstraße 24.

Ord. Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, für sofort in eine Beamtenfamilie gesucht Sedanplatz 7, 3 links.

Saub. kleines Mädchen gesucht für Hl. Haushalt zum 1. Februar. Luisenplatz 3, Part. links.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches ebl. lachen kann u. Liebe zu einem Kinde hat, per sofort gesucht Friedriehstraße 27, 1 links.

Zuverlässiges Alleinmädchen, w. lachen kann, zu einer Dame gef. Stillstraße 7, 2 St.

Junges einfaches Dienstmädchen gesucht Schenkenborfstr. 2, 3 St.

Gesucht per 1. oder 15. Februar tücht. Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für Dame mit einem Kind. Meldung ab. 1 u. 5 Uhr Amielberg 9.

Dienstmädchen im Alter v. 16 J. gesucht Sedanplatz 1, 3 r. B 1060

Mädch., das auch im Nähen erf. ist, für Hausarbeit zum 1. Februar gesucht Goethestraße 2, 2. 5257

Kraft. sauberes Mädchen bei gut. Lohn u. gut. Behandl. zum 1. Febr. gef. Daringstraße 13, 3. l.

Mädchen, welches lachen kann, sofort gesucht Dobbeimerstr. 47, 3 l.

Einfaches Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht Schulberg 19, Bhd. Part.

In kleinen Haushalt wird für gleich einfaches Mädchen gesucht, das schon gedient hat. Grensenaustraße 27, 3 rechts.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht Rheinstraße 76, B. B. B. B.

Zimmermädchen gesucht. Muth gewandt sein und servieren 1. Pension Koepf, Frankfurtstraße 12.

Küchenmädchen gesucht. Pension Koepf, Frankfurtstr. 12.

Durchaus zuverl. Alleinmädchen, flott u. sauber, das lachen kann, für kleinen feinen Haushalt (2 Personen) per 1. oder 15. Februar gesucht Nikolastraße 17, 1 Etage.

Einfache Dame sucht auf 15. Februar ein Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren. Dobbeimerstraße 54, 3.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen, das gut lachen kann und die Hausarbeit versteht und schon in seinem Hause gedient hat, zu eins. Dame gesucht. Lohn 30 Mark. Offerten unter G. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, w. etwas näh. u. hügl. l. u. g. Zeugn. hat, v. 15. Febr. od. Ende Febr. gef. v. Dittmann, Viktoriastr. 9, 3. 5242

Alleinmädchen w. etwas lachen kann u. gute Zeugn. hat, zu einzelner Dame gesucht Fiedrichstraße 27, 2.

Fleißiges u. wüßiges Mädchen, welches gut lacht u. die Hausarbeit versteht, v. 1. Februar in angenehme Stellung gesucht. Näh. vorm. zu erfragen Bekendstraße 8, 2 links.

Fleiß. zuverl. Frau od. Mädchen gesucht Nahmitzstraße 13, 1 St.

Alleinmädchen, w. bürgerl. lachen kann, sucht Köler, Webergasse 11.

Ein Mädchen, das gutbürgerl. lachen l. u. jede Hausarbeit gründl. verst., zum 1. Februar gesucht Wörthstraße 3, 1 St.

Gefestes Alleinmädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Regenlecherstraße 1, 2, am Zerkotal.

Ein zuverl. Alleinmädchen, w. auch lachen kann, zum 1. Februar in kleinen Haushalt gef. Schlichterstraße 7, 2 Etagen.

Evig. Alleinmädchen a. 1. Februar zu 2 Damen gesucht. Mit Zeugnissen vorstell. Rheinstraße 59, 2 St.

Zuverlässiges Mädchen, das bürgerl. lachen kann und alle Hausarbeit über. zu in Ehepaar zum 1. Febr. gefucht. Vorz. v. 1-3 Uhr Luxemburgstraße 9, 2 links.

Saub. Mädchen a. 1. Febr. v. alt. G. gesucht Zimmermannstraße 4, 2 r.

Ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht Sonnenberg, Bergstraße 1, Villa Mira, ...

Zuverlässiges Mädchen zum Spazierengehen eines Jährling. Anaben für lönl. einige Std. gesucht. Off. u. 3. 707 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiges Mädchen zum Spazierengehen eines Jährling. Anaben für lönl. einige Std. gesucht. Off. u. 3. 707 an den Tagbl.-Verl.

Braves Mädchen per 1. Februar gesucht Friedrichstraße 47, 3 r.

Ein zuverlässiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen für 1. Februar gesucht Humboldtstraße 10.

Gut empfohl. Alleinmädchen, w. im Haushalt ganz selbst. ist, zum 1. Febr. gef. Vertnamstraße 20, 1 Hs.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Febr. gef. Dambachtal 1, IV 25

2. zuverl. Alleinmädch. a. 1. Febr. gesucht Niederwaldstraße 3, Part. 1.

Braves sauberes Mädchen für ein Badhaus gesucht. Näh. beim Portier im Hotel Schützenhof.

Braves reinliche Mädchen für Hausarbeit tagüber, od. für ganz getagt. Philipsbergstraße 28, 3.

Ans. saub. Alleinmädchen 1. Febr. gef. Näh. V. Herrchen, Goldgasse 19.

Alleinmädchen, w. sauber in allen häusl. Arbeiten ist, zum Febr. für Hl. Haushalt, 2 Kinder (8½ u. 2½ J.) gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3 Etagen links, bei Sonnab.

Tücht. Mädchen, w. lachen kann, gesucht Bismarckring 43, 3. B 1008

Tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gegen hohen Lohn gesucht Schenkenborfstraße 4, 3.

Tüchtiges Mädchen f. Küche u. Haus per 1. Februar gef. Zu erst. Launusstr. 44, 1. u. 4 u. 6.

Ord. zuverl. Mädchen p. 1. Febr. gesucht Schlichterstraße 8, B. B. B. B.

Ein fleiß. Mädchen p. 1. Febr. gesucht Neerhofstraße 33, B. B. B. B.

Gesucht zum 1. Februar ein selbständ. Küchenmädchen u. ein erf. Hausmädchen m. gut. Zeugnissen. Frau Reg.-Rat Kötter, Alwinenstr. 2.

Saub. Mädchen, welches selbst. gut lachen kann u. saub. macht, zum 1. Februar gesucht, Dir. Beder, Mühlwegstraße 9, B. B. B. B.

2. bran. Mädchen bei gut. Lohn gesucht Rheingauerstraße 17, 1 Hs.

Ein Dienstmädchen für Hl. Haush. gesucht Schwabacherstraße 24.

Ord. Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, für sofort in eine Beamtenfamilie gesucht Sedanplatz 7, 3 links.

Busfrau gesucht. Koll. G. Bruns, Schwabacherstr. 29.

Unabhängige Monatsfrau von 8-11 u. 1-3 Uhr gef. Niederwaldstraße 9, 2. St. rechts. II 929

Monatsfrau sofort gesucht Sulowstraße 10, 3 links. B 1063

Reinl. Monatsfrau von morg. 8-10 u. 2-8 Uhr gefucht Göbenstraße 15, 2 St. rechts. B 1083

Monatsfrau gesucht Karlsruher 37, 3 St. rechts. B 1088

Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Vorst. Freitag, morg. Niehlstr. 16, 1 r.

Ordentl. saub. Kaufmädchen sofort gesucht Nilolastraße 5, 1 St.

Kraftiges saub. Kaufmädchen gesucht Friedrichstraße 46.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vertreter, welche geneigt sind, sehr lohnenden Artikel an Hotels zu verkaufen, gesucht. Offerten unter A. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Stadtreisender gesucht Moritzstraße 5, 1 rechts.

Junger Mann, kaufmännisch gebildet, fundig in u. febergew., für Bureau u. Telegraph. Bed. sof. gef. Geb. Unteroff. bevorz. Off. u. A. 712 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Architekt, gew. Zeichner u. erf. Bauteilzer, gef. Off. N. 58 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6, 5241

Decor. od. Damenschneider a. Kenn. dauernd gef. Herrchen, Goldgasse 19.

Tücht. Schuhmacher für Repar. gef. Schönhof, Marktstraße 11.

Mechaniker-Lehrling gesucht Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Kraftiger Bäderbesitzer zum 1. April gesucht. Baderlei Minor, Bahnhofsstraße 18.

Stellen-Gefuche
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberlesen einzelner Worte im Text durch jede Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassiererin. Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Kassiererin. Offerten unter A. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, w. d. Handelschule besucht h. Engl. u. Franz. spricht, sucht Posten auf grob. Bureau oder in einem Bankgeschäft bei möglichem Honorar. Gebl. Offerten unter A. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere tüchtige Verkäuferin in der Gold- u. Juwelengeschäfte w. per bald angenehme Stellung. Off. unter A. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, welches seither das eitel. Geschäft (Kolonialw.-Vr.) selbst. gef. h. f. St. als Verkauf. Bismarckring 31, 3. l.

Gewandtes Fräulein, welches stot stenographiert und Schreibmaschine schreibt, nach Plötzlich für sofort gesucht. Angeb. m. Gehaltsangabe. Off. unter A. 238 an den Tagbl.-Verl.

Branchenfundege Verkäuferinnen für Handschuhe, Papiers- und Schreibwaren, Haushalt, Glas und Porzellan, ferner:
flotte Kontoristin bei angenehmer dauernder Stellung zu engagieren gesucht.
Warenhaus Julius Vormayr.
Tüchtige jüngere Verkäuferin per sofort gesucht. Vierhandlg. P. Lehr, Glendogengasse.

Tücht. Bäckerin sucht noch einige Privatstunden. Schornborfstraße 17, Freitag r.

Tücht. Bäckerin sucht noch Stunden. Näh. Römerberg 33, 1 r.

Webst. Dame w. bei Dame wenn auch leidend, Stellung als Gesellschaftierin bei ger. Salär. Off. unter L. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Gouvernante oder Kammerjungfer sucht Stell.; perfekt in allem, spricht Italienisch und Deutsch, Offerten erbeten an Bernasconi, Gasth. zur Stadt Caffel, Bad Somburg.

Haushälterin sucht Stellung in einfadem Haushalt. Offert. unt. E. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Französin, in allen Hausarb. u. Küche bew. f. Stelle zu eins. Dame od. alt. Eheg. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen freie Station u. Gelegenheit zur Erlernung des Deutschen. Offerten u. L. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Ein vollkommen selbständiges, in allen Wirtschaftszweigen, erf. Frä., besond. perfekt in der feinen Küche und der Wäsche, sucht Stellung in einem Hause, d. die Hausfrau selbst. Das, hat solche Stell. jahrelang best., worüber vorzügliche Zeugnisse vorhanden sind. Offerten unt. L. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle als Wäschebes., auch u. auswärts. Off. Konit. König, Friedrichstr. 10.

Einfach. Fräulein sucht Stell. als Stütze oder Kinderfräulein. Off. unt. B. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere erfahrene Köchin sucht baldige Stelle in best. Hause. Friedrichstraße 10, Stb. 1 St.

Empf. Köchinnen, Stücken, f. Haus- u. Kinderkochen, Part. Stellen-Bureau, Delaschstraße 1.

Verk. Köchin mit prima Zeugn., tücht. Alleinmädch., das etwas Koch. l. u. auserhalb, tücht. Hausmädchen für Hotel, suchen Stelle. Martha Memowitt, Stellen-Vermittlerin, Wörthstraße 19, Tel. 2352. II 932

Gut bürgerl. Köchin sucht Stellung. Näheres Freseniusstraße 26.

Ev. Mädchen möchte in ein. Hotel das Kochen erlernen. Offerten nach Dambachtal 29, B. B. B. B. IV 27

Fräulein sucht zu April Stellung zur gründl. Erlernung des Kochens, am liebsten in klein. Hotel. Offerten unter G. 712 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Bessere Frau, w. deutsch u. französ. spricht, w. Beschäft. für nachm., w. i. a. mit Kind. beschäftigen u. im Matrierspielen unterrichten. Off. u. S. 58 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6, 5244

Für ein Mädchen von 16 Jahren eine Stelle in einem gutbürgerl. Hause gesucht. Näh. Adelheidstraße 24, 2.

Mädchen f. St. für Restauration od. Geschäftl. sof. Fr. Vina Schön, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 46, 5.

Einw. Mädchen, w. etwas lachen u. nähen kann, zu eins. Dame gesucht Bismarckring 12, 1. l. B 1091

Mädchen mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle bei altem Herrn. Off. unter H. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen vom Lande f. St. Näh. Frankenstr. 23, 2 r. B 1119

Fleißiges solides Alleinmädchen, w. lachen l. sucht Stell. Lohn 25 Mk. Kaiser-Fr.-Ring 28, 3, vorm. 10-11.

Ein besseres junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle. Näh. Adelheidstraße 11, Gartenhaus 2.

Fläher. Mädchen von außerhalb sucht sofort leichte Stellung. Albrechtstraße 23, 3. Etage. Krämer.

2 l. Mädch. v. ausw. empf. a. gl. od. 1. Febr. Frau Elise Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Unabhängiges Mädchen, 19 Jahre, sucht a. 1. Febr. 1919 Stellung als Alleinmädchen, wo nicht perf. Kochen verlangt wird, od. als Hausmädchen. Zu erst. Schierleierstraße 1, 1 r.

Mädchen sucht Stelle in bürgerlichem Hause. Off. unter K. 2. Hauptpostlagernd.

Schneiderin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Offerten nach Hirschgraben 4, B. B. B. B.

Verk. Schneiderin sucht noch Kund. in u. auß. d. S. Kirchgasse 49, 3 r.

Nählerin sucht Arbeit im Ausbesihren v. Kleidern u. Wäsche. Reventalerstraße 21, 3 rechts.

Perfekte Stützwäsche-Bügl. f. noch Herrsch. u. Webergasse 40, 1 r.

Verk. Bäckerin f. Kunden auch d. S. Schierleierstraße 30, Stb. 2 links.

Französische Schweizerin sucht Stelle bei einer Dame als Gesellschaftierin od. zu Kindern. Gute Zeugnisse. Mlle. E. Reichler, Hotel Vittoria. 5236

Gewerbliches Personal.

Geübte Latteus- und Kermet-Arbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Launusstr. 9, 1 rechts.

Modess. Schürmädchen gesucht. Vngelshof Zahn, Hellmündstr. 8.

Reisur.-Köchinnen, Kaffee-Köchin, perfekt für großen Babnhof, Lohn 50 Mark, Leichschänken, Servierfräulein u. Büffetfräulein sofort gesucht. Offerten mit Bild an Bureau Dingeldein, Darmstadt, Schützenstraße 10^{1/2}, Telephon 531.

Suche
per 1. April ein Ehepaar, Diener und Köchin, für ein vornehmes Herrschafshaus nach hier (Fremde), ferner Jungfern, Kinderfräul., erste Stuben-

Besseres j. Mädchen f. a. 1. Februar Stell. a. Kindern u. leichter Hausarbeit. Offerten unter D. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Empfehlungen sucht Stell. Näh. Römerberg 33, 3 St. rechts.

Mädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Offerten unter E. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Alleinmädchen sucht dauernde Stell. in kinderl. Haush., wo ihm Gelegen. geboten ist, nach etw. Kochen zu erl. Langj. Zeugn. Reventalerstraße 14, 1 r. B 1072

Junges Mädchen aus anst. Fam. sucht p. 1. April geg. geringe Vergüt. bei Familienanschluss den Haushalt gründlich zu erlernen. Offert. unt. F. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen aus Thüringen sucht Stellung als Stütze zum 1. Februar. Offert. unt. G. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, selbst. in Haus u. Küche, sucht an einige Wochen (w. Reise der Herrschaft) tagüber Aushilfs-Stellung. Näheres Ballustr. 1, 2 links.

Unabhängige ältere Person, w. gut lachen kann, sucht tagüber Beschäftigung. Näh. Keroststraße 20, 3. Stod. Zimmer 2.

Junge Frau sucht eine Stubenweib. Näheres Frau Müller, Grabenstr. 26, 2 St.

Gut empfohlene Frau sucht Beschäft. im Waschen und Putzen. Näh. Vertnamstraße 14, 2 St. r.

Frau mit guten Zeugnissen sucht Monatsst. p. gleich od. zum 1. Febr. Näh. Ludwigstraße 3, Bhd. 2 r.

Anst. fleiß. Mädchen, w. zu Hause schlafen l. f. Beschäft. Näh. Oranienstr. 82, B. 2 r. III 21

Bessere junge Frau sucht vorm. in feinem Hause Beschäftigung. Hellmündstraße 49, 3. l.

Reinl. tücht. Fr. sucht Monatsst. von 3-4 Etd. Niehlstr. 6, Stb. D.

Frau sucht Monatsstelle. B 1067

Saubere Frau f. Bus- u. Wäsche-Verkäuf. Delenestr. 15, 3. l. I.

Frau sucht Monatsstelle. 2-3 St. tagl. Gleichenstr. 8, 1 l

Frau sucht Monatsstelle. Frankenstraße 18, Hinterh. 1 links.

Frau sucht Wasch- u. Bügelbes. Beschäft. D. Stb. 2 r. B 1126

Witwe f. tagüber Wasch., a. Redden. Wörthstraße 33, Stb. 2 l. B 1121

Anst. Frau sucht u. 8-11 Uhr Monatsstelle. Dobbeimerstr. 30, 2.

3. anst. Frau sucht a. 1. Febr. Beschäft. in best. Hause. Selbst. l. auch Serv. Winkelerstraße 5, H. B 1067

Mädchen, w. selbst. waschen kann, sucht v. Wörthstraße 2, 2 r. B 1074

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Steinbruder für Autographie, Ill. und Fortbrud sucht sofort Stellung. Gebl. Angebote unter O. 104 an den Tagbl.-Verlag erbeten. B 1103

Herrlich gepflegter Chauffeur u. Rademeister sucht irgend eine Stellung. Adresse Abtischer Hof.

Ein zuverl. Mann sucht Vertretungsstellen, evl. auch f. Kur. Kautio kann gestellt werden. Offert. nach Hirschstraße 14, Stb. 1 Hs.

Zuverl. tüchtiger Mann, gew. in d. engl. Pferdepflege, tüchtiger Fahrer, sucht Stellung per 1. April od. früher; derselbe ist 40 J. alt, verheiratet, ohne Kinder, besitzt beste Zeugnisse. Gebl. Offerten u. B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Junge, 16 J., sucht Beschäftigung, gl. w. Art. Jahnsstraße 3, Stb. r.

Braver Junge mit g. Schulzeugn. sucht Stelle als Ausläufer. Schillerplatz 1. Seitenb. 1 St. rechts.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, wie bekannt,
Langgasse 24, 1. Etage.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.
2555 Telephon 2555.

Sude Köchin in Sanatorium, perf. Herrschaftshausmädch., Penst. und Zimmermädchen, Alleinmädchen u. 2 Vert., Landmädch., Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1.

Saub. Alleinmädchen, welches gut lachen kann u. Hausarbeit macht, f. Fam. mit Kind v. 10 Jahr. Zu erst. u. 5254 in Tagbl.-Hpt-Abt., Wilhelmstr. 6, 5256

Für 1. Februar oder sofort ein **Hausmädchen** gesucht, welches fein waschen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt. Vorzuglichen Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verreter für Musikwerke gesucht. L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vertreterinnen. Von einer alten Bielefelder Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Manufaktur werden Damen für den Verkauf an Private gesucht. Hohe Probition. Offert. mit Referenzen erb. unter D. D. 23 Hauptpostlag. Bielefeld. P83

Büroangehilfin gesucht, die im Maschinschreiben und Stenographieren perfekt ist. Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnissen, nebst Angabe der Gehaltsansprüche bis 30. Januar erbeten. P 411 Der Zentralvorkand des Gewerbevereins für Nassau, Hermannstraße 18.

Gewandtes Fräulein, welches stot stenographiert und Schreibmaschine schreibt, nach Plötzlich für sofort gesucht. Angeb. m. Gehaltsangabe. Off. unter A. 238 an den Tagbl.-Verl.

Branchenfundege Verkäuferinnen für Handschuhe, Papiers- und Schreibwaren, Haushalt, Glas und Porzellan, ferner:
flotte Kontoristin bei angenehmer dauernder Stellung zu engagieren gesucht.
Warenhaus Julius Vormayr.
Tüchtige jüngere Verkäuferin per sofort gesucht. Vierhandlg. P. Lehr, Glendogengasse.

Gewerbliches Personal.

Geübte Latteus- und Kermet-Arbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Launusstr. 9, 1 rechts.

Modess. Schürmädchen gesucht. Vngelshof Zahn, Hellmündstr. 8.

Reisur.-Köchinnen, Kaffee-Köchin, perfekt für großen Babnhof, Lohn 50 Mark, Leichschänken, Servierfräulein u. Büffetfräulein sofort gesucht. Offerten mit Bild an Bureau Dingeldein, Darmstadt, Schützenstraße 10^{1/2}, Telephon 531.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, wie bekannt,
Langgasse 24, 1. Etage.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.
2555 Telephon 2555.

Eine seit 50 Jahren bestehende
Maschinenfabrik sucht
für den probationsweisen Betrieb ihrer seitens bewährten Spezialfabrikate in
Hydraulischen u. Schrauben-Wellern, Trauben- u. Oelmühlm. etc. gut
eingeführte, tätige
Beretreter.
Angebote erbeten u. F. S. J. 658 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Junger Kaufmann, der Schreib-
maschine und Stenographie beherrscht,
aus der Baubranche sofort gesucht. Off.
mit Zeugnissen unter N. 709 an
den Tagbl.-Verlag.

Für ein bedeutendes Cognac-
Haus in Cognac wird für Wies-
baden u. Umgegend eine **Vertretung**
gesucht. Wein-
handlung od. größ. Kolonial-
warengeschäft. Angebote unter
„Cognac“ hauptpostlag.

Tüchtige Vertreter
für Kranken- und Sterbefälle gesucht.
Adr. zu erst im Tagbl.-Verlag. Xz

Kranken-Kasse
Hilfsvereinig. Vermög. 30.000
Sucht bei hohen Begehren **Vertreter**
(evtl. als Nebenerwerb). Offert. unt.
N. 81. 2022 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F 101

Junger Mann
mit guter Handschrift wird von einem
hiesigen Geschäft zur Erledigung von
leichten Bureauarbeiten eventl. per sofort
gesucht. Offerten unter A. 59 an die
Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 5261

Lehrling f. Agenturgesch.
gelübt N. Densel, Zietenring 4, 1.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht.
Jurant & Daniels Nachf.,
Buchhandlung,
Wilhelmstraße 28.

Lehrling in guter Schulbildung
gelübt bei B. 87
W. N. Kohl, Delikatessen,
Scherenstraße 19.

Gewerbliches Personal.
Adressenschreiber mit sauberer flüssiger
Handchrift findet dauernde Beschäftig.
Schriftliche Meldungen unter J. 721
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Schneiderei
gelübt
Spielermann, Kellerstr. 7.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Erwachsenes älteres Fräulein
l. a. L. März, ev. früher in Wiesbaden
Stellung als Verkäuferin (auch Saison-
stellung), gleichviel welcher Branche. Off.
u. n. Angaben u. N. 88 haupt-
postlagernd Darmstadt erbeten.

Ig. Dame,
welche in einem Leipziger Verlag als
Korrektrix tätig ist, perfekt schreiben
und stenogr. kann, sucht baldige Stellung
in Wiesb. od. Diebst. Off. unter
N. D. 2278 an Rudolf Mosse,
Leipzig, erb. (Lept. 7502) F 104

Gewerbliches Personal.
Wäsche-Beschließerin
in Dampftr. erfahren, sucht Stellung.
Bruma Empf. Best. Off. u. N. 726
an den Tagbl.-Verlag.

Französin sucht Stellung
für sofort. Beste Empfehlungen. Aner-
bieten unter O. 607 an D. Fren,
Main. (Str. 607) F 82

Hausdamen,
Reisebegleit., Gesellschaftlerinnen, auch
Ausländ., geprüfte Erziehuerinnen,
Kinderwärterinnen, Kinderkräutl.,
Kinderfrauen, perf. u. angenehme
Jungfern, Gouvernanten, Fräul. zur
Stütze in Hotels, Sanator., Pensionen
u. Privath., Zimmer- u. Küchenhaus-
hälterinnen, Wäschebeschließerinnen,
Wäscheputzerinnen, Hotelbdienerinnen
Küchen-, kalte Rauschell., Kaffee-
kochen., Beistühlerinnen, perf. er-
richtete Herrschaftsdienstlerinnen, tücht.
Köchinnen in Hotels, Pensionen u.
Restaurants, große Anzahl adrette
Staubmädchen für Hotels u. Pensionen,
u. Stäubenmädchen, Hausmädchen
usw. empfiehlt
**Central-Stellen-Vermittlungs-
Bureau**
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellungsvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges (wie
bekannt), 24 Langgasse 24, 1. Et.
2555 Telephon 2555.

Haushälterin
sucht per gleich oder 1. Februar Stelle
bei eine Herrn oder in mittlerer Haus-
halt. Wairamstraße 8, 1 r. B 1110

Ig. anständiges Mädchen, 21 J.
alt, sucht bei älterem Ehepaar gute
Stellung als Stütze.
Offerten unter L. T. 520 an Rudolf
Mosse, Leipzig. (Lept. 5689) F 104

Tüchtige evtl. Frä. f. gl. oder
später als Stütze in b. H. oder
Beistühlerin in Pension. Prima Zeugnisse.
Best. Offert. C. W., Zimmern,
Hundrüd, Rohlensstraße 288.

**Empf. tücht. Köchinnen, Stützen,
Servieret., Zimmermädchen. f. Hotels u.
Pensionen. Frau Elise Lang, Stellen-
nachweis, Moritzstr. 52. Telephon 2263.**

Christl. Heim,
Oranienstr. 22, 1, empf. sof. junoes
Alleinmädchen. 1. Febr. tüchtiges Küchen-
mädchen, 15. Febr. junges Alleinmädchen.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verheir. Kaufmann
mit besten Referenzen, seit 16
Jahren hier tätig, sucht bald oder
später Lebensstellung. event. Be-
teiligung an gutgehend. Geschäft.
Best. Offerten unt. N. 104 an
den Tagbl.-Verlag erb. B 1064

Volontär.
Herr mit höh. Schulbild., v. Stell.
als Volontär geg. spät. Lebensstell.
in Fabrik, Brauerei, Weingrosshandlg.
etc. Derselbe besitzt prakt. Kenntnisse
in verschiedenst. Arbeitsweiz. u. beste
Zeugnisse u. Empföhl. Kautio kann
gestellt werden. Offert. unt. F. 221
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Valet de Chambre.
Junger kräftiger Mann, 23 Jahre,
Schweizer, französisch und auch deutsch
sprechend, F 63

Sucht
per 1. 3., evtl. früher, passende Stelle
in nur erstem Hotel. Beste Zeugnisse
erster Häuser vorhanden. Photogr. auf
Büchse. Best. Off. u. N. 230 befürd.
Daufenstein & Vogler H. G., Neb.

Besserer Kellner,
in größerem Kasino tätig gew., sucht
besagl. Stellung, event. Oberkellner-
stellung. Höhere Kautio kann gestellt
werden. Angeb. u. N. 2509 an
Rudolf Wisse, Halle S. F 104

Erdentl. zuberf. Eheleute suchen
Hausmeisterstelle, a. Liebfl. m. Zentralheiz.
Off. u. N. 104 a. b. Tagbl.-B. B 926

Berf. Diener
(2 Jahre in England tätig) sucht, gestützt
auf 14 Zeugnisse, Stelle. Offerten unt.
F. T. 1012 bei Daube & Co.,
Frankfurt a. M. (Frp. 1612) F 2

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar

Bermietungen

In dieser Rubrik werden
nur die Straßen-Namen
der Anzeigen durch feine Schrift angedeutet.

1 Zimmer.

Adlerstraße 22 sch. 1-Z. Wohn. zu v.
Udolphstraße 3, Gartenh. 1 z. 1. Jim.
u. Küche mit Abfluss per
1. April zu verm. Nrh. 4674
Albrechtstraße 28 Kauf.-W. 3. u. n. A.
Küchenstr. 8 Frontispizim. u. Küche.
Bertramstr. 3 groe Stube u. Küche.
im Dachst. auf sofort od. später
zu vermieten. Nrh. Dohheimer-
straße 41, Part. I. B 17302
Bertramstraße 16 groe Frontispiz-
Wohn., 1 Zimmer und Küche. sofort
zu vermieten. B 18050
Bismarckring 32, bei Müller, 2 Stüb-
Wohn., 1-2 Jim. zu v. B 18978
Cleiststraße 11, D., 1 Jim. u. Küche
an H. Familie zu vermieten.
Cleiststraße 41, Stüb. 2. 1 Jim. u.
Küche u. Abfl. an H. Fam. sof. zu
vm. Nrh. Sch. D. u. Hof. B 18478
Glückstr. 3 sch. 1-Z. Wohn. sof. zu
v. R. Nrh. P. u. Bräuer. B 18625
Glückstr. 7, D., 1 u. n. Nrh. 8. u. n. A.
Nrh. Bismarckring 24, 1. B 18578
Glückstr. 12, Wdh. 1 Zimmer u.
Küche per 1. April zu vm. B 112
Glückstr. 14 1-Z. W. 1. Apr. B 188
Glückstr. 14 1-Z. W. 1. Apr. B 188
Glückstr. 29, P. 1. 1. 3. u. Küche
u. Gegenlicht an nur ruh. Leute.
Hilfenstraße 4, D., 1 Z. u. Küche u. v.
Dohheimerstraße 81 1 Z. u. Küche,
Wdh. Part. zu verm. Näheres
Dohheimerstraße 66, 1. B 258
Dohheimerstraße 81 1 Jim. u. Küche,
Wdh. Dachst., zu verm. Näheres
Dohheimerstraße 66, 1. B 259
Dohheimerstr. 83, Mittelb. 1-Z. Wdh.
Dohheimerstraße 115, Stüb. 1-Z.
1-Zimmer-Wohnungen zu vm. 414
Dreidenstraße 4, D., 1 Z. u. S. f. 143
Drudenstraße 3, Wdh. 3. 1 Z. u. S. Wf.
sof. od. spät. Nrh. 1 St. B 973
Drudenstr. 8 1 Z. u. S. f. R. W. 1.
Drudenstraße 10, D., 1 Jim. u. Küche,
Edensdröckstr. 12 1 Z. u. n. A. Lang.
Etückerstr. 21 1 Zimmer u. Küche an
ruhige Mieter per sofort zu
vermieten. Nrh. beim Eigentümer
dieselb. P. M. Maurer.

Grabenstraße 20, Stüb. 1. L. S. u. n. A.
Halgarterstraße 4 1 Jim. u. Küche,
18 Wf. zu vermieten. B 1045
Hartigstr. 7, D., 1 Z. u. Küche, 16 u.
18 Wf. Nrh. b. Schönbad. 4145
Hartigstr. 13 1 Jim. und Küche
(Part.) auf April zu verm. 392
Helenestr. 9, S. D., 3. u. S. 4578
Helenestraße 12, Stüb. H. Wohnung,
Zimmer, Küche, Keller a. 1. März
oder 1. April zu vermieten. 529
Helenestraße 17, P. 1. 1 Z. u. Küche
auf 1. Febr. zu verm. Nrh. 1 St.
Helmundstraße 33, Wdh. 3., 1 Z., R.
Küche 34 1 Kam. u. Küche u.
Keller per 1. Februar zu verm.
Helmundstraße 37, Mittelb. u. Stüb.
je 1 Jim. u. n. A. Wdh. 1. 304
Hermannstr. 9, Wdh. 1. gr. 3. u. n. A.
Hermannstr. 15 3. u. S. p. 1. Apr.
Hochstättenstraße 9 1 Jim. u. Küche.
Hochstättenstraße 14 ein gr. Zimmer,
Küche u. Keller zu vermieten. 362
Kahnstraße 10, Kauf., 1 Z. u. n. auf
Febr. zu verm. Nrh. 2 St. 214
Kahnstr. 16, D., 1 Z. u. n. u. R. W. P.
Kahnstraße 29, Wdh. Wf. Wdh., 1 Z.
u. Küche zu verm. Nrh. P. 4149
Kahnstraße 36, Stüb. 1-Z. W. 1. Apr.
Kahnstraße 37, 1-Z. W. B 18015
Kahnstraße 3 ein Part. Zimmer mit
Küche (mit Gas u. Wasser eingeg.)
auf gleich oder später zu verm.
Kellerstraße 10 1 Zimmer mit Küche
auf 1. April. Nrh. 1 St. 1. 149
Lohringerstraße 5 1 Z. u. n. A. B 1806
Ludwigstraße 1 1 u. 2-Z. Wohn. u. v.
Ludwigstr. 2, Wf. 1 Z. u. n. A. 1. April.
Ludwigstraße 12, Stüb. mehrere 1 Jim.
u. Küche a. 1. Februar zu verm.
Ludwigstraße 9, Wdh. schönes Kauf-
Jim., Küche u. Keller. Nrh. 1. 528
Ludwigstraße 47, Wdh. 3. 1 Z. u. n. A.
geg. Hausarb. u. 7 Wf. Miete mit
sof. od. sp. Nrh. Wdh. B. 181070
Ludwigstraße 49, Stüb. 1 Z. u. Küche
an einl. ruh. Per. Nrh. 1 St.
Ludwigstraße 64, D., 1 Z. u. n. auf o. sp.
Ludwigstraße 25 1 Jim. u. n. zu verm.
Näheres Vorderhaus 1. Etage.
Ludwigstraße 35/37 1 Zimmer u. Küche
mit Zentralheizung gleich zu ver-
mieten. Nrh. das. bei Müller. 510
Ludwigstraße 42 1 Jim. u. Küche. 4087
Ludwigstraße 8, Wdh. Part. 1 Z. u.
u. Küche zu vermieten. B 459
Ludwigstraße 12, 1 L. 1 Z. u. n. A. 18 Wf.
Ludwigstraße 16, P. 1 Z. u. n. A. billig.
Oranienstraße 11 Jim. u. Küche auf
1. Februar zu vermieten. 292
Oranienstr. 31, R. W. 1 Z. u. n. A. 2.
Oranienstraße 47, Stüb. 1 Z. u. n. A.
Oranienstraße 62 Jim. u. Küche u. v.
Platterstraße 52 2mal 1 Jim., Küche
u. n. A. Wdh. Dachst. zu vm. 4159
Platterstraße 58 1-Z. W. Febr. B 991
Rheinstraße 77 Kauf.-Jim. u. n. an
ruh. Leute zu verm. Nrh. Part.
Rheinstraße 9 1 Jim. Wohn. sof. a. v.
Rheinstraße 22, Allee, Stüb. Nrh.
Wohn. 1 Z. u. n. A. u. n. A. b. v.
1. Febr. od. sp. an ruh. Mieter zu
verm. Nrh. 1 St. reagi. 883
Rheinstraße 33, Wdh. 1-Z. Wohn. sof.
oder später zu vermieten. 4201
Rheinberg 3 Zimmer u. Küche a. v.
Rheinberg 10, D. P. gr. 3. u. n. A.

Roonstraße 20 1 Z. u. n. Frontisp. sof.
zu verm. Nrh. 1 recht. B 884
Roonstraße 22, Wdh. 1-Zimmer-Wohnung
sof. od. sp. a. vm. Nrh. 1. B 19058
Saalgasse 16 1 Jim., Küche, 3 St.
sofort od. später. Näheres Beher.
Schadtr. 24, 1. 1 sch. Jim. u. n.
zu verm. Nrh. im Laden. 4154
Scharnhorstr. 44, Wdh. 1 Z. u. n. sof.
Scharnhorstr. 9, Wdh. 1 Zimmer
u. Küche zu vermieten. 410
Schierkeinerstr. 19, D. 1-Z. W. 460
Schulberg 19, Stüb. 1. 1 Z. u. Küche
an H. Fam. auf April zu v. 306
Schwalbstraße 30, Stüb. Kauf-
1 Zimmer, Küche u. Zubehör per
sof. od. später zu vermieten. F 467
Schwalbstraße 47 Kauf.-Wohn.
1 Z. u. n. an vm. Nrh. 1 St. 180
St. Schwalbstraße 4, 1. 1 Z. u. n.
Scharnhorstr. 1 1 Zimmer u. Küche
(Dachst.) zu vermieten.
Sebanstraße 12, P. 3. u. n. A. 1. Apr.
Seebachstraße 31, Stüb. 1. f. r. d. ger.
1 Z. u. n. Abfl. v. April zu vm.
Steingasse 12 1 Z. u. n. A. pl. od. sp.
Steingasse 13, Stüb. 1. gr. 3. u. Küche,
mit Gas, auf 1. April zu verm.
Steingasse 17 1 Jim. u. Küche. 4157
Steingasse 21 1 Z. u. n. a. eine. Wf.
Steing. 34 1 gr. 3. u. n. A. W. 2. 4168
Steingasse 23, Wdh. 1 Z. u. n. A. p. pl.
Walramstr. 7, 1 L. 1 Jim. n. B 883
Walramstr. 7, Wf. 1 Z. u. n. A. W. 11.
Walramstraße 31, bei Schmidt, Stüb.
links, dreimal 1 Z. u. n. Küche, im
Bord. u. Hinterh. zu 24 Wf. u.
16 Wf. zu vermieten. 129
Waldstraße 3 1-Zimmer-Wohn.
Weberstraße 41 1 Z. u. n. A. 1. 2. 4462
Weberstraße 50 1 Z. u. n. A. sof. od. sp.
Weberstraße 12 1 Z. u. n. Küche zu v.
Weberstraße 25 1 Z. u. n. Küche zu v.
Weberstr. 26, Wdh. D. 1 Z. u. n. A. 1. 2.
Weberstr. 33, 1 Z. u. n. A. 4159
Weberstraße 39 Kauf. u. Küche zu
verm. Nrh. Laden. 4619
Weberstraße 48 (schöne Kauf.-Jim.
mit Küche an ruh. Hinterl. Leute
auf sof. od. später zu verm. 250
Weberstraße 15 Kauf. 1 Z. u. n. A.
Weberstraße 19 1 Z. u. n. A. B 1107
Weberstr. 8, Nrh. 1 Z. u. n. A. B 664
Weberstr. 1 Z. u. n. Küche sofort zu v.
Weberstr. 23, Part. 23. Part. 23.
Gr. 3. u. n. Küche, vord. Doh.-Str.
Part. sof. Nrh. B. 1. 1. 445
1 Jim. u. Küche sof. od. spät. zu vm.
K. Josef Rau, Sebanstr. 7. B 18883

2 Zimmer.

Karstraße 22, Villa Minerva, eine
Wohnung, 2 Kauf. u. n. A. Küche, v.
gl. od. spät. Nrh. 1. Et. Nrh. 260
Karlstr. 8 2-Z. W. v. sof. o. sp. 431
Karlstraße 9 2 Z. u. n. A. u. S. p. April
Karlstraße 21 2 Z. u. n. A. u. S. p. April
Karlstraße 26 sch. 2-Z. W. p. Apr. 295
Karlstraße 33, Stüb. 2- u. 3-Zimmer-
Wohnungen sof. od. spät. 188
Karlstraße 47 2 Jim. u. Küche a. v.
Karlstraße 49 2 Jim. Wohn. zu vm.
Karlstraße 66, Stüb. 2 Z. u. n. und gr.
Keller zu vermieten.
Klosterallee 6, D. 1 u. 2 Z. u. n. A.
zu verm. Nrh. Vorderhaus 2. 4161

Klosterallee 45 sch. ger. Dachwohn.,
2 Jim. u. Küche, zu verm. 4611
Klosterstraße 3, Stüb. Part. 2 Jim.,
Küche u. Keller zum 1. April zu
verm. Näheres im Laden. 188
Klosterstraße 8, 2 St. Wohnung v.
2 Jim., mit Balk., Küche u. Zub.
an einz. Dame v. April. 391
Klosterstraße 40, Part., 2 Jim. u.
Küche, Glasabfl. zu verm.
Klosterstraße 46, D., 2 Jim., n. A.
im Abfl. zu vermieten.
Klosterstr. 11, D., 2 Z. u. n. A. B 848
Klosterstraße 15 2-Z. W. mit 3 Stüb.
Stüb. 1. April. Nrh. Wdh. 86
Klosterstr. 68 sch. 2-Zimmer-Wohn.
p. sof. od. v. Preis 300 Wf. 4454
Klosterstr. 5, W. 1. 2 sch. 3. Küche
usw. in ruh. G. p. 1. Apr. B 1097
Klosterstr. 26, Dohp., gr. 2-Z. W.,
Kauf., n. Speisel, v. Apr. Nrh. 10.
Klosterstr. 26, P. 2 Z. u. n. per
Apr. Nrh. 10. Part. 12. 1. 1.
Klosterstraße 31, P. 2 Z. u. n. A. gl.
od. spät. 20 Wf. Nrh. P. B 802
Klosterstraße 11, D., 2 Z. u. n. A. v.
Klosterstraße 14 2-Zimmer-Wohnung
(Gartenh.) auf 1. April. B 18626
Klosterstraße 16, Stüb. 2-Zimmer-
Wohnung auf gleich oder 1. Febr.
zu vermieten. Nrh. im Vorderh.
Klosterstraße 18 eine schöne Wohnung,
2 Z. u. Küche, Abfl. (Seitenb.
1 St.) sofort od. a. 1. April a. v.
Klosterstraße 33 Dachst., 2 Z. u. n. A.
Klosterstraße 5, S. 1 L. 2 Jim. u. n. A.
sof. Nrh. Bismarck. 24. 1. B 17300
Klosterstr. 6, P. 1. mil. 24 Wf. f. ov.
Nrh. W. u. Zub. 20 Wf. p. 1. Febr.
Klosterstraße 17 2 Z. u. n. A. B 17310
Klosterstraße 23 sch. 2-Z. W. zu vm.
Nrh. Part. bei Reumann. B 17311
Klosterstraße 7, Sch. 1-Z. W. B 769
Klosterstr. 9, D., 2 Z., Abfl. B 17319
Klosterstraße 1 2 Z. u. 1 Küche zum
1. April zu verm. Nrh. 1 St.
Klosterstraße 4/5 2 Zimmer u. Stube
auf 1. April zu verm. Nrh. P. 18.
Dohheimerstraße 6, Stüb. 2 Z. u. n. 36.
Dohheimerstraße 13 schöne 2-Z. W.
Dohheimerstraße 14, Seitenbau Part.,
2 Zimmer, Küche u. Zub. sof. od.
später zu verm. Nrh. das. Wdh. 488
Dohheimerstraße 28, Mittelb. 2-Z.-
Wohnungen, 1. u. 3. Et., zu verm.
Nrh. Vorderh. 3 links. 174
Dohheimerstraße 36 Dachwohn., Stüb.
2. St. 2 od. 3 Zimmer mit Küche
auf 1. April zu v. Nrh. 1 St. 300
Dohheimerstraße 55 schöne 2-Z. W.,
Vorderh. u. Nrh. m. Gas, Kohlen-
aufzug usw. per 1. April, eventl.
früher zu vermieten. B 17314
Dohheimerstr. 57, Wf. 2-Z. W. B 886
Dohheimerstraße 74, 2 L., 2 Zimmer,
Küche, Kauf. auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres Laden. B 905
Dohheimerstraße 81 2 Jim. u. Küche,
Wdh. zu vermieten. Näheres
Dohheimerstraße 66, 1. 91
Dohheimerstraße 81, Vorderh. Preis 2.
2-Zimmer-Wohnung u. Küche a. vm.
Nrh. Dohheimerstr. 96, 1. B 1917
Dohheimerstraße 81 2 Jim. u. Küche,
Wdh. zu vermieten. Näheres
Dohheimerstraße 96, 1. 92
Dohheimerstr. 83, Wdh. 2-Z. Wohn.
per sof. od. später zu verm. B 17318

Dohheimerstraße 84, Stüb. 3. fr. 2-Z.-
Wohn. an solide Mieter sof. o. p.
Nrh. Wdh. 1 ober 1. Laden. 4115
Dohheimerstraße 86, Wf. 2-Zimmer-
Wohnung sofort zu verm. B 266
Dohheimerstraße 98, Stüb. Wdh. u. Stüb.
sch. 2-Z. W. u. n. A. sof. Nrh. P. 1 L.
Dohheimerstraße 100 2-Z. Wohn., im
Stüb. sof. Nrh. mit. 28 Wf. 4167
Dohheimerstraße 110, Gartenh. Part.,
2-Zimmer-Wohn. sof. od. spät. Nrh.
Bord. 3 St. recht. F 341
Dohheimerstraße 114 2, 3. u. 4-Z.-
Wohnungen mit Zubeh. per sofort
zu verm. Nrh. bei Schreinerstr.
Friedl. Körnerstraße 4, 2 L. 588
Dohheimerstraße 115, Stüb. 1-Z. W.
Zimmer-Wohnungen zu verm. 4168
Dohheimerstraße 120 2-Zimmer-Wohn.
Dohheimerstr. 122, Wf. D., sch. 2-Z. W.
Dohheimerstr. 124, Kauf., mehr. Stüb.
2-Z. Wohn. p. sof. Nrh. 1. 4160
Dohheimerstr. 129, Wdh. sehr schöne
2-Z. W. a. gl. od. sp. billig. B 245
Dohheimerstr. 146 2-Z. W. 2-Z.-
Wohnungen mit Zubeh. per sofort
oder später zu vermieten. Preis
320 bis 420 Wf. Nrh. Part. 97
Dohheimerstraße 179, früher 115,
Kaltstelle der elektr. Straßenbahn,
mehrere 2-Zimmer-Wohnungen, neu
hergerichtet, sofort oder später zu
verm. Nrh. dort bei Nrh. Küllhou
Part., od. Albrechtstraße 22, Wein-
handlung 6. Stüb. 4172
Dreiheldenstraße 6, Stüb. 1. Etage,
schöne 2-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Nrh. Wdh. Part. v. B 17319
Drudenstr. 8 2 Z. u. n. A. B. 1. 346
Edensdröckstraße 6, nur Wdh., (schöne
2-Z. Wohn. a. v. Nrh. B. 1. B 762
Edensdröckstr. 12 2 Z. u. n. A. Lang.
Edensdröckstraße 2 Kauf.-W., 2 Jim.
u. Küche a. v. R. Lang. 31. 1. 4173
Edensdröckstraße 3 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 4174
Edensdröckstr. 4, Wdh. sch. 2-Z. W. Wdh.
2 Part. auf 1. Febr. zu v. B 10663
Edensdröckstr. 4, Stüb. 1. 2 Z. u. n. A. 9023
Edensdröckstr. 9 2-Z. Wohn. auf gleich
zu vermieten. Nrh. daselbst. B 1111
Edensdröckstr. 14, D. 2 Z. u. n. A. f. 142
Edensdröckstr. 17, Stüb. 3. 2 Jim.,
Küche auf 1. April.
In Maurer's Gartenanl., Edensdröck-
straße 21, 2-Z. Wohn., mit allem
Komfort, an ruhige Mieter p.
1. April 09 zu vermieten. Nrh. b.
Eigentum. das. P. M. Maurer.
Erdenstraße 6, Stüb. 1-Z. W., (schöne
2-Z. Wohn. an vm. Nrh. Wdh. Part. v.
Erdenstr. 7, Wdh., groe 2-Z. Wf.
mit Zub. a. April 1909 zu v. 4602
Erdenstr. 7, S. 1, 2-Z. W. B 17320
Erdenstraße 9, 1. u. 2. St. (schöne
2-Zimmer-Wohn. auf 1. 2. a. v. 319
Faulbrunnstr. 3, 2. 2-Z. W. 850
Faulbrunnstr. 9 2 Z. u. n. A. B 41
Faulbrunnstr. 10, Kauf.-Wf. Stüb. 2 Z.
u. n. A. sof. od. später zu v. 76
Faulbrunnstr. 16, 1. (schöne 2-Z. Wf.
mit Gas auf 1. April zu vermieten.
Faulbrun. 23, P. 2-Z. Wf. al. o. 10. 4129
Frankenstraße 1 (schöne 2-Z. Wf. mit
reicht. Zub. p. Apr. Nrh. P. B 136
Frankenstraße 15 Dachst. v. 2 Z. u.
n. A. per 1. 4. Nrh. Stüb. 2. 69

Schützenhofstraße 11
 ist die im Hochparterre gelegene Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, einschl. Bad, 2 Bänke, zwei Keller, per 1. April 1909 zu verm. Inzueh. von 10-4 Uhr.
 Näh. daf. i. Baurbau. 4429

Möhlertstr. 12,
 beste Lage, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör z. 1. April, oder auch früher, zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage.

Victoriastraße 31
 (Etagen-Villa mit Garten)
 1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichlichen Zubehörungeu per 1. April 1909, ev. n. auch sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister Victoriastr. 49. 4532

5-Zimmer-Wohnungen
 in vornehmer, haubfreier Lage, mit reichl. Redingelass, Garten, elektr. Licht, Gas, billig zu vermieten
Wilhelmstraße 4.

Herrsch. 5 u. 6-Zim.-Wohn. a. S.-Friedr.-Rg. (Kfzhaus), herrsch. 3-Zim.-Wohn. (Zentralh.) am S.-Friedr.-Rg., 3 u. 5-Zim.-Wohn. nahe Rathaus, 5-Zim.-Wohn. nahe Gerichtsgeb. (Oranienstr.) zu vermieten. Näheres kostenlos durch Senfhal **F. A. Herman**, Rheinstr. 43.

Schöne 5-6-Zimmer-Wohnung mit Nachlaß zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 271Wc

Wohnung,
 5 Zimmer, Küche, Badezimmer etc., in guter Gegend, sehr geeignet für **Arzt,**
 5058
 ist gegen Uebernahme des Mietvertrages auf sofort abzugeben, da der bisherige Inhaber (Spezialarzt) als Kliniker nach auswärts berufen ist. Zu erfragen unter Nr. 5058 in der Tagbl.-Haupt-Agentur, Rheinstr. 6.

6 Zimmer,
 herrschaftliche 6, resp. 6-7-Zim.-Wohnung in 2-Familien-Villa zu vermieten. Näheres in Nr. 6, 1.

Reisingstraße 12
 (Zwei-Familien-Villa mit Garten)
 Hochparterre mit 6 Zimmern, mehreren großen Mansarden u. sonst reichlichen Zubehörungen, event. auch mit schöner Souverain-Wohnung, per 1. April 1909 zu verm. Näh. daselbst od. beim Hausmeister Victoriastraße 49. 4443

Moritzstraße 28, 2. Et.,
 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern, Gas u. elektr. Licht, auf 1. April 09 zu vermieten. Die Wohnung kann auch schon 4-6 Wochen vorher bezogen werden. Ansuchen zw. 11 u. 1 Uhr früh u. 8 u. 5 Uhr nachmittags. Näheres daselbst. 4591

Revalor, in einer meiner Villen eine Etage von sechs Zimmern per 1. April od. später zu vermieten. Näh. Franz-Wilstr. 8, 1, **Hees.**

Nikolastraße 17,
 Alte Adelsstr., 2. Et.,
 6 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten.

6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Dampfheiz., Gas, elektr. Licht u. Nachlaß p. 1. Apr. zu verm. Näh. Altesstr. 6, 2. Nachmittags 2-4 Uhr. 5252

7 Zimmer.
 Adolfsallee 9 ist die vollständig umgebaute und der Neuzeit entsprechende eingerichtete Hochparterre-Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, großem Balkon, Badezimmer, Küche, Speisekammer und reichlichem Zubehör, per 1. April c. oder etwas früher zu vermieten. Näh. daselbst im ersten Stock. 447

Adolfsstraße 10, 3. Et., herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör vertriehen zu vermieten. Näh. Wohnungsbureau **Lion & Co.**, Friedrichstraße 11.

Dambachtal 20 ist c. hochelegante Wohnung v. 6. neben Zimmern, erste Etage, mit allem neuesten Komfort, zum 1. April d. Ja. zu vermieten. Näheres daselbst Barriere. 361

Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstr., 2. Etage, 7 Zimmer u. reichl. Zubehör auf sol. od. spät zu verm. Näheres b. **G. v.oltz**, Delapessierstr. 1, 1. 4433
 Neu hergerichtete herrschaftliche 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, **Edle Seeth-** und **Moritzstraße 56**, passend für **Arzt** auf gleich oder später. 31

Gutenbergsplatz 2
 hochparterre. ausgebaute 2. Etage, 7 Zimmer u. reichl. Zubehör, p. 1. 4. zu verm. Näh. b. **Goschke**, 4683

Edle Kirchgasse und Rheinstraße 45,
 3. Etage, elegante 7-Zimmer-Wohnung, Bad, Zentralheizung, Verionenaufzug, sofort oder später zu verm. ev. Näh. im Hause daf. oder A.-Friedr.-Ring 50, 1. 535

Zulsenstraße 24 ist die 1. Etage, 7 Zim. u. Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 2. Etage. 4640
7-Zimmer-Wohn. (Del-Etage) Badezimmer, elektr. Licht, Friedrichstr. 4, zwisch. Deutsche und Mitteldeutsche Bank, sofort od. p. 1. April zu verm. 4680

8 Zimmer und mehr.

Hochherrsch. 1. u. 2. Etage, Kaiser-Friedr.-Ring 44,
 je 8 große herrliche Zimmer mit 4 Balkonen, Küche mit Spind u. Bandschränke, Badezimmer, zwei Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Leuchte u. Heizgas, Zentralheiz., automatische Treppenbeleuchtung, Treppeneinrichtung durch Hausmeister, p. sol. zu vermieten. **Herr Scheide, 3. Etage.**

Rheinstraße 56,
 8 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer, 2 Kamern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. daf. Bart. B18053

Zaunusstraße 1,
 Berliner Hof,
 8 Zimmer, Küche, 2 Mans., 2 Kell., 3. Et., per 1. 4. 09 zu verm. Näh. bei **C. Philipp**, Dambachtal 12, 1, od. **Lion & Co.** 4639

Zaunusstraße 55
 modern einger. Wohnung, best. aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Glas-Veranda nach dem Garten, Balk., 2 Mans., mit Gas, elektr. Licht, Gas, elektr. Licht, ev. auch später zu verm. Näh. b. Hausmeister Zaunusstr. 55, 4. F290

Läden und Geschäftsräume.
Laden, Albrechtstraße 5, mit Magazin u. Lagerräumen auf sol. od. später zu verm. 45:1
Vertramstraße 20, Mittelb. 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde u.

Werkstatt
 zu vermieten. Näh. Vorberk. 1. Et. oder Poststraße 4, 1. B 627

Eckladen Bismarckring 22, Blücherstraße 1, mit Ladenkeller und Lagerräumen, auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Bismarckring 24, 1. B 17898

Laden Bismarckring 30 mit Ladenzimmer sol. zu verm. Näh. B. B17-99

Bismarckring 36
 große helle Werkstatt, auch als Lager-raum, auf April zu vermieten. Näh. Bdh. 1 Treppe r. B115

Bleichstraße 7 Laden, **Laden- Magazin, Keller** auf 1. April 09. 4114

Eckladen Bleichstraße 29 mit Kolonialw.-Gang, u. 3-Zim.-Wohn. p. 1. April 1909. R. 1. Et. r. B19104

Bleichstraße 43 Laden mit 2-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Nigarrenladen. B386

Blücherstraße 42, 6 Gneisenaustraße, ist der große Laden für gutes Kolonialwarengeschäft auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Blücherstraße 40, 1., **Dormann**. B 1740)

Großer hübischer Eckladen
 Edle Große Burgstraße und Rühlstraße mit Souverain best. Geschäftslage, Strohviertel, per bald oder später zu verm. G. Schardt, Laden Gr. Burgstraße 62. 4435

Dohheimerstr. 10
 schöner Eckladen mit 3-Zimmer-Wohnung und Megeyer-Einrichtung zu vermieten. 4457

Dohheimerstr. 10
 Edle Karlsru., Laden mit Ladenzimmer auf sofort od. später vermieten. 4436

Dohheimerstraße 55 schön. Laden zu verm., auch für Kolonialwarengeschäft geeignet. 4678

Lagerräume.
 Edle Dohheimerstraße 47 u. Dreiweidenstraße 2 sind die großen Souterrainräume, sehr hell u. trocken, sowie einige Bureauräume usw. per 1. April zu verm. Näh. Dohheimerstraße 47, 1. 423

Sch. gr. Eckladen
 mit sehr gr. Lagerräumen, Dohheimerstraße 47, Edle Dreiweidenstraße, direkt am Ring, für jedes Geschäft pass., zu verm. Näh. daselbst Bart. links. 423

Läden nebst Werkstätte.
Friedrichstr. 4 sind die seit 25 Jahren von Herrscheiner die leid. Voller innehabenden Läden event. ganz oder geteilt per 1. Jan. 1910 anderweitig zu verm. Näh. bei **L. W. Kurtz**, im Hause. 1

Eckladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delapessierstraße 1, 1. Hs. **G. Voltz**. 4435

Laden Grabenstr. 2, an d. Marktstr., zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part. 1. 186

Laden Grabenstr. 9 mit Badezimmer und Keller, für jedes Geschäft passend, für 700 Mk. jährlich zu vermieten. Näh. 1. Stock daselbst. 450

Laden Herrnhauptgasse 1, Edle Große Burgstraße, zu vermieten. Näh. Eckladen. 4443

Für **Wein- od. Spirituosen-Großhandlung**
 im Hause Kaiser-Dr. Ring 44 per sofort billig zu vermieten. Eine helle Souterrain-Räume f. Bureau mit darunter liegenden sehr großen Kellern. Bescheid im Hause, 3. Etage, bei **Herrn Scheide**.

Kirchgasse 7 (gute Geschäftslage) ein gr. u. ein kl. Laden mit Lagerräumen, mit u. ohne Wohnung, auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5, bei **Scheid**. 4402

Kirchgasse 24
 ein Laden auf 2 Monate sofort zu vermieten. Näh. bei **S. du Pais**.

Zulsenstraße 24 sind die Parterre-räume, für Bureau geeignet, z. 1. April zu vermieten. Näheres 2. Et. 46:4
 mit Souffol, groß und hell

Laden Marktstr. 32, per 1. 1. 09 zu verm. Näh. Wachmacherstr. 8. 4439

Laden
 Mauritiusstraße 1 pr. 1. April, coll. früher. 450
Papierhandlung.

Moritzstr. 7 große od. Lagerräume, zir. 450 qm., p. sofort zu verm. Näh. B. Schardt. 4529

Moritzstraße 16, im „Falkstaff“, **Laden mit Zimmer** billig zu vermieten. Näh. bei 394 **Kürtzer**, Wilhelmstraße 26.

Rettelbeckerstr. 5 1 Werkstätte, 1 Lager-raum sol. od. sp. Rt. 250-00. B310 mit Souterrain-Räume 17 **Laden** per 1. April 1909, event. früher, zu vermieten.

Laden Oranienstraße 36 m. 2-Zim.-W., seit 15 J. Kolonialw., Obst u. Gem.-Gesch., soll u. Anfg. d. Geschäfts 1. April andern. verm. werden. Näh. daselbst 3. Et.

Scharnhorststraße 7
 zu vermieten sofort oder später: Ein Laden mit 3-Zimmer-Wohnung; ein Laden mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung; zwei 3-Zimmer-Wohnungen; eine 2-Zimmer-Wohnung; eine geräumige Werkstatt. Näheres bei dem Hausverwalter, 3. Stock links. F 272

Schwalbacherstraße 1, Edle Zulsenstraße, Laden mit Einrichtung und **Ladenzimmer p. 1. April**. Näh. daselbst. 2. Et. links. B 774

Severstraße 13 (an h. lte Wert) für 1. Betr. sol. od. 1. Apr. zu verm. B 1902
Zaunusstraße 47 Laden u. Ladenzim. zu verm. Näheres 1. Etage. 4626

Webergasse 3, Etb. r. 11, 3 Räume für einen ruhigen Betrieb per sol. od. sp. zu verm. Näh. G. 1. 4454
Laden 515

Webergasse 25 auf 1. Juli zu verm.
Welltriststraße 14 Laden mit 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli z. verm. Näheres Hinterhaus, Barriere. 113

Ladenlokal
 mit 2 Schaufenstern u. 2 Zimm. zu verm. Emserstr. 2, Edle Schwalbacherstr. 4626

Neubau Wilhelmstr. 24
 2. Etage (Hft)
 2 hocheleg. Vorderzim.
 als
Arzte-Office
 zu verm. Näh. 5237
H. Stein.

Zu vermieten
 nach Vollendung des Neubaus Eckhaus Große und Kleine Burgstraße 2 4508
 1 hochmoderner Eckladen mit 4 gr. Schaufenstern,
 1 Entresol-Etage mit prachtv. Männen und 8 Ausstellfenstern.
 Ia Lage. Näh. Wilhelmstr. 9, 2.
 Das große, schöne und helle **Ladenlokal**
 Gr. Burgstraße Nr. 13 ist anderweitig zu vermieten.

Bureau-Räume.
 2-3 große schöne Zimmer, Part., auch für Geschäftsräume geeignet, billig zu verm. Dohheimerstr. 36, Part. 4442

Werkstätte, Lager, Bureau
 im Zentrum, Friedrichstraße 12, zu vermieten. Näheres **C. Kalkbrenner**.

Schöner Laden
 m. Ladenzim., gr. Schaufenst. u. gr. Souff.-H. Gas u. Lichtant., für jed. Gesch. geig., R. Stadt, Herrnhauptgasse 9, sol. z. verm. Näh. 1 r.

Laden im Bahnhofsviertel, am Kaiser-Friedr.-Ring, a. d. Schwalbacherstraße zu vermieten. Näh. für Mieter kostenlos durch **Senfhal F. A. Herman**, Rheinstraße 43.

Arbeitsräume, je 180 qm,
Lagerräume, je 300 qm,
Weinkeller, je 180 qm,
Stallungen für 3-4 Pferde,
Bureaus, Hofraum,
Karlsruhe 39 per sofort od. später, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Dohge-Werkstätte 28, 8 1. 4444

Schöne Werkstätte mit Nebenraum zu verm. **Moritzstraße 9, 1.** 4527
Bureau-Räume. **Moritzstraße 9, 1. Etage.** 2-3 Zimmer zu verm. 231

Große Lager-Räume
 u. sofort zu verm. **Moritzstr. 12.** 4445
Laden, Lagerräume, Werkstätte billig zu vermieten **Moritzstraße 43.** 254

Gr. schöner Laden, eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, **Moritzstr. 66** per sofort od. spät. zu verm. Näh. **Moritzstr. 68, Kantor.** 283

Laden,
 erste Lage, auf sofort zu vermieten. **Nietschmann N.**

Gegenüber Hauptbahnhof, Salathausstraße 12, Werkstätten 300 und 220 qm,
Lagerräume,
Bureaus, Part., 80 qm,
Souverain, 40 qm,
 ganz oder geteilt zu verm. Näh. **C. Kalkbrenner**, Friedrichstr. 12.

Lagerräume od. Werkstatt zu vermieten **Schwalbacherstr. 23.** 4626

Großer Eckladen,
 je 290 qm, per 1. April 1909 zu verm. Näh. **Zaunusstr. 13, 1.**
Laden m. 3 Zimmern
 u. Zubehör zum Preis von Mk. 1200 per 1. April zu verm. **Welltriststr. 32, Laden.** 11867

Eckladen
 mit oder ohne Wohnung billig zu verm. **Poststraße 11.** 4623

In unserem Neubau **Wilhelmstraße 36** sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer u. modernster Ausstattung, als **Privat-Hotel,** zu vermieten.
 Näh. vormitt. in unserem Kantor, **Salathausstr. 22,** od. mittags v. 2-3 Uhr **Wilhelmstr. 10a.** 1962
Gehr. Zahn.

Zu vermieten
 Diegenstraße Waldstr. 49,
 2 Fabrikgebäude, geeignet als Niederlage einer Automobili-fabrik, als Garage, helle große Werkstätten, Schlosserei, ebendieselbst Feinmechanik, Schneiderei, Schlosserei, Schreinerei, Wollerei, Schuhmacher, Wollerei und Kontore, Näh. **Frau E. W. Kurtz**, Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2. 508

Achtung! Bitte lesen!
 In Diebrich, Rheinstraße, Gaststube der Straßenbahn, ist ein großer Laden mit zwei Etagen gr. Zimmer, Küche, gr. Kellerräumen, für jedes Geschäft passend, zu 500 Mk. pro Jahr sofort zu vermieten. Ansuchen vormittags Rheinstraße 14, 1.
Schöne Bäckerei **Moritzstr. 9** zu vermieten. Näheres **Blücherstr. 40, 1.** B 17493
Bäckerei,
 über 20 Jahre von Herrn **W. M.** benutzt, ist per 1. April 1909 zu verm. Näh. bei **Busch**, Kr. Gasse 11.

Bäckerei mit Zubehör zu verm. Näh. **Platterstr. 52, 1. Et.** 4610
Gutgehende Wiegerei in bester Lage der Stadt frankheitsbaltig umgehend zu vermieten. Offert. unt. **N. 205** an den Tagbl.-Berl.

Kl. rentabl. Speiseeisgeschäft
 m. Wohn. Dohheim, Wiesbadenerstr. 43, zu verm. Näh. **Bar. Lyon, Friedr.-Str.**

Villen und Häuser.
Dambachtal.
 Villa mit Obstgarten **Vresenmühlstr. 21** sehr preisw. z. verm. Näh. dort. IV 299

Villa Schillerstr. 10
 (Adolfshöhe), gut bel. früher elektr. Bahn, für 1. Juli bezw. früher zu vermieten. Viele 7 Zimmer und genügende Nebenräume. Näh. daselbst von 10-12 u. 4-6 Uhr und Herrnhauptgasse 16, bei **Gersch.**

Kleine Villa
 in Kurd., 3 Z., 3 B., Bad, zu verm. od. zu verk. im Zentralh. **Mietpr. 2500 Mk.** Off. u. S. 680 an d. Tagbl.-Berl. 571

Möblierte Wohnungen.
Sonnenbergerstraße 40
 möblierte Villa zu vermieten. (Nur für Selbstbewohner.)
 Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Rheinbachstraße 2. die schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, event. Küchenbenutzung. 5246

Zaunusstraße 25, Etb. 2,
 möbl. Zimmer d. **Wiss Carne**.
 Einständig, feine Pränleite f. schönste Heim zu verm. Preis
 Dohheimerstraße 62, 3 r.

Bei abeinst. Alt. Dame aus m. W. u. Schlatz. v. v. Philipsbergstr. 2, 2

Reinliches, gut möbl. Zimmer, für Gassen Läden passend, preiswert zu vermieten **Zaunusstr. 19, 2.**
 In feinsten Ausführung elegant möbl. Salon u. Schlafzim., 1 o. 2 Bett., Sonnenstube, Balkon, an Douceur zu vermieten. Näh. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 5247

Zemisen, Stallungen etc.
Bleichstraße 18
 ein großer Keller sofort zu vermieten.
Moritzstr. 7 Etage für sol. od. 5 W. per sol. od. später zu verm. Näh. **B. Kraft**. 440

Weinkeller zu verm. **Mauritiusstraße 10, 1.** 4446
Weinkeller, oder ohne Zubeu. zu verm. **Moritzstr. 9.** 4443

Weinkeller,
 20 bis 25 Stück fassend, per 1. April zu verm. Näh. **Moritzstr. 15, 1. 1.** 279 (Fortsetzung auf Seite 18.)

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. V.). Am Sonntag, den 24. Januar cr., findet die erste der diesjährigen kleinen Wanderungen statt. ...

Gewerblich-Ausstellung des Vereins hiesigerer Taunusläufer. Jetzt sind auch die Eintrittsbedingungen für die Gewerbe-Ausstellung, welche vom 8. bis 7. April 1909 in Frankfurt a. M. stattfindet ...

Olympische Spiele und deutsche Turnerschaft. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft kam kürzlich in Berlin zu einer Sitzung zusammen, der tags darauf eine Sitzung des Reichsausschusses für die olympischen Spiele folgte. ...

Kleine Chronik.

Der Auszug im Pfarrhaus. Aus Edigheim wird berichtet: Der Pfarrer von Oppau, in dessen Familie im vorigen Jahr ein Verstoß vorfam, wurde unlängst zum Pfarrer von hier ernannt. ...

Bereitetes Duell. Ein Duell auf Krummhölzer wurde am Montagmorgen in Deutz durch das Einschreiten der Polizei verhindert. ...

verabschiedet auf „Nimmerwiedersehen“. Die Hausleute benachrichtigten die Kriminalpolizei, welche den Betreffenden verfolgte, bis er in Deutz in eine Restauration an der Freiheitstraße trat, in deren großem Saal die Vorbereitungen zu dem Duell getroffen waren. ...

Nobel. Kürzlich verlor auf dem Bahnhof in Fulda eine Gräfin einen mit Brillanten besetzten Ohrring im Wert von 10000 M. Dem Finder sagte sie durch Telegramm an den Stationsvorsteher 100 M. Belohnung zu. ...

Auf festsame Weise gerettet wurde in Berlin eine Lebensmüde, die aus Furcht vor dem Irrenhaus zu einer Verzweiflungstat schritt. Die 25jährige Verkäuferin Jennig sprang, da sie wegen beginnender Geisteskrankheit in ein Irrenhaus gebracht werden sollte, mit dem Ruf: „Nieder in den Tod!“ aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße. ...

Mordversuch aus Eifersucht. Der 34 Jahre alte Schmied Paul Otto verurteilte, seinen Schwager, den Instrumentenmacher Wilhelm Schneider in Berlin, vor dem Hause Straußbergerstraße 24 zu erschießen. ...

Werkwürdige Mißgeburt. In Toul wurden sogenannte siamesische Zwillinge geboren, welche mit Brust und Unterleib zusammengewachsen waren. ...

Bersähtet. In Weßling in Niederbayern wurden der Landwirt Hofmeister und seine beiden Mägde mit einem Fuhrwerk beim Graben einer Grube von Erdmassen verschüttet. ...

Weil sie von ihm nichts mehr wissen wollte, löste in Mülhausen auf offener Straße ein 23jähriger Arbeiter durch Messerschneide seine frühere Geliebte, ein 25jähriges Mädchen. ...

Raubmörder Sternidel? In Reims bei Gleiwitz wurde ein obdachloser Reisender verhaftet, der bestimmt der Raubmörder Sternidel sein soll. ...

Auf offener Straße zusammengestoßen. Bei der Station Coja der Bahnlinie Budapest-Gran ließ vorgehen mittags 1 Uhr ein Personenzug mit einem anderen auf offener Straße zusammen. ...

Sacharinsmuggel. Der Fuhrmann Hasle wurde in Regens verhaftet, weil er angeblich im Auftrag eines Unbekannten mit einem Wagen, der mit einem doppelten Boden versehen war, große Mengen Sacharin aus der Schweiz einschmuggeln wollte. ...

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeilen sind nur die wichtigsten Mitteilungen hier wiedergegeben.)

Geachteter Herr Redakteur. In Ihrem Morgenblatt vom Dienstag lese ich, daß geplant war, eine Festivität zugunsten der Hinterbliebenen bei der Katastrophe in Suditalien zu veranstalten. ...

Wenn es auch heute leider vielfach Sitte ist, um für wohltätige Zwecke Geld zu erhalten, ...

Geachtete Redaktion! Gestatten Sie mir zur Verteidigung des Rodelsportes auf der oberen Pletzer Straße auch einige Worte als Antwort auf die Notiz des hiesigen „Tierschutzvereins“ ...

Aus dem Internatunskreis. So sehr die Anstellung von Krankenschwestern an Orten mit hohem Krankenstand, ...

Aus dem Internatunskreis. So sehr die Anstellung von Krankenschwestern an Orten mit hohem Krankenstand, ...

Schuhwaren-Ausverkauf

nur la Qualität. Wegen Aufgabe des Ladens Marktstrasse 11.

Schönfelds

Mainzer Schuhbazar.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 119. Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Nassovia-Gesundheitsbinden für Damen (Marko gos. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Aufnahmefähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit ...

Bei Einhäufen v. Möbeln, kompl. Zimmer u. Wohnungs-Einricht. besuche man stets das größte Westend-Möbelhaus Fahr, Fleischstraße 18.

Sandtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Kallenkoffer, Portemonnaies. Größte Auswahl. Billigste Preise. A. Letschert, Faulbrunnstraße 10. 1943. Von besten Haaren! Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. 1739. Feinste Ausführung. Billigste Preise. M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Deutscher Honig, feinsther unverfälschter Schmelzhonig, unter Verschluß u. Kontrolle des Bienenzucht-Vereins der Rheinprovinz, lief. die Honigwerwert.-Genossenschaft in Brühl (Bez. Köln). Postkoll franko Nachn. 10,50 M. Ferner empfehlen echten Honigstücken und Honigbrot mit nur feinstem Honig hergestellt, 1 Pfund je 1 M. Postkoll franko.

Echte Monikendamer Bratbückinge Peter Quint. empfohlen Haut, Sarn u. Masentleiden. Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diät. Weg. B 165. Robert Dressler, Kur-Anstalt für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Schreibmaschinen, Arbelien und Schreibtafelungen übernahm H. H. Rinke, Kirchstraße 30, Ecke Faulbrunnstr. Telefon 1876. Jean Boes, Weidenstraße 21. Zeit Telefonanschluss No. 3295.

Eiserne Treppe, leicht gewonnen, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ansuchen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8. Eichenstämme, in Diele geschnitten, für Schreiner und Glaser besonders geeignet, billig abzugeben. Zu erfragen bei Josef Kellerbach, Kaiser-Friedrich-Ring 72.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Wiederkauf
Kündigung von Seite 16.)
Wein-Restaurant
zu mieten gesucht. Off. u. C. 6584
an D. Frenz, Mainz, (Nr. 6584) P 22

Jeder Mieter
verlange die Wohnungskisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschaftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. P 907

zum 1. April
für 1 Jahr im Süd- od. Nordviertel
unmöblierte Wohnung von 7 Zimmern,
1. Etage od. Parterre, gesucht. Offerten
unter N. 708 an den Tagbl.-Verlag.

In Niederrhansen
Sucht älteres Ehepaar 3-Zimmer-Wohn-
ung in l. Stock, Ober- u. A. Z. 40
hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ge sucht von älterer Dame
unmöblierte Wohnung in guter Familie.
Angebote mit Preis unter N. 712 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alte Dame
Sucht gegen 15. März 2 helle unmöbl.
Zimmer in Pension oder bei netter
Familie (Nähe der Bischofsstraße).
Offerten mit Preisangabe unter
N. 711 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zimmer-Wohnung
im Bahnhofsviertel o. Südviertel,
5-Zimmer-Wohnung, 1. Et.,
im Südviertel zum April oder
früher zu mieten gesucht.
Sentral P. A. Herman,
Rheinstraße 49.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Pension Griesbad, Leberberg
10,
mit vorzüglicher, großer Südseite, 2. Et.,
bezüglich Verpflegung frei geworden.

**Pension Kapellenstraße 35,
unmöblierte Zimmer**
mit vorzüglicher Verpflegung in schön
gelegener Villa-Wiese, grossen Garten,
nahe Kochbrunnen u. Wald.

Alte Dame
bietet dauerndes, behagl. Heim, Pension
Ghem, Weimar, Kitzstraße 23.

Elegant möbl. Zimmer, eb mit
Pension oder Küchenbenutzung 3000.
an d. v. d. Straße 80, 2. 1V 19

Gebildete ältere Dame
die sich wohnt ist für ihre Pflege-
bedürfnisse mit größter Aufmerksamkeit
zu sorgen, richtet ein behagliches
Heim ein in bequemer Lage für
Dauermieter mit eigenen Möbeln.
Bereitschaft, die keine eigene Küche
führen wollen, eventl. auch nicht
eigene Dienstboten halten, finden
Anschluss an geordneten Haushalt u.
vorzüglicher Küche. Refferanten
werden gebeten zwecks näherer Ver-
sprechung ihre w. Adresse unter
N. 694 an den Tagbl.-Verlag ein-
zusenden.

Alte Dame
müsst gute Pension bei ruhig. Familie.
Offerten an Alban, Schillerplatz 4.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Werbeblätter
Nicht vorgetragene Werbeflächen geben
Beachtung zu erlangen, das nur
direkte Oberleitung, nicht aber solche von
Zerstreuten bezeichnen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Berggasse 16. Fernspr. 604.

Für gute Hypotheken
und Restaufschüsse, 5187
welche häufig gemacht werden sollen,
dabe kein Risiko. Sentral
Meyer Sulzberger, Abteib-
strasse 6.

Privatkapital
10,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per sofort,
12,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per sofort,
20,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per April,
25,000 Mk. a. 1. Stadthypoth.
per sofort
anzuleihen durch
Sentral P. A. Herman,
Rheinstraße 49.

2000, 3000 und 5000 Mk. sofort
anzuleihen bei P. H. Kraft, Gießen-
straße 15, 1. St. links.

12-15,500 Mk.
von Selbstgebern anzuleihen bis
Anfang nächster Woche, d. selbster. Lage, nur
in Wiesbaden. Offerten unter N. 677
an den Tagbl.-Verlag.

15-15,000 Mark
auf gut. Anlage, Nord- und Ost-
viertel bevorzugt, zum 1. April aus-
zuleihen. Offerten unter N. 700 an den
Tagbl.-Verlag. P 898

15,000 Mk.
bis zu 65 % der selbstgebr. Lage,
auszuleihen, gleichzeit. d. d. d. d.
Stadth., auszuleihen. Offerten u.
N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark auf gute
2. Hyp. per 1. April auszuliehn.
Otto Engel, Adolfsstr. 8, 5209

20,000 Mark
auf gute 2. Hypothel per 1. April
anzuleihen. Offerten unter N. 700
an den Tagbl.-Verlag. P 898

35,000 Mark
an erster Stelle auf ein Wohnhaus
in Wiesbaden zum 1. April zu ver-
geben. Offerten unter N. 700 an den
Tagbl.-Verlag. P 898

70-80,000 Mark
auf gute Hypothel auszul. (auch get.)
Off. u. C. 708 an den Tagbl.-Verlag.

70-100,000 Mark
an erster Stelle, nur auf ein An-
wesen in besserer Lage, kein Neubau,
sofort zu vergeben. Offerten unter
N. 700 an den Tagbl.-Verlag. P 898

Auszuleihen auf 2. Hypothel
für 150,000 Mk., auch in ge-
setzten Beträgen. Offerten unter
N. 709 an den Tagbl.-Verlag
zu richten.

Auf 1. Hypotheken verschiedene
Beträge p. sofort od. später auszuleihen
(Sachsensprache od. Nieder). Offerten
u. N. 100 postl. Bismarckstr. B1028

Kapitalien-Gesuche.

! Hypotheken-Kapital!
an 1. u. 2. Stelle auf nur prima
Objekte sucht Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

N. 2000. —,
à 10%, gegen Sicherheit nach jeder
Richtung hin, sofort gesucht. Offerten
unter N. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht eine kleine Hypothek
4-5000 Mk. auf ein in prima Haus
Mitte der Stadt, unter Lage. Offerten
u. N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Wer besitzt prima Objekt
mit 5000 Mk. zu 5 % inner halb 60 %
der selbstgebr. Lage? Offerten u.
N. 701 an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mk. B 1128
K. Hypothel, auf gutes Haus per 1. April
von Selbstgeber gesucht. Offerten erbitte
unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark Darlehen
gegen reichliche Verpfändung und Ge-
winnbeteiligung an epochemachender
Erfindung per sofort gesucht.
Offerten unter N. 236 an den
Tagbl.-Verlag.

8-12,000 Mk.
per April oder Juli innerhalb 60 %
selbster. Lage gesucht, außerdem kann
Sicherheit mit unbelasteten Terrain ge-
geben werden. Offerten unter N. 709
an den Tagbl.-Verlag.

zur 2. Stelle 15,000 inner-
halb 60 % der Lage zu Februar-März
ge sucht. Offerten unter N. 696 an
den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark
auf prima Objekt an 2. St. ges. Off. u.
N. 132 an d. Tagbl.-Verl. B 334

2. Hypothel,
20,000 Mk., auf gleich zu leihen
ge sucht. (Prima Objekt). Offerten u.
N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark
auf ein vorzügliches Objekt in der
Luisenstraße, an zweiter Stelle, gef.
Vermittler nicht erwünscht. Off. u.
N. 704 an den Tagbl.-Verlag. P 898

30-36,000 Mk. 2. Hypoth. auf
rentablen Wohnhausneubau, nächst
der Eiserstraße, gesucht. Off. u. N. 711
an den Tagbl.-Verlag.

34,000 Mk.
Restkauf mit 5000 Mk. Nachsch. zu
verkaufen. Offerten unter N. 712
an den Tagbl.-Verlag.

26,000 Mark
1. Hyp. = 60% der Taxe
zu 4 1/2% auf hies. 1a Objekt von
2 sehr vermög. Besitzern gesucht.
Off. u. W. M. Hauptpostlag. erb.

Auf ein in schönster Parklage, direkt am
Kochbrunnen, gelegenes
Wohn- und Geschäftshaus
werden per 1. April 1909
M. 25,000
auf 3. Hypothel gesucht zur Ablösung
der jetzigen, deren Inhaber verstorben ist.
Obiges Kapital steht hinter 45,000
1. Hypothel und 15,000 Bankrest.
Das Haus hat Ender M. 110,100
gekauft. Durchgängige Kapitalanlage,
pünktliche Rinszahlung.
Offerten unter N. 712 an den
Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark,
60% der Lage, auf Haus in vorz. Lage,
von Beamten auf gleich oder später zu
leihen gesucht. Abenteurer sucht, Offerten
unter N. G. Abenteurerstr. 82, 2.

50,000 Mk.
auf 1. Hypothel von vermögendem
Manne gesucht. Offerten u. N. 712
an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk.
2. Hypothel von gutsituiertem Manne
ge sucht. Offerten unter N. 712 an
den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 Mk.
2. Hypothel a. erstl. Objekt im Bahn-
höfviertel von pünktlichem Rinszahler
ge sucht. Näheres unter N. 708 an
den Tagbl.-Verlag.

M. 70,000 als 1. Hyp.,
45 % d. Friste auf gutem, demt.
Kredit zu 5 % Zinsen gesucht. Offert.
unt. N. 699 an den Tagbl.-Verl. erb.

75,000 Mk.
auf gute 2. Hypothel gesucht. Off.
unter N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

200,000 Mark gegen bestmög.
erste Hypothel auf ein erstklassiges
Geschäftsobjekt in bester Lage Wies-
badens gesucht. Offerten unter
N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Nicht vorgetragene Werbeflächen geben
Beachtung zu erlangen, das nur
direkte Oberleitung, nicht aber solche von
Zerstreuten bezeichnen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.
Landhaus mit Garten u. R. eb,
Tausch. Adolfsallee 6, Rühleng. 11 19

Villa
an der Viehriekstraße ertheilungshalber
für den billigen aber schönsten Preis von
Mk. 90,000.— an schnell entschlossenen
Käufer zu verkaufen. Näh. u. N. 704
an den Tagbl.-Verlag.

Dambachtal-Presenstr. 11
Einfamilien-Villa zu verk. Näh bei
Architekt Meiner, Dambachtal 26, IV 22

Martinsstr. 9, Villa,
enthaltend 14 Zimmer, nebst Küche u.
Bauarbeiten, mit Stallgebäude u. grossen
Garten zu verkaufen. Näheres Bau-
bureau Dambachstraße 6.

Wegweis halber Eragavilla,
u. Arch. (Höhen). 15 B., reichl. Ausb.,
in den letzten Preis v. 86,000 Mk. sof.
zu verkaufen, event. zu vermieten. Off.
erb. u. N. N. 2 postl. Berliner Hof.

Hübsche neue Villa,
Bingertstraße 29, nahe Kurpark,
10 Zimmer, Zentralheizung, zu
verk. oder für nur 2100 Mk. an
verm. Näh. Karlstraße 15, II.

Alte Villa,
6 Zimmer, Kuchent. und Garten, circa
18 A., für 25,000 Mk. sof. zu verkaufen.
Näheres Marktstr. 22, Borgellanaden.

Villa Mianon vor Sonnenberg,
Wiesbadenerstr. 37, mit 11 Zimm.,
5 Bann, Weinkeller, Auto-Garage, gr.
Obst-, Gemüse- und Kleingarten u. reich-
lichem Zubehör, 46 Auten, Haltehalle
der elektr., auch für 2 Kam. geeignet,
für 65,000 Mk. zu verkaufen. B 1048

In der Lannhäuser- u. Siegfried-
straße, e. d. Wiesbadener Allee (Galt-
flecker der elektr. im Wald), sind einige
hübsche Villen,
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit
ausgestattet, gesunde Lage u. herrliche
Aussicht auf Rhein u. Taunus,
billig zu verkaufen. Reizvolle Garten-
anlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie
reichtragendem Obstbaumbestand.
Richard Wagner-Anlagen etwa 25 Villen-
baupläne, teilweise mit allem Baum-
bestand, von 14 an pro qm. zu verk.
Besichtigung der Villen u. Baupläne
jederzeit. 5185

Architekt Ed. Didiou,
Wiesbaden-Viehhof, Wiesbad. Allee 80.

Moderne Villen!
Parkstr. 14, Gustav-Freitagstr.,
preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Neues Geschäfts- u. Wohnhaus
(Zentr.) Frankstr. 1, Selbstkosten, 1. St.
Off. u. N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Exhaus
in allerbesten Geschäftslage mit er-
hoffentlich gutgehendem Cash, auch a.
Einkauf einer Bar geeignet, zu
verkaufen. Offerten unter N. 712
an den Tagbl.-Verlag.

Exhaus
Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Offerten unter N. 712 an
den Tagbl.-Verlag.

Haus Adelstraße,
in jeder Etage 3 schöne große Sim-
mern, sofort preiswert zu verkaufen. Off.
unt. N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

6-Zimm. = Haus
in der Abenteurer- mit Garten vor
hinter dem Hause für den billigen Preis
von N. 110,000 zu verkaufen. Näh. unt.
N. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Corfahrt,
an Werkst., preiswert zu verkaufen
Offerten u. N. 710 a. d. Tagbl.-Verlag

**Zugenerger
Schiefergrube,**
hochste, mehr. präm. Qua-
lität, soll verk. u. in Betrieb
gel. werden. Gutes Rendent.
wird event. in Zahl. genomm.
Besitzer betell. sich in Kapital
am neuen Betrieb. Otto
Engel, Adolfsstr. 5210

Kauf oder Leih.
Andrent, Geschäfts-Gehaus, allen
besten Lage, Mainz, die e. Dampf-
bahn, m. f. Weintrieb u. Americas
Bar, ist un. gem. Bed. weznach
preiswert zu verk. eb. g. H. Haus od.
Grundstück zu verkaufen. Gute Qua-
rität in Zahl. gen. u. evl. bezaudet
Offerten unt. N. 6511 an D. Frenz,
Wiesbaden. P 81

Villen-Terrain
am Kurpark, für vier bis als
Sanatorium geeignet, ist preiswert
zu verkaufen. Näheres
P. A. Herman,
Rheinstraße 48.

Immobilien-Kaufgesuche.

rent. Haus!
nachweislich rentabel, in der Lu-
senstraße, Taunusstrasse, Stif-
tungs-Wirtschaftenstr. od. nächster
Umgebung (vielleicht in Kauf ge-
hend). Nur schriftliche Offerten mit
Preis und Rentabilität an
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

rent. 6-Zim.-Haus!
sofort zu kaufen gesucht. Nur
schriftliche Offerten mit Preis u.
Rentabilität an Julius Allstadt,
Immobilien u. Hypotheken,
Schiersteinerstraße 13.

Geschäftshaus Kirchgasse
mit 3 Schaufenstern Front zu kaufen
ge sucht. Offerten unter N. 712 an
den Tagbl.-Verlag.

Gute Bäckerei u. Konditorei
bei 15,000 Mk. Anzahl. zu kaufen gef.
Off. u. N. 710 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

In viele Abschnitte werden
nur Anzeigen mit Überschrift
angewiesen. — Das Vorübergehen einzelner
Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Rechtswissenschaften-Geschäft
in bester Lage, Straße vorzüglicher
sofort oder per 1. April zu verkaufen.
Einz. d. Lsg. Off. u. N. 104 an die
Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 20.
Junger Lehrling, männlich,
herberausgehend, sachlich, preisw.
an d. v. d. Kleinfriedstr. 18, Parloff.

Unter d. Seaplastisch, sehr Abendm.
sehr bill. Schwendstraße 2, 2.
N. Zuerpind, Althofen 5, 111.
zu verk. Holzstraße 29, Sil. 1.

Wetr. Damenkleider billig
zu verkaufen Einbeilstrasse 15, 1.

Verschiedene Damenkleider
zu verk. Angesehen von 10-12 Uhr
Abendeilstrasse 4, Zimmer 9.

Wästelweiden Kleid, gut erhalten,
billig zu verk. Oranienstr. 88, 2.

Eleg. weiß-seid. u. graues Tuchl.
billig zu verk. Dohnerstr. 62, 3 f.

Besch. Damen- u. Mädchenl.
Wäsche zu verk. Richstr. 16, 1 r.

Eleg. Span. u. Biederette billig
zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.

**Eleg. Damen-Maschinen-
Orientalis, einmal getragen, billig**
zu verkaufen oder zu verpachten. Näh.
Seerobenzstraße 4, 3 Et.

Schöne Mädchen-Ausg. (Garmen)
billig zu verk. Röhrenstr. 14, Part. 1.

Eleg. Mädchen-Rock, zu verk.
Näh. Althofenstr. 8, 3. B 1118

Domino u. Hut für h. W. zu verk.
Dohnerstr. 32, 3 H. B 1011

Ötrog-Perren. billig zu verk.
Anruf. v. 3-5 Hauptbahnhofstr. 8, 3 r.

Neuer eleg. Frackausg.,
gr. sch. Pfg., gut Qualität zu verk.
Baumann, Niederbrunnengasse 1.

Gut erh. S-Mieder, An. Weberg,
Spottbillig Gedonstraße 7, 1. B 880

Gut erh. Winterober., grau, billig
zu verk. Kirchgasse 13, 2. Zw. 9 u. 11.
Fr. Heberich u. Schw. Gehrod
billig Hauptbahnhofstr. 8, 1 r. B 1109

Gut erh. S-Belrod, Bisam,
billig Eisenstr. 16, 1. B 1108

Eleg. Herren-Maschinenanzug
billig zu verk. Martstraße 9, 2 l.
Tappeler, dort erkaufen.

**Waslampe, Veras zu verk. Bismarck-
Ring 15, Part. 1, vorstr. bis 3 Uhr.**
Nade hochrote Schmückst. (Kf. 39)
zu verk. od. zu verk. Eleg. Maden zu
verkaufen. Ballgassestr. 5, 1 r.

Ein Bildard,
fast neu, mit Zubehör für 160 Mark
zu verkaufen Webergasse 18, 1 Et.

Eine prachtvolle Steinammlung
in Amethysten, Tigeraugen u. dibern.
Edelstein sehr preisw. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. N.

Stollw. billig zu verk. ob. Kaufs.
Näh. im Tagbl.-Verlag. N.

2 Reichs-Telephon-Abrechner
billig abzugeben. Nette Wellen.
Abzugeben, fast neu, 11 Rollen,
billig zu verk. Bismarckstr. 9, 1. B 940

Ein Sofa 15 Mk., Tisch 5 Mk.,
zu verk. Seemannstraße 17, 2 recht,
Sofa u. 2 Stühle
billig zu verk. Grabenstr. 9, 2 Et.
Näh. Kleinfriedstr. 18, Parloff.

Für Brautleute!
Ein höchst elegantes Bild, gerahmt, mit 100 glänzenden Perlen, 300 Gl., eintragbar als Halskette, hell, mit Spiegel, 160 Gl., in eintragbarem m. Spiegel und Marmorplatte 52 Gl., wertvoller als andere Schmuckstücke, 20 Gl., Schreibstisch 18 Gl., nur elegante Möbel, 1 Maß-Büffel 150, eine Garnitur, Sofa und 4 Sessel, kupferfarbene Seide, 300 Gl., eine Plurtoilette für 20 Gl. zu verkaufen. Angesehen von 8-5 Uhr nachmitt. Wohlhoffstraße 6, 4 St.

Aus einem Nachlass bill. zu verk.: Schreibm. u. Schreibst. (Dinan, Kommode, m. u. o. Aufsatz, Kleider- u. Weichzeugst., Gasbehrd, Büffelt, Wasch- u. Kaffee-Einiger, Spiegel u. Bilder, Küchen-Einrichtung, Badewanne und vieles andere. Adolfsallee 6, III 20

Grüner Laden ober Speisefisch und Schale zu verkaufen. Rumbier, Wilhelmstraße 14, 6269

Eine Nähmaschine (Schwingschiff), f. neu, näht vor u. rückw., stopft u. knüpft, bill. Seelgasse 18, Kurzw.-Rad.

Nähmaschine, schön, f. 20 Gl., bei Frau, Wilhelmstraße 6, III 2. Nähmaschine, schön, f. 25 Gl., zu verk., Wellstraße 27, R. 1. 1900 Nähmaschine, Schwingschiff, f. geb., bill. zu verk., Wetzlar, 5. B. 11084

Beste neue Hochdruckmaschine, besonders für Hotels, Restauration, oder Hauswirtschaft geeignet, für 30 Gl. zu verkaufen. Kraft, Seelenstr. 18.

Zwei Legeh., sehr geeignet für Hühner, billig zu verk. Angesehen Hotel Kurzw.-Rad.

2 neue Federbetten, 20 u. 15 Nr. Tragkraft, ein u. Schneepfannen zu verkaufen Feldstraße 16.

Verfügbare Kachelöfen, dreifach, mit guter Kamin, billig abzugeben Metzstraße 44.

Ein leucht. Kachelofen, g. neu, unvollendet, billig zu verkaufen Hebrich, Schloßstraße 10.

Kinderschiffchen u. Kleid f. m. Gl., zu verk. Dohmerstraße 46, 2 r.

Zwei gut erhaltenen Küchengeräte zu verkaufen Wetzstraße 88.

Fünf Dauerbrandöfen, Maß, Wolfmühlstraße 87.

Guter Kochherd, 20 Gl., zu verkaufen Nießstraße 6, O. D.

Wäscher.
so lange Vorrat reicht, von 1.20 Gl. bis 11.50 Gl. Tisch u. 7 Gl. Friedrichstraße 91, Seitengebäude.

Elektrische Kronen
zu verk. Wilhelmstraße 2a, 1.

Wäschere u. Bügelwagen werden zu Spottpreisen abgegeben, so lange Vorrat reicht, Friedrichstraße 21, Seitengebäude.

Wäschewasch- u. Kästler
bill. zu verk. Schloßstraße 68, B.

Eine Säulenbohrmaschine, 1 Schneidbohrmaschine, 2 Vitoria-Universalschleifen usw., alles neu, zu bl. f. Schlag. Schlachtgasse 9.

Gutgehende Gärtnerei
mit gr. Bestand billig zu verkaufen. Off. unter V. 712 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein sechsjähriges Pferd
u. G. zu verkaufen Steingasse 5.

Zwei gute Arbeitspferde
mit Geschirre und diversen Wagen und Karren zu verkaufen bei **Gebr. Millan**, Dohmerstraße 27.

6-jähr. schweres Arbeitspferd
steht unter Garantie preiswert zum Verkauf bei **Daniel Gross**, Oberneifen (Har).

Ein schwarzer Pony nebst Zubehör und Pferdegeschirre steht ebenfalls halber billig zu verkaufen bei **Aug. Scherer**, Bw., Nierberg.

Gelegenheitskauf.
O.-Fels, fast neu, preisw. Golbg. 21.
2 hochleg. farb. seid. Domino, noch mit neu, preisw. zu verk. Adolfsstraße 3, 1. 5208

Taler und 11. 20-Gl.-St. zu verk. Herderstraße 15, 2 r. Sonntag v. 2-5.

Danzbaun-Bianino, noch neu, erstklassiges Fabrikat, steht preiswert zum Verkauf. Garantieschein wird beigegeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter A. 221 im Tagbl.-Verlag abgeben.

2 neue engl. Maßb.-Betten m. pr. Kollhaarmatr. u. Patentrahmen u. 90 Gl. z. bl. Scharnhorststr. 46, III.

Kassenschränke
Gelegenheitskauf.
Wegen Aufgabe eines größeren Kommissionslagers hat erstklassige Fabrik eine Anzahl Kassenschränke in jedem aussehenswerten Preis abzugeben. P. 63 Offerten unter V. 316 an Kassenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.

Gut erh. Plüschwagen mit Berber billig abzugeben. Näheres bei **Aug. Dorbath**, Seelenstr. 4.

Badewannen in Gudeisen
werden zu Spottpreisen billig abgegeben Friedr.straße 21, Seitengeb.

Flaschen-Gesch. f. 10.000 Flaschen billig Günther, Seinenberg 4.

Eiserne Zeppe, leicht gewunden, 11 Störungen, mit geschmiedeten Geländern, für Gärten, Terrassen sehr geeignet, billig zu verkaufen. Angesehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Butter, Eier, Käse-Geschäft, nachweislich rentabel, zu laufen gesucht. Offerten unter II. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Kasse und Sander. Offert. u. N. 711 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Wohnungs-Einrichtung, einz. Möbelsch., Schlafs., Kamin-Einrichtung zu laufen gesucht. Offert. unt. R. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafs., einz. Seiten u. Möbel, für Pension zu kaufen ges., nur gute Sachen. Off. u. W. X. postl. Amt 4.

Eisernes Kinderbett mit Zubehör, reisl. u. gut erhalten, von Herrschaft zu laufen gesucht. Offerten unter D. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Viele Flaschen, Metall, Lumpen, Papier usw. kauft und holt ab Karl Ritter, Walramstr. 27. Hohe Preise.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

1400 Mark
(Viertel) auf 3 Jahre von hoh. Beamten
nächst. Notarielle Sicherheit. Offerten
unter G. 7092 an den Tagbl.-Verlag.

Schlankes weibl. Aktmodell
v. Atelier Bouffier, Dehmelstr. 35.

Einer alleinstehenden Person
(Dame oder Herr) würde ein dauernd
angenehmes Heim geboten, wenn die
jungen Personen geschäftstüchtig mit
einigen Barmitteln aus momentaner
Verlegenheit befrist. wüssten. Off. u. 2. 55
a. Tagbl.-Exp. No. 7113 bei der P. 1204
Post. Privatstr. 5. Fr. Bett. Tischler,
Dehmelstr. 35. Dehmelstr. 1, 1. P. 181

Elegantes neues Kostüm
(Goldaderin, mittlere Größe) zu ver-
leihen od. zu verkaufen Gr. Burgstr. 4, 3.
Ansehen bis 11 Uhr vormittags.

Elegante Wasche Pariser Chic,
b. Linke, Rheinstraße 76.

Damen finden freundl. Aufnahme
bei einer **Gedamme**.
Str. Dörflein. Auch Briefl. Rat in allen
Fällen. Frau Swart, Ceintuurban 121,
Amsterdam. P 102

Die Kunstnovize
und aufstrebende Künstlerin vom sporten
Rasenball wird um ein Lebenszeichen
gebeten.

Gutstückerter Herr.
Auf. d. 40er Jahre, wünscht die Befannts-
chaft mit vermög. Dame von edelm.
Charakter, welche auch Lust hat, b. evtl.
Heirat ihn auf Studienreisen jährlich
zu begleiten. Erwähnen. Offerten unter
A. E. 147 an Rudolf Mosse,
Grafstr. Vermittler verb. P 104

**Wir haben
und suchen**

stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. St.

Geöffnet von 9-1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
und 3-6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51 und 706.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Kuranstalt Dr. Abend.** Parkstrasse 30.
Struve, Rent., Hamerleben.
Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46.
Strobel, Architekt, Stuttgart.
Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 16.
Stanger, Kfm., Pforzheim. — Herr, Kfm., Darmstadt. — Rosenbaum, Kfm., Nürnberg. — Brauner, Kaufm., Leipzig.
- Alloesaal.** Taunusstrasse 3
Meier, Rent., m. Fr., Fürth. — Baer, Kfm., Halberstadt. — Hensenbruch, Fr. Rent., m. Fam., Remscheid.
- Belleval.** Wilhelmstrasse 26.
v. Ungers-Sternberg, Fr. Baronin, Berlin.
- Hotel Bender.** Hafnergasse 19.
Lang, Hannu.
- Hotel Berg.** Nikolastrasse 37.
Thon, Kgl. Landrat Dr., mit Fran, Marienberg. — Roosen, Kfm., Selb. — Gross, Bürgermeister, Offenbach. — Arndt, Kfm., Koblenz. — Hartmann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Lenz, Fr., Kassel. — Primavosi, Kaufmann, Kassel. — Strauss, Kfm., Nürnberg.
- Schwarzer Bock.** Kronprinzstr. 12.
v. Loebe, Fr., Dresden. — Wilke, Amtsrat, Hensdorf. — Schwarzlose, Frankfurt a. O. — Schwarze, Kfm., Gardelegen. — Mayer, Rechtsanwalt, Düren. — Mayer, Fr., Düren.
- Zwei Bücke.** Hafnergasse 12.
Siemsen, Rendsburg.
- Goldener Brannen.** Goldgasse 8/10.
Pretzel, Kfm., Kiel. — Lux, Dipl.-Ingen., Hankow (China). — Opitz, Fr., Frankfurt. — Hainold, m. Fritz, Welm.
- Hotel Burghof.** Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 70/52.
Günther, Dir., m. Fam. u. Bedien., Köln. — Süßmann, Kfm., Krefeld. — Leinböfer, Ref., Bötzing. — Locher, Kfm., Todtnau. — Götz, Kfm., Berlin. — Preusser, Frankfurt.
- Dresden, Dir., Blankenburg-Schwarzthal.** — Gerken, Kfm., Berlin. — Braun, m. Fr., Dortmund. — Roeder, Kfm., Stuttgart. — Brück, Kaufmann, Berlin.
- Hotel Christmann.** Michelsberg 7.
Huberti, Frl., Luxemburg.
- Hotel u. Badhaus Continental.** Langgasse 56.
Jacobs, Ingen., Hamburg.
- Darmstädter Hof.** Adelsheidstrasse 20.
Kok, Kfm., Eppangen. — Schneider, Ingen., St. Johann.
- Kuranstalt Dietenmühle.** Parkstrasse 44.
Janke, Fr. Baurat, Danzig-Langschur. — Krüger, Lübben.
- Hotel Einken.** Marktstrasse 32.
Stern, Kfm., Nürnberg. — Avril, Kfm., Köln. — Lindenmann, Kaufm., Berlin. — Walter, Ingen., Düsseldorf. — Struth, Kfm., Lauterbach. — Hohler, Oberinspekt., Osterspach. — Leicht, Kfm., Pforzheim. — Korth, Kfm., Geestemünde. — Werner, Kfm., Wesel. — Feldmann, Kfm., Mannheim. — Cohn, Kfm., Berlin. — Rikardt, Kfm., Gosenitz. — Freund, Kfm., Frankfurt. — Hellwig, Kfm., Aachen. — Knoblauch, Kfm., Apolda. — Marbach, Kfm., Berlin.
- Englischer Hof.** Berkan, Kfm., Berlin. — Wesel, Kaufm., Schneeburg. — Rothchild, Kfm., Darmstadt. — Wildau, Kaufm., Darmstadt. — Rawack, Fr., Berlin. — Herrmann, m. Tochter, Herzfeld. — Darboven, Kfm., Harburg. — Ludwig, Kaufm., Berlin. — Gärtliche, Kfm., Berlin.
- Hotel Epple.** Kaufm., Friedr. dorf. — Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Ingen., Isarstadt.
- Europäischer Hof.** Langgasse 32.
Pietner, Kfm., Nürnberg. — Holzhüter, Kfm., Berlin. — Amandi, Kfm., Berlin. — Benzmann, Kfm., Koblenz. — Neufeld, Kfm., Berlin. — Wershey, Kfm., Metz. — Cohn, Kfm., Breslau. — Hauer, Ingen., Hagen. — Jacobson, Fr. Rechtsanwalt, Slonim. — Loewy, Kfm., Berlin. — Brandau, Kfm., Berlin. — Loetschert, Fabrik., Höhr. — Worringer, Kfm., Köln. — Ehmig, Kfm., Leipzig. — Pottier, Kfm., Berlin. — H. Hauer, Kfm., Godsherg. — Fater, Fabr., Stuttgart. — Kronheim, Kfm., Berlin. — Gimkiewicz, Kfm., Berlin.
- Hotel Erbrina.** Mauritiusplatz 1.
Litzinger, Kfm., Krbach. — Balder, Frl., Bessungen. — Eber, Kaufmann, Weimar.
- Frankfurter Hof.** Webergasse 37.
Neubaus, Kfm., Eisenach.
- Hotel Gumbrius.** Marktstrasse 20.
v. Geldern, Kfm., Köln.
- Grüner Wald.** Marktstrasse 19.
Petzell, Kfm., Berlin. — Popper, Kfm., Hamburg. — With, Kfm., Berlin. — Rosenwald, Kaufm., Berlin. — Ansel, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Köln. — Hauptmann, Kaufm., Berlin. — Neumann, Kfm., Dresden. — Röver, Kfm., Zwickau. — Pfeiffer, Kfm., Berlin. — Oster, Kfm., Berlin. — Voigtmann, Kfm., Creiditz. — Kaiserbüchli, Kfm., Köln. — Weiser, Kfm., Plauen. — Klamber, Kaufmann, Offenbach. — Sondheimer, Kaufmann, Düsseldorf. — Scholl, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Cognac. — Kornbusch, Kfm., Harmen. — Spaeth, Kfm., Nürnberg. — Cassewitz, Kfm., Mannheim. — Spielhagen, Kaufm., Berlin. — Kremer, Kfm., Waltershausen. — Neubaus, Kfm., Berlin. — Cahn, Kfm., Berlin. — Stams, Kfm., Rhema. — Behren, Kfm., Berlin. — Kraft, Kfm., Würzburg. — Cohn, Kfm., Berlin. — Pybatsch, Kfm., Berlin. — Alenber, Kfm., Berlin. — Gans, Kfm., Sindlefingen. — Seidel, Kfm., Oberstein. — Schnal, Kfm., Köln. — Plauth, Kfm., Darmstadt. — Goldschmidt, Kaufm., Berlin. — Sand, Kfm., Offenbach. — Jacob, Kfm., Strassburg. — Schulz, Kfm., Düsseldorf. — Joachim, Kfm., Bensheim. — Rosenthal, Kfm., Wien. — Elend, Kfm., Berlin. — Salberg, Kfm., Nestheim. — Emert, Kaufm., Trabern. — Müller, Kfm., Pirmasens. — Busch, Kfm., Erfurt. — Schulz, Kfm., Plauen. — Bachmann, Kaufm., Bremen. — Eckert, Kfm., Hamburg. — Wiener, Kfm., Berlin. — Höffer, Kfm., Chemnitz. — Heymann, Kfm., Berlin. — Carlebach, Kfm., Mannheim. — Prochowick, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Krefeld. — Loewenthal, Kfm., Berlin. — Loewenstein, Kfm., Etherfeld. — Jackler, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Berlin. — Friederichs, Kfm., Paris. — Bielstein, Kaufmann, Hamburg. — Marx, Kfm., Sandhausen. — Oppenheimer, Kfm., Berlin. — Schmidt, Major, Dieuze. — Tänemann, Kfm., Essen. — Kersten, Kfm., Rheyt. — Friemann, Kfm., Bochum. — Michlster, Kfm., Paris. — Rosenthal, Kfm., Berlin.
- Hansa-Hotel.** Hansastrasse 1.
Sigrist, Kfm., Köln. — Hohmann, Kfm., Wippeg. — Glaser, Kfm., Köln. — Polack, Kfm., Louvain. — Asteroth, Köln.
- Hotel Hoppel.** Schillerplatz 4.
Schreiner, Kfm., Leipzig. — Picil, Kfm., Nürnberg.
- Hotel Prinz Heinrich.** Bärenstrasse 5.
Densinghoff, Kfm., Werden.
- Hotel Hohensollern.** Paulinenstrasse 10.
v. Hymmen, Baronin, Bellen. — v. Kahle, Frl., Bellen. — Hegen, Landrat Dr., Schmalkalden.
- Hotel Holländischer Hof.** Rheinbahnstrasse 5.
Kraussauer, Kfm., Kassel. — Harlach, Kfm., Frankfurt. — Schöhl, Rent., m. Fr., Bremen. — Fresenius, Kfm., Offenbach. — Wallraf, Kaufm., Düsseldorf. — Lehmann, mit Frau, Mainz.
- Hotel Kaiserhof und Augusta-Viktoria-Bad.** Frankfurtstrasse 17.
v. Krottauer, Fr., Berlin. — Springer, Fr., Wien. — Schellwin, Rechtsanw., Berlin.
- Goldene Kette.** Goldgasse 1.
Schultz, Fr. Oberleut., Magdeburg.
- Goldene Kreuz.** Kgl. Domänenpächter, mit Frau, Tilschkau.
Hering, Kgl. Domänenpächter, mit Frau, Tilschkau.
Kruck, Kfm., Frankfurt.
- Königlicher Hof.** Kl. Burgstrasse 6.
Münich, Betriebs-Inspektor, Gelsenkirchen. — Struch, Kfm., Hildesheim. — Wellhöfer, Würzburg. — v. Weiffersdorf, Rittmeister, Leipzig.
- Badhaus zum Kranz.** Langgasse 56.
Pudolaki, Rent., m. Fr., Berlin.
- Hotel Krug.** Nikolastrasse 25.
Buschbaum, Kfm., Leer. — Halbreiter, Kfm., Remscheid. — Ullrich, München. — Stern, Kfm., Spangenberg. — Leven, Kfm., Sonneberg i. Th. — Präm, Rent., Osterspach. — Mohr, Kfm., Limburg. — Weiland, Kaufm., Ludwigshafen. — Winkler, Kaufmann, Worms. — Ross, Kfm., Köln. — Orseau, Kfm., Düsseldorf. — Sell, Kfm., Heidelberg. — Benske, Dr. med., Ueberruh. — Wormser, Kfm., Paris. — Horst, Kfm., Köln. — Hofmann, Kfm., Zürich. — Schaus, Kfm., Trahen. — Kohl, Kfm., Birenstein. — Bloem, Kfm., Düsseldorf. — Gabelmann, Kfm., Strassburg. — Heuckardt, Alendort.
- Hotel zum Landsberg.** Häfnergasse 5.
Stache, Münster i. W. — Baeking, Untermeyer, Altenboitzsen. — Paletenbach, Frl., Eisenbach. — Paletenbach, Anna, Eisenbach.
- Hotel Mehlis.** Mählgasse 7.
Schmid, Hauptm., Köslin. — Dertinger, Schriftsteller, Stuttgart. — Krauer, Kfm., m. Fr., Wilhelmshöhe. — Müller, Kfm., Pforzheim.
- Metropole u. Monopol.** Wilhelmstrasse 6 u. 8
Merzbach-Hilling, Fr. Dr., Berlin. — Bloch, Paris. — Perl, Kfm., Berlin. — Grosse, Fr., m. Tochter, Würzburg. — Riehartz, Kfm., Königswinter. — Schölling, Fr., m. Fam., Georgenborn.
- Hotel Miserva.** Rheinstrasse 2.
Müder, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
- Hotel Nassau u. Cecilia.** Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Christians, m. Fr., Wächtersbach. — Kiering, m. Fr., Berlin. — Reinhold, m. Fr., Mannheim. — Friedberg, Fr. Prof., Köln. — vom Rath, Mehlern. — Christians jr., Wächtersbach. — v. Hiebtich, Fr. Baronin, m. Bed., Berlin. — Natten, Fr., London.
- Kurhaus Bad Nenndorf.** Nenndorf 18.
Niendorf, Fr., m. Kind und Bedien., Erlangen. — Schiffer, Kfm., Loda. — Voithänder, Fr. Kommerzien-Rat, Kronach.
- Nonnenhof.** Kirchgasse 15.
Schmidt, Kfm., Würzburg. — Maul, Kfm., Ludwigshafen. — Krüger, Kfm., München. — Kaufmann, Kfm., Hamburg. — Frammelt, Kfm., Frankfurt. — Steinert, Kfm., Nürnberg. — Seib, Kfm., Offenbach. — Löb, Kaufmann, Segal, Kfm., Berlin. — Rosi, Dr. chem., Berlin. — Gerhäuser, Kaufm., Altona. — Dornburg, Kaufmann, Dieburg. — Meier, Fabr., Mannheim. — Dacheul, Hamburg. — Rachel, Kfm., Berlin. — v. Hees, Kfm., Berlin. — Bösser, Kfm., Frankfurt.
- Hotel Prinz Nikolaus.** Nikolastrasse 29/31.
Germann, Berlin. — Feger, Westerbürg.
Länder, Arch., Bad. — Rademacher, Kgl. Landrat, Limburg. — Salts, Fabr., Mannheim. — Bügler, Kaufm., Loda. — Klein, stud. med., Darmstadt.
- Hotel Oranien.** Bierstädterstrasse 2.
v. Badberg, Baron u. Baronin, Bad Brückenau.
- Palast-Hotel.** Kranzplatz 5 und 6.
Valentin, Berlin. — Herz, m. Frau, Elberfeld.
van Düren, Amsterdam. — Ariowitsh, Fr., Leipzig. — v. Behr, Rittgütches, Fritzw.
- Pariser Hof.** Solmsstrasse 9.
Schlöcher, Baumeister, Spandau. — Scheyer, Fr., Rumänien.
- Zur guten Quelle.** Kirchgasse 3
Mühlengasse 3
Finking, Kfm., Bonn. — Hofmann, Barweiler. — Hofmann, Schweinsdahl. — Schmah, Kfm., Kfm.
- Hotel Quisisana.** Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Beck, Kommerzienrat, Dresden. — Musculus, Frl., Dresden. — Haack, Exzell., General z. D., m. Fr., Magdeburg. — v. Hinüber, Rittmeister, Dresden.
- Risdorf, Ass. Dr., Frankfurt.**
- Hotel Reichshof.** Bahnstrasse 16.
Oberback, Kfm., Karlsruhe. — Müller, Rent. Dr., Berlin. — Dittmar, Kfm., Worms. — Striebel, Kfm., Limburg. — Beckmann, Kfm., Trier. — Koss, Ingen., Kreuznach. — Ueberle, Kfm., München.
- Hotel Reichspost.** Nikolastrasse 16 u. 18.
Klammer, Kfm., Dortmund. — Petri, Kfm., Barmen. — Rieser, Kfm., Limburg. — Baumann, Kfm., Berlin.
- Hotel Riviera.** Bierstädterstrasse 5
Masse, Hamburg. — Weischer, Frl., Köln.
- Hotel zum Römer.** Bödingenstrasse 8.
Blas, Kusel.
- Römerbad.** Kochbrunnenplatz 3.
Kramer, Frl., Frankfurt. — Bach, Kfm., Leipzig. — Abr, Kfm., Liebertwiltz.
- Beck, Kfm., Rodach.**
- Hotel Ross.** Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Poll, Gr. Sawklowka.
Graf Mionczinski, Rittergutsbesitzer, Russland. — Heestermann, m. Tocht., Amsterdam. — Dayvis Inz, Utrecht. — Jonas, Fr., Berlin.
- Hotel Sächsischer Hof.** Hochstraße 1, 3, 5.
Mayer, Dortmund. — Poetsch, Red., Berlin.
- Savoy-Hotel.** Bärenstrasse 3.
Karlebach, Frl., Mannheim. — Kornblum, Kfm., m. Fr., Thorn.
- Kuranstalt Dr. Schloss.** Sonnenbergstrasse 30.
Senior, Kfm., Caracas. — Hendriquez, Ingen., Caracas. — Rothschild, Kfm., Berlin.
- Taunus-Hotel.** Rheinstrasse 19.
Windgätter, Rent., Hanau. — Schmitt, Bergingen. — Stieringen. — Schmitt, Journalist, New York. — Braker, Fr. Rent., Hanau. — Franken, Ober-Reg.-Rat, Berlin. — Mandel, Kfm., Berlin. — Benninghaus, Rent., Lichtenhausen. — Grosselinger, Stetten. — Stettin. — Wegener, Dr. med., m. Fr., Kemel. — Perse, Fabrikbes., Stettin. — Haerd, Prof. Dr., Dresden. — Füller, Frl. Rent., St. Wendel. — Davis, Rent., Oxford. — Dreger, Kaufmann, Köln.
- Tannhäuser.** Bahnhofstrasse 8
Dachs, Hamburg. — Grünbaum, Frl., Eberstadt. — Richter, Hauptm., a. D., Göttingen. — Wilke, Fr., Paris. — Schmidt, Kfm., Halle. — Kulbe, Heidelberg.
- Hotel Ursula.** Neugasse 7.
Hompmann, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Sternberg, 2 Hrn., Kfste., Köln. — Zolsch, Kfm., Koblenz. — Zoll, Fr., Karlsruhe. — Hamberger, Kfm., m. Fr., München. — Sieger, Strombach. — Schmitt, Erbach. — Eumermann, Frl., Frankfurt.
- Hotel Vater Rheta.** Bleichstrasse 5.
Jakobi, Kfm., Ohren. — Röhrig, Ass., Kassel. — Melmer, Krefeld. — Burgay, Kfm., Frankfurt. — Heweler, Kfm., Limburg. — Hoff, Ing., Leipzig. — Wolf, Chem., Leipzig. — Hoffmann, Kfm., m. Fr., Bochum. — Goldbaum, Warschau. — Schönwitz, Plotzk. — Zanger, Augsburg.
- Victoria-Hotel u. Badhaus.** Joachim, Fr. Oberleut., Metz.
Gronert, Patentanwalt, m. Fr., Berlin. — v. Louisenthal, Fr. Baronin, Dagstuhl. — v. Reulwitz, Fr., Mariahütte. — Henneberg, Fr., Magdeburg. — Henneberg, Fr. Prof., Gießen. — Trapp, Kfm., Bonn. — Freiherr Marschall von Bieberstein, Landrat, Montabaur.
- Hotel Vogel.** Rheinstrasse 27.
Neunzig, Kfm., Köln.
- Hotel Weiss.** Reiss jr., Weingutsbes., Gimmeldingen. — Greuling, Kfm., Diez. — Hengsberger, Stadtrat, Frankfurt.
- Westfälischer Hof.** Schützenhofstrasse 3
Sternberg, Kfm., m. Sohn, Köln. — Languth, Dr. chem., Höchst. — Jernow, Frl., Düsseldorf. — Rhode, Kfm., Gablouz.
- Hotel Wilhelma.** Sonnenbergstrasse 1.
Achté, Fr. Opernsängerin, m. Bed., Paris.
- In Privathäusern.** Pension Albion, Abeggstrasse 3: v. Finckh, Stilladame, Wienhausen. — Wuste, Stilladame, Wienhausen. — Ge., Burgstrasse 9: Malbneger, Kfm., Berlin. — Gr., Burgstrasse 4, 1: v. Ydemann, Leut., Kolmar. — v. Berendt, Offizier, Koblenz. — Villa Carolus, Nenndorf 5: Rintelen, Frl., Boppard. — Lange, Frl., Berlin. — Pension Daheim, Friedrichstrasse 5: Klawonn, Fr., Berlin. — Elisabethenstrasse 27, 1: Schneebahn, Kfm., Lubwitsch. — Villa Helena, Sonnenbergstrasse 9: Baby, Essen. — Villa Herta, Neubauerstrasse 3: Sieber, Kfm., m. Fam., Mexiko. — Christl, Hospiz II., Oranienstr. 53: de Pontaepin, Fr., London. — Schneberg, Kfm., Stromberg. — Villa Isolde, Hainerweg 4: Reumont, Fr. Landrat, Erkelenz. — Pension von Leugcker, Sonnenbergstrasse 23: Stahlberg, Frl., Kassel. — Luisenstrasse 14: Herrmann, Leut., Chemnitz. — Marktstrasse 6, 1: v. Roerdanz, Major, Saarbrücken. — Museumstrasse 4, 1: Ehringhaus, Leut., Heppenheim. — Villa Oranienburg, Loberberg 7: Gerhardt, Arch., Elberfeld. — Boss, Fr., Elberfeld. — Käbel, Fr. u. Frl., Elberfeld. — Röderstrasse 30: Kumbach, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Schulw. Ingen., England. — Villa Speranza, Erathstrasse 3: Post, Arnheim. — Villa Stillfried, Hainerweg 3: Otto, Frau, mit 2 Kindern, Alendort. — Fleck, Gerichtsrat, mit Fam., Düsseldorf. — Augenblanstat, Elisabethenstr. 9: Sretzier, Franz, Oestrich. — Schneider, Astor.

Zwangsvorsteigerung. Am 5. Februar 1909, vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 60, das den Eheleuten Architekt Louis Blum und Eheleuten Kaufmann Fritz Kofler zu Wiesbaden gehörige Hausgrundstück Göbenstraße 18, Wohnhaus mit Hofraum, 5 ar 21 qm groß, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.

Bekanntmachung. Das südliche Lott der Emserstraße, zwischen der Druden- und Weidenburgstraße, wird zwecks Herstellung einer Abwasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

Berzelschiff. In der Zeit vom 9. bis einschließlich 18. Januar 1909 bei der Königl. Polizeidirektion angemeldeten Hundesachen.

Nichtamtliche Anzeigen.

Jagdteilnahme. An einer ganz in der Nähe liegenden (5-6 km.) Jagd können sich noch 1-2 Herren beteiligen.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Trauerkränze, Palmwedel. in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34, Adolfstr. 6.

Trauerhüte, Trauerschleier. in schöner Auswahl stets vorrätig. M. Eckhardt, Wellritze 9.

Wiesbadener Bestattungs-Institut. Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Gebr. 1856, Telefon 111, 1815. Sargmagazin, Schwalbacherstr. 22.

Todes-Anzeige. Dem Allmächtigen hat es gefallen, vergangene Nacht meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Auguste Spielmann, geb. Ebert, im 34. Lebensjahre nach langem, schwerem Siechtum durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute nacht unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau Elisabeth Heinemann wwe., sanft verschieden ist.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Turnverein Wiesbaden der Intern. Abteil. Abends 7 Uhr: Anna Karenina.

Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen, Fechter-Veranstaltung Wiesbaden.

Versteigerung eines dem Fabrikanten Fritz Gartner hier gehörigen Landhauses, gelegen an der Viehbrückerstraße 23, bei Königl. Amtsgericht, Abteilung 10.

Theater-Concerte. Königl. Schauspiele. Freitag, den 22. Januar, 22. Vorstellung.

Versteigerung eines dem Eheleuten Bauunternehmer Theodor Schweigert hier gehörigen Wohnhauses usw., gelegen an der Rautenhalerstraße 19, bei Kgl. Amtsgericht, Abteilung 10.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. G. Rauch. Freitag, den 22. Januar.

Anna Karenina. Drama in 5 Akten nach Tolstoi's Roman von Edmond Guitaud. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Nach dem 2. u. 4. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, Saale Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise. Rows for Fremdenloge, 1. Rangloge, Sperrloge 1 bis 10, Sperrloge 11 bis 14, Numer. Balkon.

Volks-Theater. (Dobbeimerstraße 15, Kaiserhof). Direction: Hans Wilhelm.

Die Singquartierung. Kaffe mit Gesang in 4 Akten von Starke. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 22. Januar. Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale: Tee-Konzert.

IX. Zyklus-Konzert. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Gwendoline“ von E. Chabrier. 2. Konzert für Violine und Orchester, D-dur, von J. Brahms.

Kursbericht vom 21. Jan. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei ...

1 fl. holl. 3.70
1 alter Gold-Rubel ...

Staats-Papiere.

ZL Deutsche. 100.10
D. R. Schatz-Anw. 98.10
D. Reichs-Anleihe 95.10

Ausländische.

Belgische Rente Fr. 98.50
Berm. St.-Anl. v. 1895 95.40
Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

ZL Rheinpr. Ag. 20.21.21. 101.50
do. do. 22.23 98.50

Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl. Lst. A. Elders. Bankges. 119.50
Bodische Bank R. 103.30
Rind. U.S.A.-D. 69.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Vorl. Lst. Banq. Ottom. 50 % Fr. 141.

Vorl. Lst.

6. 5. Mot. Oberurs. 175.50
11. 12. Schu. Frankh. 164.50

Kuxe.

ohne Zinsber. Per St. in Mk. 83.50
Gewerkschaft Rosleben 83.50

Aktien u. obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

3. Ostbr. Eisenb.-Ges. 100.
(Ostbr.) Ant. gar. M. 100.

Vorl. Lst.

6. 5. Mot. Oberurs. 175.50
11. 12. Schu. Frankh. 164.50

Aktionen v. Transport-Anstalt.

Vorl. Lst. a) Deutsche. 103.70
Ludwigsh. Berb. s. H. 228.

Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.

ZL a) Deutsche. 103.70
Pflanz. Abz. 97.

ZL.

Sardin. Sec. str. g. I. u. II Le 103.40
Sicilian. v. 89 st. I. O. 108.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

ZL. Allg. R.-A. Stuttg. 95.
Bay. V.-B.M. 3.10.17 101.20

ZL Verzinl. Lose.

Badische Prämien Thlr 169.10
Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr. 130.

Unverzinsliche Lose.

ZL. Augsburg. B. 7 34.25
Braunschweig Thlr. 205.

Geldsorten.

Engl. Sovereign p. St. 204.3
2 Francs St. 16.30

der Fremdin auszuführen, ohne zu ahnen, welche

Empfindungen sie bei dem anfertigen, welche

Stund sich sie bei keine Gelegenheit entgehen,

Soch moor dies kein Grund, sich nicht hupfer bis aus

Die fühlte sich in Kosas Schutz, und ihr Ver-

Wenn der Berg nicht zu Wohlwollen kommt, muß

immer gerührt worden, führte die solisten und ge-

Soch lieb sie sich dadurch nicht entmuthen, eines

Ein junger Herr, den sie mit ihren großen, festen

Im nächsten Moment war er an ihrer Seite, zog

Sie redlichen Glücke und ihr befristetes

gibt wollen Siegen trübt man eine große

Eheleben bei den Tieren.

Über die Stellung des Weibchens in der Tierwelt,
über seine Weiberechtigung oder Unterwerfung in dem

Unter den Säugthieren findet sich die thalre Ehe, in

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Unter den Vögeln findet sich die thalre Ehe, in

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Bunte Welt.

Der neue Ehestandsgesetzgebung, was zu

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Der Mann und Frau alle Fremden und alle spirituellen

Gelehrte
Gottlebung folgt

Bunte Welt

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Zeitzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Preis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten- und Postgebühren, wofür alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland, die Besorgung übernehmen, in Wiesbaden die 3. Poststation, sowie die 181 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die bisherigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Letze: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für lokale Werbeflächen; 2 Wt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstverfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 36.

Wiesbaden, Freitag, 22. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Staatssekretär Dernburg über seine Südwestafrika-Reise.

Zu dem gestrigen Vortrag des Staatssekretärs Dernburg in der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft im Sitzungssaale des Reichstags waren erschienen der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Viktoria Luise. Der Sitzungssaal, die Logen und die Tribünen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch eine Reihe Abgeordneter, darunter zwei Sozialdemokraten, wohnten dem Vortrage bei. Der Vorsitzende der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, begrüßte das Kaiserpaar und betonte, daß das erstmalige Erscheinen des Kaisers in einer Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft zeige, daß der Kaiser den Weg, den die Kolonialgesellschaft beschritten habe, für den richtigen halte, und das werde für die Abteilung Berlin-Charlottenburg ein Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege weiterzuwandeln. Der Vorsitzende begrüßte dann den Staatssekretär Dernburg, der darauf mit seinem Vortrag über seine westafrikanische Reise begann.

Er führte, nachdem er im Eingang seiner Rede den englischen Behörden für das bewiesene Entgegenkommen gedankt und seiner Befriedigung über das jetzt eingetretene freundliche Verhältnis Ausdruck gegeben hatte, im wesentlichen folgendes aus: Von unseren Kolonien ist der Sietmanshooper Bezirk am dünnsten besiedelt. Von 110 abgesteckten Farmen sind nur etwa 60 bewirtschaftet. Je weiter man nach Norden kommt, desto dichter wird auch im sogenannten Südbezirk die Besiedelung und desto weiter vorgeschritten ist auch die Entwicklung. Die Kinderzahl im Süden des Schutzgebietes ist wegen der Vegetation weniger ausgiebig, obgleich natürlich fast jeder Haushalt sein Vieh besitz. Nach und nach, mehr nach Norden hin, tritt der für die Schafzucht geeignete Boden zurück. Vermischt sind beide Wirtschaftsarten im Gibeon- und Malakshöher Distrikt.

Die unter Mitwirkung hervorragender deutscher Landwirte ins Leben gerufene

Deutsche Farm-Gesellschaft,

welcher die Erfahrungen der Vieh-Gesellschaft in Uruguay und Argentinien zur Seite stehen, und die über ein Kapital von 10 Millionen Mark verfügt, hat teils vom Fiskus, teils von der Deutschen Kolonialgesellschaft vor über Jahresfrist sich Kaufrechte einzuräumen lassen auf insgesamt 350 000 Hektar, d. h. auf eine Fläche etwa in der Größe des Großherzogtums Sachsen. Sie hat dann durch ihre Sachverständigen an Ort und Stelle die Lage untersuchen lassen. Diese Untersuchung ist dahin ausgefallen, daß die Gesellschaft 300 000 Hektar des angekauften Landes seit gekauft und bezahlt hat, daß sie mit großen Mitteln an die Erbauung von Gebäuden, Einführung von geeignetem Viehvieh, Einstellung von weißen und farbigen Hilfskräften vorgegangen ist. Das ist ein Beweis dafür, daß Leute, welchen die Erfahrungen der ganzen Welt zur Verfügung gestanden haben, für die Fortsetzung und Ausdehnung ihrer Geschäfte nicht etwa Argentinien und Südamerika, sondern Deutsch-Südwestafrika gewählt haben mit der Überzeugung, daß sie dort mindestens so gut und billig produzieren und fabrizieren können wie in jenen Ländern, wo durch dichtere Besiedelung der Boden knapp und teurer wird und einer natürlichen Ausbreitung dieses Vieh- und Viehwirtschaft gewisse Schranken entgegengesetzt werden. Ein ähnliches Vorgehen unternehmen für den Norden im geringeren Umfange hat die South-West-Africa-Co. in die Hand genommen, welches noch dadurch besonders begünstigt wird, daß im Grootfontein Bezirk Mais in großen Quantitäten bereits jetzt gezogen wird und als Kraftfutter verfügbar ist. Gute Fortschritte macht auch die Pferdezucht, besonders die der Privaten.

Wenn man die baren Auslagen, welche eine Familie im Schutzgebiet braucht, auf etwa 4000 M. pro Jahr annimmt, so wird man bei den hohen Preisen, die dort herrschen, ersehen können, welche bedeutenden Zuschuß ein Eigenbau der Wirtschaft zu leisten imstande ist. Nachdem ich dies vorausgeschickt habe, kann ich die im Schutzgebiet herrschende Meinung nur unterschreiben, daß vorläufig im Grootfontein Gebiet Farmen etwa 3000 Hektar, im mittleren Norden, mehr nach Gibeon hin, 5000 bis 10 000 Hektar und im Süden 20 000 Hektar umfassen sollen. Auf diesen Farmen kann bei einem Anlagekapital von 25 000 bis 55 000 M. eine gute mittlere Farmwirtschaft entwickelt werden, welche eine Verzinsung der Anlage und dem Besitzer ein Leben gestattet ähnlich dem, wie es sich heute gleichen Kapitals in der Heimat zu leisten vermögen.

Dieß leitet über auf die Frage der möglichen Gesamtbesiedelung des Schutzgebietes.

Vorläufig ist anzunehmen, daß etwa 100 000 Weiße in dem für Besiedelungsfähig gehaltenen Teil des Schutzgebietes ihr gutes Fortkommen finden können. Diese Zahl schließt natürlich die Handwerker und Professionistenbevölkerung ein. Nun rechnet man aber noch mit einer erheblichen Ausdehnung des Bergbaues. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß, selbst wenn Deutsch-Südwestafrika eine ähnliche Menschenmenge aufnehmen könnte wie die Kapkolonie, wir in dem Schutzgebiet kein Siedlungsland besitzen, welches bei einer größeren Abwanderung aus Deutschland, wie wir sie vor 15 und 20 Jahren gesehen haben, Raum geben würde. Ich komme nun zur Frage der Kleinsiedelung. Auch hier ist das Kapital meistens unzureichend. Für den Absatz von Gartenprodukten sind weder hinreichende Verkehrswege noch eine zahlreiche weiße konsumkräftige Bevölkerung vorhanden. Die Betriebe sind deshalb zum großen Teile kümmerlich. Sie würden vielleicht ausbleiben, wenn es nicht gelungen wäre, in dem Tabaksbau eine gute Kultur zu finden. Über die Besiedelungsfähigkeit des tropischen Olwango-Gebietes sind Erfahrungen noch nicht gemacht. Schon in Grootfontein ist die Malaria ein ziemlich häufiger Gast, und es werden deshalb dort andere Wirtschaftsmethoden wohl Platz greifen müssen, bei denen besonders die Arbeiterfrage ein Hindernis bilden kann. Das Ovamboland kommt für europäische Besiedelung aus politischen Gründen zunächst nicht in Frage. Es ist aber auch ein Land, welches in klimatischer Beziehung Extremen unterliegt. Im Grootfontein Bezirk gedeihen alle europäischen Großfrüchte, Weizen ebenso wie Mais, und der Wert gerade dieses Landes, das die South-West-Africa-Co. durch eine Eisenbahn erschlossen hat, zeigt sich in dem außerordentlich gestiegenen Farmenpreise.

Von Anfang an hat man erhebliche Erwartungen auf die bergbauliche Entwicklung des Schutzgebietes

gesetzt, besonders mit Rücksicht auf die reichen, in dem Nachbargebiete Südafrikas vorkommenden Mineralvorkommen. So ist denn das Land wiederholt bergmännisch untersucht worden, und diese Untersuchung hat auch zur Eröffnung einiger Betriebe geführt. Neben diesen bestehen noch zahlreiche andere Fundstellen, die aber alle, wenigstens bis jetzt, nicht als genügend umfangreich angesehen werden können, um einen Abbau zu lohnen. Es ist aber zu bemerken, daß entgegen der allgemeinen Annahme sehr große Teile des Schutzgebietes überhaupt unerforscht und von Weißen nicht betreten sind. Zur bergmännischen Ausbeutung gelangen in Südwest hauptsächlich Kupfer, verbunden mit Blei, Eisen im wesentlichen als Zuschlag zu dem Kupfer und Diamanten. Die Wahrscheinlichkeit, im Schutzgebiet Kohlen zu finden, ist in der letzten Zeit gewachsen. Die Entdeckung brauchbarer Kohle würde einen außerordentlichen Fortschritt für das Schutzgebiet bedeuten. Deshalb hat auch die South-West-Africa-Co., welche von allen im Schutzgebiet ansässigen Gesellschaften die größte Rührigkeit entfaltet und die Aufmerksamkeit von Mitteln nicht scheut — wie die Erbauung der Bahn Otavi-Grootfontein aus eigenen Mitteln beweist —, nunmehr unter Leitung eines englischen Geologen größere Bohrversuche auf Kohle angefaßt, nachdem gute äußere Indikationen gefunden waren.

Großes Aussehen haben

die bei Süderhocht gefundenen Diamanten

verursacht, weshalb ich hierbei etwas ausführlicher verweilen will. Nachforschungen haben ergeben, daß auf der Oberfläche in einem großflächigen Sande, vermischt mit kleinen Klüften und anderen Gesteinsteilen, Diamanten vorkommen, welche zwischen 1/2 und 3/4 Karat schwanken und im Durchschnitt nicht über 1/2 Karat schwer sind. Die Steine sind ziemlich vollkommene Oktäeder von gutem Wasser. Über den Umfang des Vorkommens wird man erst dann ein Bild haben, wenn eine genaue Vermessung stattgefunden hat. Heute kann man nur von einem sehr erheblichen Vorkommen sprechen. Die Ausbeute hat erst mit einiger Regelmäßigkeit mit dem Monat September eingesetzt; vorher sind im ganzen nur 2720 Karat gefördert worden. Seit 1. September ist die Ausbeute wie folgt gestiegen: September 664 Karat; Oktober 8921 Karat; November 10 228 Karat; Dezember 11 549 Karat, zusammen 30 762 Karat, rund also 40 000 Karat mit einem Verkaufswert von etwa 1 100 000 Mark.

Die von der Verwaltung eingeleiteten Maßregeln gehen dahin: 1. Dem Fiskus von Südwestafrika eine Beteiligung von etwa der Hälfte des Reinertrages, welcher bei der Diamantförderung entfällt, zu sichern. 2. Den südafrikanischen Steinen eine angemessene Bewertungsmöglichkeit im Weltmarkt zu sichern und die Entwertung der im Verlehe befindlichen Diamanten zu verhindern. 3. Den Abbau in geordnete, regelmäßige Bahnen zu leiten und Sorge

dagegen zu treffen, daß etwa aus Rücksicht auf andere Interessen dieser Abbau unterbleibt oder unnötig eingeschränkt wird. 4. Dem deutschen Kapital die Ausbeutung dieser Steine im wesentlichen zu reservieren und den in der heimischen Schleifindustrie Beschäftigten Personen eine erhöhte Verdienstmöglichkeit zu geben. Nimmt man an, daß auf den Karat roher Diamanten mindestens 15 M. Schleiflohn kommt, so würde die Produktion auch nur eines Monats schon etwa 180 000 Mark Schleiflohn für die deutsche Industrie bedeuten, so daß, eine Fortsetzung in der gegenwärtigen Höhe vorausgesetzt, hieraus eine Verdienstmöglichkeit für deutsche Arbeiter von über 2 Millionen Mark im Jahre entstehen könnte.

Abhängig ist die Entwicklung sowohl des Bergbaues als auch der Landwirtschaft im wesentlichen von der Arbeiterverorgungsfrage.

Dies bringt mich auf die auch im südwestafrikanischen Schutzgebiet überaus schwierige und große Vorfrage und Umfrage erfordernde Eingeborenfrage. Mit Ausnahme des Ovambolandes und des Caprivi-Büsels gab es im Jahre 1907 im Schutzgebiet noch nicht 60 000 Eingeborene, je ein Drittel Männer, Weiber und Kinder, davon 19 904 Männer. Das ist ein sehr geringer Bestand, eine böse Folge einer der Eigenarten des Landes vielfach nicht angepaßten gewesenen Kultureinführung. Von diesen Eingeborenen sind zudem noch mindestens ein gutes Drittel als Diener, Gesinde, Truppen und Gouvernementsangehörige bei den großen Städten, und es ist ohne weiteres einzusehen, daß eine solche Bevölkerung zur Leistung der körperlichen Arbeit in einem Gebiet von der Größe des Deutschen Reiches ungewöhnlich knapp ist. Der Krieg hat die Leute ihrer gewohnten Lebensart entrißen, ihre Stämme zertrümmert, ihre Obrigkeit vernichtet, ihr Besitztum zerstört, ihre gewohnte Nahrung ihnen entzogen, zugleich aber auch eine große Verendung mit Geschlechtskrankheiten herbeigeführt, alles Dinge, die einer Vermehrung und einem Wiederaufkommen im Wege stehen. Die Unmöglichkeit, wieder zu eigenem Besitz und damit zu anderer Selbstbestimmung zu kommen, hat über die Leute eine tiefe Depression gebracht, die im Süden sich zu einer direkt feindseligen Haltung verhärtet. An regelmäßige Arbeit nicht gewöhnt, teilweise entkräftigt, ist ihre Verdienstmöglichkeit keine große, und die Farmerbevölkerung auch nicht in der Lage, besonders erhebliche Löhne zu zahlen. Da selbstverständlich nur der leistende Mann Lohn bekommt und sein Verdienst zum Unterhalt seiner gesamten Familie ausreichen muß, bedeutet jedes neu geborene Kind einen nicht erwünschten Zuwachs, ein neues hungriges Maul in der Familie. Dabei ziehen die zahlreichen Minenbetriebe Südafrikas, wo sich einzelne Hauptlinge aufhalten, beständig noch Menschen aus dem Lande. Andererseits ist bei der weichen Bevölkerungskennweise schon ein erheblicher Arbeitermangel eingetreten. Je mehr die Besiedelung zunimmt, desto intensiver wird derselbe.

Der Mangel an weißen Frauen

nötigt besonders die in den Minen beschäftigte Bevölkerung zum Zusammenhalten und Leben mit schwarzen Frauen. Die unerfreuliche Folge ist eine große Anzahl — man spricht von etwa 1000 — Bastardkinder, deren Einbruch ein direkt schmerzliches ist. Es liegt deshalb im eigenen Interesse des Schutzgebietes, ungenügend an die Hebung der eingeborenen Bevölkerung zu gehen und dafür weder Mittel noch Anstrengungen zu sparen. Andererseits ist die wirtschaftliche Lage sehr vieler Ansiedler für eine Reihe von Jahren noch eine derartig prekäre, daß irgendwelche Maßnahmen, welche mit rauer Hand in das Arbeits- und Wohnverhältnis eingreifen würden, ein im Interesse des Schutzgebietes sehr gefährliches Experiment darstellen würden.

Ich gehe jetzt auf

die weiße Bevölkerung und ihre Wünsche

über. Bei ihrer Beurteilung wird man sich vor Augen halten müssen, daß der Deutsche, welcher nach Südwestafrika zieht, vielerlei aufgibt, was in der Heimat als ein selbstverständliches Gut angesehen wird. Vieles fehlt die Familie. Der Zugang weißer Frauen ist im äußersten Maße erwünscht, aber doch nur da möglich, wo eine entsprechende Existenzbasis vorhanden ist. Gefinnungsgenossen und Freunde sind selten. Was in der Heimat erfreut und belebt, ein geistiger Verkehr, Bildungsanstalten, wie Theater und Konzerte, Erbauungsmöglichkeiten, eine regelmäßige Seesorge, fehlt dort ganz, und der einzige Ort, in dem ein Austausch der Interessen und Empfindungen stattfinden kann, ist oft nur das Wirtshaus. Für diese Dinge bietet die Freiheit der Bewegung, das Recht und die Möglichkeit größerer Selbstständigkeit, das Leben in der Natur einen gewissen, aber nicht vollwertigen Ersatz. Aus diesem Zustande erklärt sich auch der starke Wunsch nach Anteilnahme an den öffentlichen Geschäften. Die Verwaltung wünscht dem, soweit nach Reichsverfassung und der bestehenden Rechtsordnung möglich, Rechnung zu tragen

Die Anfänge einer Selbstverwaltung, welche aus Wahlen hervorgeht, sind durch Verordnungen eingeführt. Kommunale Verbände sind überall vorgesehen und städtische Verwaltungen werden demnachst an vielen Plätzen einziehen. Bei der Gestaltung der Schule ist den Ansiedlern ein wichtiges Wort gesichert. Handelskammern für die größeren Plätze ebenso wie Landwirtschaftskammern werden eingeführt. Das genossenschaftliche Leben ist in erfreulichem Ausblühen. Beretue existieren in jeder Form und werden gefördert. Freilich, das wichtigste, die Bestimmung über die zu tragenden Lasten, also

ein ausgleichgebender Einfluß auf den Etat, kann nicht gewährt werden,

derselbe ist zu eng verknüpft mit den Reichsfinanzen. Aber es wird richtig sein, die Bevölkerung mehr als bisher herabzuziehen und vor allem bei allen Dingen öffentlichen Wohls. Schließlich aber wird die Heimat gut tun, der Ansiedlung von Leuten der gebildeteren Klassen möglichen die Wege zu öffnen, zu insbesondere das Verbot für Beamte, sich Grundbesitz zu erwerben, und demnach im neuen Lande heimisch und mit der Bevölkerung durch gemeinsame Interessen ver wachsen zu werden, aufzubeugen, dem Mangel an höheren Beförderungsmöglichkeiten usw. Durch Beihilfe an solche, im Schutzgebiet geborene junge Leute abzuholen, welche dafür dem Staat oder der Selbstverwaltung eine gewisse Zeit ihre Dienste leihen, und so dem öffentlichen Sinn Wege zu eröffnen, welche dahin führen werden, noch mehr als bisher neben dem Streben für das persönliche Fortkommen den Sinn für das Allgemeinwohl zu stärken.

Der aus Deutschland kommende Beamte bleibt ein Fremdkörper;

er ist teurer und mangelt hinreichender Erfahrung mindestens im Anfang nicht sehr leistungsfähig. Je stärker Selbstverwaltungsorgane geschaffen werden, desto wohlfeiler wird die Verwaltung, desto geringer die finanzielle Belastung des Reichs.

Ich komme jetzt auf

die Verkehrswege

und mache gern das Geständnis, daß ich mich hinsichtlich der Eisenbahn und notwendigen Anlage im Vordringlichste einsetze. Der Verkehr ist keineswegs befruchtbar, ein so kostspieliger Bau, wie ihn eine sich zum Hafen auswachsende Molele gebildet hätte, erforderlich wäre, und die anzuwendenden Kosten würden jedenfalls die Kräfte des Schutzgebietes übersteigen haben, so daß mit dem Bau einer soliden eisernen Brücke dem Verkehrsbedürfnis auf Jahre hinaus genügt wird. Wegen der Nord-Südbahn habe ich ausführliche Konferenzen gehabt. Die Kosten stehen außer Verhältnis mit der im militärischen Interesse erwünschten Bewegungsfreiheit und den zu machenden Ermäßigungen; die aus ihr entstehende Belastung würde das Schutzgebiet schwer drücken. Ich habe demnach die Idee dieses Bahnbauers vorläufig fallen gelassen. Dagegen scheint der Norden nach und nach für verschiedene Stichbahnen reif zu werden, für welche die Initiative allerdings aus der Bevölkerung zu kommen haben wird.

Ich komme nunmehr auf

die militärische Lage des Schutzgebietes.

Wenn man von der durch den Krieg dem Schutzgebiet auferlegten Versorgungslast absieht, betragen die Militärausgaben des Reichs immerhin noch nach dem Etat für 1909 12½ Millionen Mark. Die intelligenten Soldaten gewöhnen sich an regelmäßige Arbeit. Das wirtschaftliche Leben des Städtens und damit die Kontrolle der Eingeborenen erlischt. Aber immerhin ist große Vorsicht geboten, und die jacht im Schutzgebiet anzuweisen.

den 2500 Mann, von denen die Mehrzahl auf den Säben kommt, sind für den Schutz eines Gebietes von der Größe von Deutschland gewiß keine große Anzahl.

Einer weiteren Reduktion der Schutztruppe würde demnach nicht zugestimmt werden können.

Andererseits ist unter Berücksichtigung der dünnen Besiedelung und der großen Anzahl der waffenfähigen Weissen im Schutzgebiet meine Ansicht wohl auch nicht unbegründet, daß weiterhin doch noch eine erhebliche Truppenvermehrung möglich sein wird, sobald erst die immer noch nicht beendete Übergangszeit abgeschlossen werden kann. Seinerzeit wurde eine Polizeitruppe von 750 Polizisten zur Entlastung der Truppenmacht eingeführt. Wäher sind noch nicht 600 Leute eingestellt. Um die Differenz ist also die Schutzmacht geringer, als allgemein angenommen wird. Die Polizeitruppe ist aber für Schutz- und Expeditionszwecke nicht verfügbar, und ich komme hiermit auf eine andere nicht erfreuliche Seite des südwestafrikanischen Lebens. Es freut die Uebermäßigkeit der Verschwendung der Verhältnisse infolge von Prozesstucht und leichtfertigen Kreditgeben.

Werfen wir nun noch zuletzt einen Blick auf den Etat der Kolonie.

In der letzten Konvention des Reiches hat zur Erläuterung des Reichs die Einwohnererschaft sich zur Übernahme neuer erhöhter Lasten bereit erklärt. Der Etat der Zivilverwaltung verlangt noch einen Zuschuß von 2050 000 M. Das ist an und für sich nicht viel. Ich nehme an, daß eine Verbesserung infolge der Diamantförderung für das Jahr 1909 in Höhe von etwa 1 Million Mark unbedenklich vorgenommen werden kann. Aus anderen Kapiteln — der Etat ist bekanntlich schon im Frühjahr 1908 aufgestellt — wird man zu weiteren Reduktionen kommen. Und so wenig das noch vor kurzem erhofft werden konnte, sehen wir heute schon mit Sicherheit den Moment, in dem wir den Etat von Südwestafrika in dieselbe Form bringen können wie den der anderen Schutzgebiete, mit Ausnahme von Senegambien, d. h., daß das Land sich selbst trägt und nur der notwendige Schutz und die Kosten dafür vorläufig als Reichslast verbleibt. Das ist ein gutes Zeichen und ein Beweis, daß Deutschland auch in kolonialer Hinsicht und in seiner auf industriellem Gebiete so vielfach bewiesenen Organisationskraft an den Kolonien nicht scheitert, und eine Widerlegung derjenigen Worte in der ausländischen Presse, die uns den Beruf als Kolonisationsabgeordnete hat, eine Ansicht, die ich von jeher auf das schärfste bekämpft habe.

Bei weiterer geduldigster Arbeit, gerechter Berücksichtigung aller wirtschaftlichen Faktoren des Schutzgebietes, sympathischem Mitgefühl für unsere Landsleute in Südwestafrika wird auch dieses Schutzgebiet einen schönen Beweis flechtiger deutscher Arbeit bilden. Mit Mut ist es erworben, mit Schwelch wird es erschlossen, auch der Heimat wird es eine Freude werden.

Nach der Beendigung des Vortrags dankte der Herzog von Mecklenburg dem Kaiser für seinen Besuch und dem Staatssekretär für seine interessanten Ausführungen. Darauf schloß er die Sitzung. Als die Majestäten die Hofloge verließen, erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Die „Tageszeitung“ in Berlin hebt hervor, daß, als der Kaiser gestern abend zum Dornburg-Vortrag im Reichstag erschien, auch drei von den anwesenden Sozialdemokraten sich von ihren Plätzen erhoben haben, die Abgeordneten Frank, Suedekum und Hildenbrand.

v. Bethmann-Hollweg über das Vereinsgesetz.

△ Berlin, 21. Januar.

Die Interpellation der Sozialdemokraten und der Polen wegen des Vereinsgesetzes nahm einen recht ermüdenden Verlauf. Die Reden fanden sehr wenig auf der Höhe. Der Sozialdemokrat Frey reichte zwei Stunden lang ohne tiefere Disposition und höhere Gesichtspunkte allerlei Beispiele aneinander von sehr törichtigen Auslegungen und Handhabungen des Gesetzes durch die verschiedensten Behörden. Die preussische Polizei und Bureaokratie hat hier wieder einmal eine große Unfähigkeit gezeigt, den Geist eines Gesetzes zu erfassen und die Bürgerchaft liberal zu behandeln. Der Pole Prenski machte die Sprache infolge seiner mangelnden Beherrschung der deutschen Sprache noch etwas schlechter als Herr Frey. Die Wirkung der Interpellation war infolgedessen nicht groß und der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hatte infolgedessen verhältnismäßig leichtes Spiel. Er sprach sehr geschickt und entgegenkommend, wenn auch ebenfalls etwas breit. Er führte zunächst den Nachweis, daß die polnische gewerkschaftliche Berufsvereinigung nicht nur gewerkschaftliche, sondern auch nationale Zwecke verfolgte. Der Beweis war einigermaßen gelungen, wenn auch die nationale Agitation des polnischen Gewerkschafts mehr zum Drum und Dran gehört. Immerhin, man kann sagen, daß dem Wortlaut des Gesetzes und der Erklärung des Staatssekretärs im Frühjahr genügt wird, wenn die polnischen Bergarbeiter Deutsch reden sollen. Sodann referierte der Staatssekretär über die mißbräuchlichen Anwendungen und Auslegungen des Gesetzes, über die ihm das Material schon früher unterbreitet worden war. Man muß es anerkennen, daß die Einzelstaaten über/ all die Fälle genaue Auskunft erteilt haben. Er gab hier ohne weiteres zu, daß die unteren Organe Fehler gemacht haben. Aber es ist erfreulich, daß der Reichshandzler bereit ist, auf eine sachgemäße und entsprechende Handhabung des Gesetzes und auf die nötige Remedur in Übertretungsfällen bedacht zu sein. Die Rede machte entschieden einen sympathischen Eindruck, während der sächsische Bundesratsvertreter eine etwas unglückliche Figur machte und bei der allgemeinen Unruhe nur schwer verständlich wurde.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des vorgestr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.) Berlin, 21. Januar

Nachdem die Abgeordneten Frey (Soz.) und Prenski (Pole), wie mitgeteilt, die Interpellation von den Sozialdemokraten und Polen wegen der

Handhabung des Vereinsgesetzes, besonders des Sprachenparagrafen,

Begründet haben, spricht

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Auf die Kritik der Vorredner an den materiellen Bestimmungen des Vereinsgesetzes kann ich nicht eingehen. Wir haben es jetzt nur mit seiner Handhabung zu tun. Ich habe im Dezember zugegeben, daß von den ausführenden Organen zu meinem Bedauern Fehlgänge begangen wurden.

Aber ich habe damals schon erklärt, daß die Landesregierungen in allen Fällen Remedur einzutreten ließen. Trotz des mir übergebenen Materials stelle ich auch jetzt noch die Behauptung auf, daß mir von keinem Falle Kenntnis gegeben ist, wo der Reichslandzler

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. Januar: „Tannhäuser“.

Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Die Frage, daß Kuno Ahtis, welche gestern ihr Spiel als Elisabeth Mann, manches in dieser Partie anders empfindet und gestaltet als unsere deutschen Sängerinnen. Von diesen sind wir im allgemeinen eine ruhigere, gemächlichere Auffassung gewohnt. Die Eigenschaften der „großen Oper“ in Paris sind bei Kuno Ahtis noch in vielen Einzelheiten zu spüren. Das Hinausarbeiten auf bestimmte gefangene Effekte, oft auf Kosten der schätzbaren Einfachheit oder der exakten Phrasierung; sie selbst im Spiel manche opernhafte äußerlichkeiten, um die Nuancierung des Vortrags zu unterstützen — all dergleichen vertragen sich nur schwer mit Wagnerischer Kunst. Aber in ihrer Art hat Kuno Ahtis die von romantischem Zauber umflossene Gestalt der Elisabeth doch so sinnig und poetisch erfüllt, daß man sich ihrer eigenartigen Kunstauffassung gern einmal ergötzen darf. Zur Nachahmung soll sie nicht gerade empfohlen werden: was der prächtigen, schwebelrittenen und überschlanken feinen Künstlerin erlaubt ist — ist nicht jeder erlaubt, was ihr gelingt — gelingt nicht jeder: So blieb gleich der erste Auftritt, die Begrüßung der Halle, bei aller Unrast und aufgeregten Lebhaftigkeit der Bewegung von reiner Kunst erfüllt; so gab sich Elisabeth holde Liebessünde, gleichsam himmlisch und irdisch zugleich, in diesem jugendlich frischen Erblühen von wechselläufiger Empfindung bis zum leidenschaftlichen Geständnis. Eigentlich soll wohl Elisabeth Tannhäusers alsbald wild aufflammende Sinnlichkeit gar nicht begreifen; darin nur einen durchaus gerechtfertigten Überschwang seiner innigen Neigung erkennen. Aber Kuno Ahtis Elisabeth ist mehr eine Waise: sie ahnt nicht nur, sie begreift sofort auch die Mut und Empörung der Ritter und Sänger und fällt gleich vor Schreck kopfüber in Ohnmacht. Als einen schon gelungenen Moment in Kuno Ahtis Wiedergabe erwachte ich jenen, wo Elisabeth karnach sich aufrast und, von innerem Drange getrieben, als Heldin zwischen die Streckenden tritt: hier wird diese Elisabeth mit einem Schlag zur Märtyrerin.

Die Bitte „Ich flehe für dein Leben“ — schenkt sich im Ausdruck gleichwie aus tiefer Seele spruchzufliegen; und im Gebet des 3. Aktes war den schmerzlichen Klagen zum Teil eine so weisevolle Verklärung beigemischt, daß man hier doch alles in allem den Eindruck einer rührenden Echtheit dieser Kunst empfing. Von der ungeschult natürlichen Kunst der Darstellung wäre viel Nüchternes zu melden; jedoch erschein nur das oft sich wiederholende weite Auseinanderstrecken der Hände mit weit auseinandergepreizten Fingern; und doch wußten gerade diese schönen Hände auch andererseits so vlesingend zu „sprechen“. Die Stimme, an sich nicht sonderlich kraftig, so daß hier und da einige Anstrengung erforderlich ist, — berührt in ihrer klaren Durchbildung höchst angenehm und ist namentlich im Piano überaus wohltuend; in die helle, deutliche Aussprache des Deutschen mischen sich nur geringe fremdsprachliche Elemente. Das beste an Kuno Ahtis Reproduktion bleibt eben die lebhafteste Besetzung ihrer feingebildeten Mittel, die temperamentvolle Hingabe, mit der sie das von ihr eigenartige Ergehäute in die Wirklichkeit umzusetzen weiß; da funktiert denn alles von Geist und Talent, und Kuno Ahtis mußte wohl schließlich auch den Widerstrebendsten in den Bann ihrer holden Kunst zwingen!

In Herrn Sommer von der Berliner Hofoper fand Mme. Ahtis einen Partner, der ihren Intentionen möglichst entgegenkam. Der Sänger ist von seinem früheren Engagement her noch in guter Erinnerung: sein heftigbriertes Organ hat an Frische und Klang nur wenig eingebüßt, an Ausdrucksfähigkeit eher gewonnen. In der dramatischen Durchföhrung der Partie blieben Begehrndnis und Phantasie in gleicher Weise lebendig. Die Persönlichkeit des Künstlers ist für diese Rolle nicht gerade prädestiniert; aber Herr Sommer zeigt sich wohlvertraut mit allen Forderungen der Bühne, daß er darstellerisch manches trifft, was andere, die ihn um Hauptes Länge überragen — noch lange nicht treffen.

Neuestens war die Partie der Venus mit Fräulein Gehlisch. Daß diese Liebesheldin hervorragend schön und edel gestaltet war, darüber waren alle Opernguter sofort einig; die Opernhörer werden freilich gemerkt haben, daß die Venus in der Höhe nicht allen Formrücken gleich hervorragend schön gewachsen war: es

kommen dabei weniger die einzelnen höchsten Töne in Betracht — hier war übrigens durch „Punktion“ ein wenig nachgeholfen —, es ist vielmehr die fortgesetzte verlangte hohe Mittelrange der Partie, welche unruher Sängerin auf die Dauer einige Schwierigkeiten bereitete. Abgesehen aber von jöch milder Gelungenen bei diesem für die Stimme nicht ganz ungefährlichen ersten Versuch ihre hochdramatisches Gebiet, so hat Frä. Gehlisch durch ihre Darbietung allgemein auf Aufmerksamkeit überwiegt. Die Stimme konnte wiederholt ihren fernigen Gehalt, ihre steigende Wärme doch nicht vermissen; die Deklamation war von energievoller Durchschlagskraft; ein feuriges Empfinden nirgendwo zu verkennen — weder im Vortrag noch in der Darstellung, die manche guten und plastisch wirksamen Absichten erkennen ließ.

Von dem übrigen Ensemble ist noch mitzuteilen, daß Herr Deute sich durch schnelle Übernahme der Partie des „Walter“ besonders verdient machte und seine musikalische und stimmliche Befähigung, wie immer, voll auf bewährte. Die gesamte Aufföhrung nahm unter Herrn Schäfers temperamentvoller Direktion einen im ganzen sehr glücklichen Verlauf. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Im Cobliner Schauspielhaus ging gestern Gerhart Hauptmanns Drama „Florian Oeyer“ in Szene. Die Aufföhrung war vorzüglich. Der Beifall des nahezu ausverkauften Hauses nach allen Akten stark.

Wissenschaft und Technik.

Aus Jena wird gemeldet: Die gesamte Studentenschaft brachte gestern abend dem Geheimrat Rudolf Eucken, der bekanntlich den Nobelpreis erhielt, einen großartigen Bandelzug. Die Ovation wurde ihm besonders aus dem Grunde dargebracht, weil er die Berufung nach Tübingen abgelehnt hatte. Eucken vries in seinem Dank den freien Geist der Jenaer Universität.

Der Millionär Morgan hat dem Britischen Museum aus Anlaß des 150jährigen Bestehens desselben eine prächtige Sammlung von prähistorischen Waffen, bestehend aus 2500 Nummern, zum Geschenk gemacht.

Hätte einschreiten müssen. Ich gehe zunächst auf die Beschwerte ein, daß der polnische Berufsvereinigung in ihren öffentlichen Versammlungen der Gebrauch der polnischen Sprache untersagt wird, weil die preussische Regierung der Ansicht ist, daß diese Berufsvereinigung nicht rein gewerkschaftliche Ziele verfolgt, sondern daß sie politischen Bestrebungen auf der Grundlage großpolnischer Aspirationen huldigt. Den Beweis will ich Ihnen jetzt bringen. Der Redner skizziert dann die geschichtliche Entwicklung der polnischen Berufsvereinigungen, die Gründung des sogenannten Polenbundes.

Daß die Berufsvereinigung nationalpolitische Zwecke mit ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit verbindet, dafür liefert ihre ganze Wirksamkeit den Beweis.

Der Redner zitiert zahlreiche Aussprüche aus polnischen Versammlungen, in denen in den schärfsten Ausdrücken gegen die Deutschen agitiert wurde, und verliest dann vielfache Äußerungen aus sozialdemokratischen und christlichen gewerkschaftlichen Organen, die alle entschieden Stellung gegen das Verhalten der polnischen Berufsvereinigungen nehmen. Der Staatssekretär spricht dann den einzelnen Regierungen seinen Dank dafür aus, daß alle das größte Entgegenkommen bei der Bearbeitung und Durchsicht des Materials gezeigt haben. Es fragt sich aber, ob nicht diese Details zunächst vor das Forum der einzelstaatlichen Landtage gehören. Ich werde mich in Zukunft hüten müssen, an die Einzelregierungen das Ersuchen um Material zu richten, weil ich den Vorwurf einer Einmischung in die Exekutive vermeiden möchte. (Zuruf der Sozialdemokraten: Die alte Bureaucratie!) Nein, das ist nicht bureaukratisch, sondern staatsrechtlich richtig. (Sehr richtig! rechts.) Ich bin in jedem einzelnen Fall nachgegangen, von denen ich natürlich nicht alle hier vorgetragen kann. Im ganzen sind mir etwa 100 Fälle mitgeteilt worden. Darunter befinden sich 23, in denen eine Beschwerde zuständige Orien überhaupt nicht eingegangen ist. Mit diesen Fällen beschäftige ich mich nicht. Weiter scheiden für mich 23 Fälle aus, die entweder von Amts wegen oder in der Beschwerdeinstanz im Sinne der Beschwerdeführer erledigt sind. In 20 Fällen haben sich die Beschwerdeführer bei dem absehenden Bescheid berichtigt. In die höhere Instanz sind überhaupt nur drei Fälle gekommen. Rechtskräftige Urteile liegen erst 8 vor. In welchem Fall hätte also der Reichsanzwiler eingreifen sollen? Die meisten Beschwerden beziehen sich auf die Behandlung von Vereinsversammlungen als öffentliche Versammlungen. Wir wollen keinen Anstaltsbegriff, aber wir wollen auch nicht unter dem Deckmantel von Vereinsversammlungen Vereinigungen unbegrenzter Personenzahlen. Bis zur rechtskräftigen Entscheidung haben wir aus allen kritischen Versammlungen die überwachenden Polizeibeamten zurückgezogen. (Verhasser Beifall.) Bei den Vereinen wird sorgfältig untersucht, ob sie politisch sind oder nicht. Die polnischen Vereine sind allerdings oft entgegen ihren unpolitischen Vereinszwecken bestrebt, Einfluß auf öffentliche Angelegenheiten zu gewinnen. Beschwerden über Mißgriffe bei der Auswahl der Zeitungen für die öffentliche Bekanntmachung hat der Minister des Innern sofort abgelehnt. Zum Schluß meiner Ausführungen frage ich nochmals, ob der Vorwurf, der in der Interpellation liegt, wirklich begründet ist? (Verhasser Ruf: Nein! Nein!) Wir sind nach jeder Richtung hin bestrbt gewesen, dafür zu sorgen, daß das Gesetz loyal und unparteiisch gehandhabt wird. (Verhasser Beifall.) Belasten Sie nur das Gesetz nicht dauernd mit der Unzufriedenheit über die parlamentarische Situation, unter der es zustande gekommen ist. (Heiterkeit und Beifall.) Der Sprachenparagraph ist ja für viele ein Stein des Anstoßes nach ihrer innersten Überzeugung (Verhasser Zustimmung im Zentrum und links.) — Ich will mit Ihnen nicht darüber rechten. Aber ebenso wenig wie die Polen ein irgendwie verachtenswerter Bestandteil des deutschen Volkes sind, ebenso wenig sind sie doch die einzigen Deutschen und ebenso wenig kann das Vereinsgesetz nach dem einen Paragraphen beurteilt werden, während es doch trotz aller Schwächen gerade für die Parteien von der Mitte nach links hin einen großen Fortschritt bedeutet. (Verhasser Zustimmung rechts.) Daran, daß dieses Gesetz loyal und einwandfrei gehandhabt wird, haben aber alle Parteien von rechts nach links das gleiche Interesse, und dafür werde ich auch in Zukunft ungeschüchtern aller Angriffe, die gegen mich gerichtet werden sollten, einstehen. (Verhasser Beifall bei der Mehrheit.)

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Geheimrat Fischer: Ich habe die Zustimmung gegeben, daß die Durchführung des Reichsvereinsgesetzes in lokaler Weise erfolgen soll und es wird auch danach verfahren. Wenn in einzelnen Fällen Mißgriffe vorgekommen sind, so liegt das eben in der Übergangszeit, es ist auch sofortige Remedur einzusetzen.

Auf Antrag des Hrn. Gzarlinski (Polen) wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Das Haus verläßt sich auf Freitag 1 Uhr: Besprechung der Vereinsrechtsinterpellation. Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das deutsche Kronprinzenpaar trifft am 6. Februar zum Besuch am Hofe von Schweden ein.

* Die Kosten des Empfanges des englischen Königs-paares. Die Stadtverordnetenversammlung in Berlin nahm eine Magistratsvorlage an, nach der 60 000 M. für die beim Empfang des englischen Königs-paares entstehenden Kosten bewilligt werden.

* Die Beisetzung des Grafen Hompesch. Gestern abend wurde die sterbliche Hülle des Grafen Hompesch eingesargt und in die Gruft der St. Hedwigskirche in Berlin übergeführt. Am Samstag um 10 Uhr findet in der St. Hedwigskirche an der Bahre des Verewigten ein feierliches Requiem statt, nach welchem der Abgeordnete Prälat Dr. Schaedler die Tranerrede auf den

Verstorbenen halten wird. Unmittelbar darauf soll der Sarg mit der sterblichen Hülle des Grafen Hompesch zur Bahn und in die Heimath übergeführt werden. Die feierliche Beisetzung im Erbgräbnis in Muriach findet am Montag statt.

* Ein deutsch-französisches Abereinkommen zur Wahrung des Friedens? Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist, wie der „Frankf. Sta.“ aus Paris gemeldet wird, angeblich in der letzten Zeit vereinbart worden, alles zu vermeiden, was die öffentliche Meinung alarmieren könnte und es ist in diesem Sinne auch bereits in Paris auf die Presse eingewirkt worden. — In ähnlichem Sinne bringt das Abendblatt „Mundo“ in Madrid eine angeblich authentische Information aus Berlin, wonach Deutschland zugunsten der Freiheit des französischen Vorgehens in Marokko auf jede aktive dortige Politik verzichte. Die Basis des deutsch-französischen Abereinkommens bilden wirtschaftliche Zugeständnisse in Marokko an Deutschland. Das Auswärtige Amt habe die Presse für den Versöhnungsplan gewonnen und die Einstellung der gegenseitigen Polemik bestimmt. — Über die Zuverlässigkeit oder Unzuverlässigkeit dieser beiden Meldungen wird man doch wohl hoffentlich alsbald von deutsch-offiziöser Seite etwas erfahren.

* Die Reichstagsersatzwahl in Verden-Hoya. Der Bund der Landwirte stellte den Hofbesitzer Harrys-Welzen als Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl im 6. hannoverschen Wahlkreis auf.

* Zur Kolonisation im Osten. Die ostpreussische Landwirtschaftskammer in Königsberg i. P. beschloß die Beteiligung mit 150 000 M. an der zu reformierenden Landgesellschaft. Damit ist der Kolonisationsplan der Regierung weiter gefördert.

* Schärfer Bestimmungen gegen die Sozialdemokratie? Wie dem „N. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll in der Novelle zur Abänderung des Strafgesetzbuches einige Bestimmungen aufgenommen werden, die sich schärfer gegen die Sozialdemokratie lehnen. Fürst Bilkow — so wird berichtet — ist der Verwirklichung dieser Wünsche abgeneigt. (Seine Landtagsrede bewies das allerdings nicht.) Er soll vielmehr die sehr wenig geschickten Drohungen gegen die Sozialdemokratie nur vorgebracht haben, um jene Dofresse wenigstens einigermaßen zufrieden zu stellen.

* Eine Russen erregende Maßregel wurde gestern auf der Besse „Dorussia“ bei Bochum vorgenommen. Dort wurden plötzlich sämtliche Steiger entlassen. Der Steigerdienst wird von den Jahrbauern versehen. Über den Grund dieser Maßregel ist noch nichts bekannt.

* Ausschluss tschechischer Studenten in München. Der Senat der Münchener Universität beschloß, die Bitte der Münchener Studenten-Vertreterversammlung, tschechische Studenten solange nicht zu immatrikulieren, bis die Ausschreitungen gegen Deutsche in Osterreich aufhören, in Instruktion zu ziehen.

Parlamentarisches.

Die Zusätze zur Einkommensteuer 1909. In der verstärkten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde die Wiederherstellung des Steuerzuschlages von 20 Millionen Mark für 1909 abermals abgelehnt. Sodann wurde einstimmig beschlossen, daß vom 1. April 1909 ab von allen Einkommen- und Ergänzungsteuerpflichtigen ein Steuerzuschlag zu erheben ist, welcher beträgt: bei der Einkommensteuer für die physischen Personen und die eingetragenen Genossenschaften sowie Vereine bei Einkommen von mehr als 1200 bis 3000 M. 5 Prozent, 3000 bis 10500 M. 10 Prozent, 10500 bis 20500 M. 15 Prozent, 20500 bis 30500 M. 20 Prozent, über 30500 M. 25 Prozent; für Aktiengesellschaften, Berggewerkschaften, Gesellschaften m. b. H. in entsprechenden Einkommensstufen 10, 20, 30, 40 und 50 Prozent; bei der Ergänzungsteuer 25 Prozent der zu entrichtenden Steuer. Die Erhebung der Steuerzuschläge ist eine vorübergehende Maßregel bis zur organischen Neuordnung der preussischen direkten Staatssteuern. Eine entsprechende Gesetzesvorlage ist an die Regierung innerhalb dreier Jahre einzubringen. Betreffend die Stempelsteuer wurde folgende Resolution angenommen: Zur Deckung des Mehrbedarfs ist eine Erhöhung des Stempelsteuerrates um rund 15 Millionen Mark in Aussicht genommen, wovon die Hälfte von den Aktiengesellschaften und den Gesellschaften m. b. H. aufzubringen ist. Schließlich fand ein Zentrumsantrag Annahme, durch den die Höchstgrenze des Kinderprivilegs von 2500 M. auf 12500 M. heraufgesetzt wird. Es bleibt also bei der Ablehnung der Gesellschaftsteuer und bei dem Wegfall der Erhebung der Steuerzuschläge für das Steuerjahr 1908. Abgesehen von der Regelung der Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen ist nunmehr die zweite Lesung der Befoldungsvorlagen und Steuergesetze endgültig erledigt. Dann die nächste Sitzung stattfindet, ist noch unbekannt.

Das sächsische Diätengesetz. Die Zweite sächsische Kammer nahm das Diätengesetz, nach welchem die Mitglieder des Landtags für eine Sitzungsperiode eine Pauschalsumme von 3000 M. erhalten, nach dem Antrag der Deputation in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 16 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, an.

Das Schicksal der Jantischen Bilder. Die Ausschlußkommission des Reichstags beschloß mit acht gegen zwei Stimmen nach langer Debatte, daß die Jantischen Bilder nicht wieder in den Reichstagsitzungssaal gebracht werden sollen. Im übrigen ist die Frage, ob und

wo an anderer Stelle im Reichstag die Bilder angebracht werden sollen, und welche Verhandlungen mit Professor Janz gepflogen werden sollen, bis zum 23. d. M. vertagt worden.

Heer und Flotte.

□ König Eduard bei den 1. Garde-Dragonern. Wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, wird König Eduard während seines Berliner Besuches als Chef des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland dem Offizierkorps einen Besuch abstatten. Voraussichtlich wird ein Frühstück stattfinden, bei dem der Kaiser und sein königlicher Gatt zugegen sein werden. Ein Besuch bei dem in Stolz stehenden 5. (Blücher'schen) Infanterie-Regiment, von dem einige Blätter zu berichten wissen, ist dagegen nicht vorgesehen.

Deutsche Kolonien.

Die Deputation von Besitzern von deutsch-südwestafrikanischen Diamantfeldern, welche dem Staatssekretär Dernburg verschiedene Beschwerden unterbreiten will, ist jetzt auch dem Kolonialamt angemeldet. Die Herren gehören dem Kolonialkop-Syndikat an und kommen nach Berlin, um vor allem über die Frage des Saltes zu sprechen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses beim Kaiser Franz Joseph.

Der Kaiser empfing das Präsidium des Abgeordnetenhauses, wobei Präsident Weiskirchner die neugewählten Vizepräsidenten, darunter auch den Sozialdemokraten Bernerstorfer, vorstellte. Der Kaiser nahm die Vorstellung der einzelnen Herren huldvoll entgegen und zog sie ins Gespräch.

Bei dem Empfang des neuen Präsidiums des Abgeordnetenhauses durch den Kaiser sprach dieser mit dem sozialistischen Vizepräsidenten Bernerstorfer über die Tätigkeit der Ausschüsse und verwies auf die großen der Erledigung harrenden Aufgaben, wie die Eisenbahnverstaatlichung und das Gesetz über die soziale Versicherung. Gegenüber dem Vizepräsidenten Steinwender betonte der Kaiser die Notwendigkeit einer Reform der Geschäftsbürokratie. Mit den beiden anderen Vizepräsidenten sprach der Kaiser über den Landtag in Krain und Böhmen. Gegenüber dem Präsidenten Weiskirchner verwies der Kaiser auf die bisherigen großen Leistungen des Parlamentes. Am Ende sagte der Kaiser, er habe sich wirklich sehr gefreut, das neue Präsidium des Abgeordnetenhauses kennen zu lernen.

Wie tschechische Blätter wissen wollen, soll die Situation des Ministerpräsidenten Baron Bienerth eine kritische sein. Die deutschen Parteien seien entschlossen, ihn zu kränzen.

Trotz der offiziellen Ablehnungen konstataren die meisten ungarischen Blätter, daß die Lage eine äußerst schwierige sei und daß sie kritisch zu werden drohe. Die Berufung einer ganzen Reihe von ungarischen Politikern zum Kaiser sei bevorstehend.

Das Abgeordnetenhauß lehnte die Dringlichkeit familiärer auf die Doppelsprachigkeit der böhmischen Lokalbahn bezüglichen Anträge ab und verhandelte die Dringlichkeit des Antrages Kallna, betreffend die Versorgung der Witwen und Waisen von im Kriege gefallenen Soldaten.

Während der Studentenkundgebungen, welche sich vorgestern abend erneuerten und welche das Einschreiten der Polizei notwendig machten, sind ca. 30 Studenten verletzt worden. 120 Studenten wurden verhaftet. Von den Verhafteten sind vier einbezahlet worden. Unter diesen befinden sich der Journalist de Cassalgrac und der Direktor des Syndikats der Gelben, welche ihre Freilassung ablehnten, so lange die beiden verhafteten Studenten nicht auf freien Fuß gesetzt seien.

Italien.

Wie verlautet, ist Königin Helena infolge eines Sturzes im Spital beim Besuche der Kranken sehr leidend. Die Schmerzen, welche sie an der Brust verspürt, nehmen täglich zu. Bis jetzt hat sie sich geneigert, sich von einem Arzt untersuchen zu lassen.

Rußland.

Der Ausnahmezustand für Petersburg und das Petersburger Gouvernement ist um ein halbes Jahr bis zum 21. Juli verlängert worden.

In dem Prozeß gegen den Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“, General Alexejew, wegen Behauptung erklärte der Angeklagte, von der Firma Goldsch für die Überlassung kriegstechnischer Erfindungen Geld erhalten zu haben. Den Blättern zufolge fragte der Verstoßene den Angeklagten, ob er als russischer Offizier seine Erfindungen einer ausländischen Firma überlassen dürfe, die sie eventuell jemand übergeben, der sie gegen Rußland verwenden könnte. Der Angeklagte erwiderte, die Firma habe seine Erfindung nur an Rußland verkaufen dürfen.

In Petersburg sind gestern wieder 26 Personen an Cholera erkrankt. Gegenwärtig liegen 314 Personen an Cholera krank.

Frankreich.

Die Kammer und die letzte russische Anleihe. Die Kammer verhandelte über eine Resolution des Sozialisten Rouanet, in der die Regierung aufgefordert wird, die Emission ausländischer Werte in Frankreich nicht zu genehmigen, ohne dem Parlament die Voranschlagsregeln angezeigt zu haben, die zur Wahrung der nationalen Interessen getroffen worden sind. In Begründung seiner Resolution bekämpfte Rouanet die russische Anleihe, wobei er sagte: Seit 16 Jahren sind 18

Milliarden französischen Kapitals in die Fremde gegangen. Nicht allein die materiellen, sondern auch die moralischen Interessen sind gefährdet. Man verlangt von uns Millionen, um beständiger Agenten auszuhalten. (Der Präsident erwähnte Rouanet zur Ruhe, da es sich um eine ausländische Macht handle.) Rouanet fuhr fort: Man begehrt von uns, daß wir den Bestand des in der Agonie liegenden Parisismus aufrechterhalten. (Wichon und zahlreiche Deputierten protestieren, während die Linke Beifall klatscht. Der Präsident fordert Rouanet nochmals energisch zur Mäßigung auf.) Rouanet wiederholte, er habe das Recht dazu, gegen die russische Anleihe zu protestieren, die dazu bestimmt sei, die schwarzen Banden zu erhalten. (Warum auf diesen Bänken?) Rouanet auf der äußersten Linken.) Dann bekämpfte Rouanet lebhaft die russische Politik in Persien, die Frankreich mit seinen Milliarden nicht unterstützen dürfe. Diejenigen, denen das Prestige Frankreichs am Herzen liegt, müssen für meinen Antrag stimmen.

Der Minister des Äußern Wichon wies die Anmerkungen Rouanets zurück. Die Aufnahme, welche die Worte Rouanets über die innere Politik Russlands gefunden hätten, beweiße zur Genüge die Anschauungen der Vertreter des Landes. Wichon erklärte, die Regierung werde die Anleihe genehmigen, da diese unter konstitutionellen Garantien aufgenommen werde. Rouanet habe von dem französischen Prestige gesprochen. Ich glaube, fuhr der Minister fort, wir hätten ein Interesse daran, daß die verbündete Macht politisch, wirtschaftlich und finanziell so stark wie möglich sei. Niemals war die Allianz mit Rußland enger und aufrichtiger. Die Anleihe wird gemäß den nationalen Interessen des Landes verwendet werden. Was Persien betrifft, ist das englisch-russische Übereinkommen die beste Garantie. Die Republik unterstützt die englisch-russische Politik in Persien. Wir haben keine englischen Interessen vernachlässigt und wir werden unsere Interessen, die mit denen Rußlands solidarischer sind denn je, wahren. Außerdem erklärte der Finanzminister Cailleur, er lehnte die Anleihe keinen Widerstand, da der Kaiser, der sich daran beteiligen wird, nicht zu Schaden kommen werde. Unter diesen Umständen bestehe keine Gefahr, die Anleihe der Befreiung und verbündeten Macht zuzulassen. (Beifall.) Der Antrag Rouanets wurde darauf mit 430 gegen 140 Stimmen abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Drei Schlachtschiffe des amerikanischen Geschwaders sind in Algier eingetroffen.

Niederlande.

Die Königin läßt durch ihren Privatsekretär verkünden, daß die Zeichen der Liebe und Ergebenheit, die sie im Hinblick auf das bevorstehende freundliche Ereignis aus allen Teilen des Landes erhalte, sie tief erarrirt hätten. Gleichwohl wünsche sie, daß ein Teil der Beiträge, die für ihr auserwähltes Geschenk bestimmt seien, für gerade gegenwärtig dringend nötige Werke der öffentlichen Wohltätigkeit verwendet werden möge.

Der venezolanische Sondereisandte stellte dem Minister des Auswärtigen im Haag einen Besuch ab. In der Besprechung mit dem Minister wurde über alle kritischen Hauptpunkte ein Einvernehmen erzielt. Das Protokoll, durch das die diplomatischen Beziehungen mit Venezuela wieder hergestellt werden, wird in der nächsten Woche voraussichtlich unterzeichnet werden.

Bulgarien.

Nachdem auf die letzte Ankerung der bulgarischen Regierung wegen der Einladung Niamil-Paschas zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bisher keine Gegenübernahme der Verhörer erfolgt ist, erscheint die Verhandlungsverbindung zwischen beiden Regierungen unterbrochen. Am die Parteien wieder zu vereinigen, scheinen die Großmächte der Zweifelsgruppe eine neue Anregung sowohl in Sofia wie in Konstantinopel zu planen.

Türkei.

Wie die „Zeni Gazetta“ meldet, haben die Chefs der Lastträger und der Leichterstücke dem Boykottsyndikat erklärt, daß sie, solange die Entente zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei nicht offiziell publiziert worden sei, den Boykott nicht beendigen könnten.

In der Ortschaft Alabaster bei Monastir versuchten Bulgaren sich einer Kirche zu bemächtigen; es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Griechen, bei dem eine Reihe von Opfern forderte. Von Monastir entbande Kavallerie stellte die Ruhe wieder her.

Marokko.

Nach einer Meldung aus Fez vom 18. d. M. ist eine Absehung des Stammes Bu Maham, die auf den Dschid gegen den Moghli entsandt hatte, von diesem geschlagen worden. Mehrere Flüchtlinge sind in Tanger eingetroffen.

Persien.

Afghanistan ist vom Schah von Persien abgefallen und hat sich unter einem Abkömmling des alten Sassaniden-geschlechtes selbständig gemacht. Ebenso ist der Abfall vom Schah an anderen Orten bereits Tatsache. Andere Provinzen drohen mit dem Abfall.

China.

Infolge der am 12. Januar vom diplomatischen Korps in Peking erhobenen Vorstellungen, daß das Verkehrsministerium sich die volle Kontrolle über das Telegraphennetz in Peking annehme, wurde dieses Telegraphennetz einem aus der Abteilung des Verkehrs unterstellt, der auch selbstwärtig das Amt des Zensurins überwacht. Von morgen, dem chinesischen Neujahr, ab wird eine Ermäßigung von 20 Prozent bei inländischen Telegrammgebühren eingeführt. — Gegen den Präsidenten des Handelsministeriums Chen Pi ist wegen Korruption strenge Untersuchung eingeleitet.

Vereinigte Staaten.

Das nationale Handelsamt in Washington ernannte nach lebhafter Debatte einen besonderen Ausschuss, um den Staatssekretär Root nachdrücklich zu veranlassen, irgend einen Vertrag mit England über eine Bestimmung zum Schutz des amerikanischen Patentrechtes einzuschließen, und eine Abordnung des Handelsamtes, um gegen die Patentgesetze zu protestieren einzulegen.

Der Milliardär Rockefeller hat der Universität Chicago eine Schenkung von 1 Million Dollars gemacht.

Chile.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Chile und Peru sind gegenwärtig gespannt, da der letztere Staat die von Chile nachgesuchte Niederlegung eines Kranges an dem in Lima ergriffenen Denkmal für die im Kriege zwischen beiden Staaten vom Jahre 1879 Gefallenen abgelehnt hat.

Südafrika.

Bei einer Zusammenrottung von 600 Chinesen in der Nähebelong an der Deep Mine bei Johannesburg feuerte die Polizei auf die Menge, wobei sechs Personen getötet und 15 verwundet wurden.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

„Die Periode der praktischen Arbeit.“

Der den Regierungskreisen nahestehende „Popolo Romano“ sagt in einem bemerkenswerten Beitrage: Die Ungelegenheit des Erdbebens ist jetzt nach Beendigung der Gefährdungsperiode, die der praktischen Arbeit, ein. Jetzt ist das schlimmste Problem die Sorge für die Fluchtlinge, deren Zahl 130 000 beträgt; ihr Unterhalt koste 200 000 Lire täglich, 6 Millionen monatlich. Lange könnte also der jetzige Zustand nicht dauern, zumal der gezwungene Mühsamgang der Flüchtlinge ein Gefahr für die Zukunft darstelle. Besonders gefährdet sei es, daß in Catania, Palermo und Syrakus Tausende des niederen Volkes, das zu Ausschreitungen neigt, zusammengehäuft seien. Diese Städte müßten geräumt werden. Man solle die große Zahl der Vertriebenen zu den Aufräumungsarbeiten in den Bergwerken verwenden. Handwerker, Fischer und Bauern müßten sofort die Arbeit wieder aufnehmen; dafür müsse man schnell überall Barackendörfer bauen.

Ein Telegramm des Generals Tarditi an den Ministerpräsidenten Giolitti meldet, daß die Gemeinden Palmi, Seminara, Santa Eufemia, Scilla, Camitello und Bagnara wieder Belebungen haben. Bei Palmi habe sich in der Nähe von Melito eine Erdspalte geöffnet, aus der heiße Schwefelbäder dringen, die rings herum alle Vegetation vernichten.

Für die Provinzen Reggio di Calabria und Messina wurde ein königliches Dekret erlassen, das die Zahlungstermine bei den Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften hinausschiebt. Der Tod eines Versicherten soll hinsichtlich der Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft nach den immutablen Bestimmungen des Gesetzes vom 12. Januar für erloschen gelten und die Vorgehung der Police soll nicht erforderlich sein, wenn das Bestehen der Versicherung durch gesetzliche Beweismittel bewiesen werden kann.

Der Herzog von Genoa bestellte in Palermo das vom Kaiser Wilhelm für die Verunglückten gestiftete Barackenlager. Die Matrosen der „Vittoria Eugenia“ erwiesen die militärischen Ehren.

hd. Rom, 22. Januar. (Drahtbericht.) Der König unterzeichnete ein Dekret, durch welches der Bürgermeister von Milet seines Postens enthoben wird, weil er bei der Verteilung der Unterweisungen an die durch das Erdbeben Geschädigten Veruntreuungen beging.

wb. Paris, 22. Januar. Wie mehreren Blättern aus Tetuan in Marokko vom 10. d. M. gemeldet wird, berichten aus dem etwa 50 Kilometer südlich gelegenen Gebiet der Omdarab eingetroffene Eingeborene, daß infolge eines Erdbebens und eines Bergarbes mehrere große Dörfer zerstört und einige hundert Personen getötet oder verwundet worden seien.

Das Erdbeben in Kleinasien.

Aber das vorgetrige Erdbeben in Kleinasien werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Das Erdbeben erstreckte sich von Chios über Smyrna bis nach Pholia. Smyrna selbst ist wenig betroffen. Der erste Stoß erfolgte morgens um 6 Uhr, der zweite gegen 7 Uhr, der dritte um 7 Uhr. Im ganzen waren es 6 Stöße. In Pholia wurden bisher 8 Tote unter den Trümmern hervorgehoben. Das Dorf Scedbir ist ganz zerstört. Die Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt. Im Kreise Neomeni wurden 10 Häuser zerstört, zwei Personen getötet und 5 verwundet. Im Orte Baskoi wurden 60 Häuser zerstört. Einzelheiten fehlen noch. In Pholia herrscht große Not. Auch aus zahlreichen anderen Orten des Miaslets Asien-Munt werden Erdstöße gemeldet.

Luftschiffe und Aeroplane.

wb. Berlin, 22. Januar. Das Militärflugzeug „Groß 1“ unternahm gestern im ganzen drei Fluchten. Sie wurden, da es sehr neblig war, in nur geringer Höhe über dem Tegeler Seegebiet durchgeführt.

tz. Die neue Zeppelin-Halle in Friedrichshafen. Die um's aus Friedrichshafen mitgeteilt wird, wird die Doppelhalle für das Luftschiff nicht allein nach dem Entwurf der mit dem ersten Preis gekrönten Firma

Glender in Ventrath ausgeführt werden, sondern es ist eine „kombinierte“ Ballonhalle vorgesehen, durch die auch die großen Vorteile des mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Entwurfes zur Verwendung kommen können. Besonders die Lösung ist gerade bei dem zweiten Entwurf des Ingenieurbüreaus Meyer so vorzüglich, daß man darauf unter keinen Umständen verzichten will. Die Halle, die aus diesem kombinierten Entwurf nun von der Firma Glender herzustellen wird, wird vollständig aus Eisen hergestellt sein, um gegen Feuer- und Witterungseinflüsse möglichst widerstandsfähig zu sein. Sie wird eine Länge von 160 Metern haben. Über den Termin ihrer Fertigstellung verlautet noch nichts Genaueres. Jedoch nimmt man an, daß die Arbeiten ¼ Jahre in Anspruch nehmen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Januar.

Tierzuchtverein.

Die Versammlung des „Tierzuchtvereins“, die gestern abend im „Terminus-Hotel“, Kirchgasse 23, abgehalten wurde, war die 18. überhaupt und die 17. unter Leitung des verdienten Vorsitzenden Grafen H. von Wismar. Dieser ersättigte zunächst Bericht über das verflossene Jahr, bei dem ein erschöpfendes Bild von der umfangreichen und vielseitigen Vereinsstätigkeit gab. Die Arbeit nimmt von Tag zu Tag zu, so daß die beteiligten Personen, insbesondere der Vorsitzende selbst, acht Stunden täglich unausgesetzt tätig sind. Dies ergibt schon daraus, daß 10 000 Briefe eingangen. Ein großer Teil davon war anonym, und doch kann es, wie der Vorsitzende des näheren ausführte, kaum etwas Brichteres geben, als anonyme Anzeigen zu erhalten. Die Befürchtung, genannt zu werden, sei völlig unbegründet, die Briefe würden vertraulich behandelt und die Namen der Briefschreiber nur mit deren ausdrücklichen Zustimmung genannt. In den Ereignissen des Jahres übergehend, erwähnte der Vorsitzende zunächst die Zirkusvorstellungen, die dadurch Anstoß erregten, daß ein Dressurist einem Dromedar mit einem Knüttel gegen die Beine schlug, bis sie bluteten. Es habe sich eben wieder gezeigt, daß Knüttel der Tiere, die uns zum Vergnügen und Zeitvertreib gereichten, mit großen Qualen verbunden sind. — Die Diskusfahrt, bei der die Pferde in grausamer Weise abgearbeitet werden, habe viel Argernis erregt und den Protest vieler Tierzuchtvereine herausgefordert. Über die Leistungsfähigkeit der Pferde sei man so genau orientiert, daß alle Verluste, die in Sportreisen unternehmen werden, überflüssig erschienen. — Das vorige Jahr sei insofern von Wichtigkeit gewesen, als der Verband der Tierzuchtvereine an den Minister Moltke eine Eingabe gerichtet wegen Erweiterung der Polizeibefugnisse auf dem Gebiete des Tierzuges. Der Verband hoffe auf ein besseres Tierzugsgesetz, denn das jetzige sei so mangelhaft, daß es schwer halte, jemand beizukommen. — Das Bestreben, an Stelle der Ziehhunde Esel einzuführen, ist bekanntlich von großem Erfolg gewesen. Es sind bis jetzt 800 Tiere eingeführt, ein viel höherer Prozentsatz als in irgend einer Stadt in Deutschland; selbst Berlin hat Wiesbaden darin nicht überholt. Nun würde der Anfang damit gemacht, wenn die Tiere eingeführt, da es verlangt wurde. Obwohl diese Tiere ein schlechtes Renommee hätten, haben sie sich gut bewährt. — Eine Anerkennung der Bestrebungen des Vereins ist wieder darin zu finden, daß ihm in vorigen Jahr die Vermehrung von 1000 M., 5000 M. und 2000 M. zufließen. — Die Beschwerden über das Fuhrwesen in der Stadt wollen nicht aufhören. Sie werden darauf zurückgeführt, daß es den meisten Fuhrleuten an der Vorbildung fehle. Die Absicht des Vereins, bei Viehtrieb für die Städte Wiesbaden, Biedrich und Mainz eine Fahrschule zu errichten, ist an dem Widerspruch Viehtrieb reichhaltig. — Der Bogenschutz ist ebenfalls ein umfangreiches und wichtiges Gebiet des Vereins. Dieser empfiehlt besonders die Verleschen Nützlichkeit und gedeelte Futterplätze. Die ersteren haben bereits große Verbreitung gefunden. Das Geld dafür bereit sei weggeworfen, wenn sie nicht sachgemäß aufgestellt würden. Der Verein gibt darüber Auskunft. Die Futterplätze müßten über dem Boden liegen, damit die Vögel nicht von ihren Feinden überraubt werden können. — Über manche gerichtliche Urteile, fahrt der Vorsitzende weiter aus, habe sich der Verein wundern müssen. Der Richter könne nicht auf jedem Gebiet informiert sein, deshalb erscheine es angeeignet, Sachverständige zuzuziehen. Nach und nach hätten jedoch andere Anschauungen Platz gegriffen und im allgemeinen würden die Tierquälerei strenger angesehen als früher. — Die Hundesteuer sei so hoch, daß es dem kleinen Mann fast unmöglich sei, einen Hund zu halten. — In letzter Zeit würden wieder viele Hunde eingesperrt, die dazu nicht tauglich wären, daß liege daran, daß die Polizei keine Revisionen mehr abhalte. — Tierchutzkalender hat der Verein 32000 Stück verteilt, davon 8000 in Wiesbaden. Dank ist ihm dafür nicht geworden, nicht einmal eine Empfangsbekätigung einer Behörde. Nur die städtische Schulinspektion hier machte eine Ausnahme. — In der Kaufmannschaft wendet sich der Vorsitzende gegen das grausame Umbringen dieser Tiere. Die Meinung, daß Leben auf fremdem Gebiet als Raubtiere ohne weiteres getötet werden könnten, müßte in der Diskussion von einem Juristen, Affessor Herwarth v. Bilitzfeld, dahin richtiggestellt, daß sich dies mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs geändert hat und noch der Rechtserhebung die Lösung nur erlaubt ist, wenn ein anderer Schutz verlag. — Auf dem Gebiet der Wode wendet sich Graf Wismar insbesondere gegen die Reifereifen, den Schiltpattschmud und die Perlanerfelle, weil mit deren Verwendung unzählige Qualen der Tiere verbunden sind. — Das große Kapital der Pferdewirtschaften verzeichnet eine Besse-

zung seit der Flucht des Vereins in die Öffentlichkeit. Wegen die Auffassung und unnötigen Schenkklappen der Equipagenpferde kämpft der Verein vielfach vergeblich. In Stuttgart, das ähnliche Terrainverhältnisse wie Wiesbaden hat, beobachtete der Vorsitzende das Fahren, ohne jedoch Ausschreitungen, wie sie hier üblich sind, wahrnehmen zu können. Mit seinen Vorstellungen wolle der Verein die Stadt nicht schlecht machen, wie Herr Bürgermeister Heß gesagt, sondern die Verhältnisse, an denen auch die Fremden Anstoß nehmen, bessern. Gegen die Interessen der Stadt arbeite der Verein nicht. Bei dem Gericht wurden 22 Anzeigen erstattet. An Viehbrücker Schulente konnten 24 M. Prämien bezahlt werden. — Auf eine Vorstellung des Vereins hat der Magistrat angeordnet, daß bei der nächtlichen Straßenreinigung Pferde, die tagsüber gearbeitet, nicht mehr verwendet werden. Die Tierschulalender für die Schulen will der Magistrat künftig selbst beschaffen, wodurch dem Verein erhebliche Kosten erspart werden. An zwei Stellen hat Me Stadt Tränken errichtet, an denen das einzige bewahrte ist, daß sie kein Wasser geben. Der Verein hat den Fuhrer-Vereinigungen Muster einer Anweisung zur Behandlung der Pferde überhandelt, doch kein einziges Exemplar wurde bestellt, ein Beweis, betont der Vorsitzende, daß den Reuten nichts daran gelegen ist, das Verständnis für eine sachgemäße Behandlung der Tiere zu fördern. Die Viehbrücker Polizei hat sich den Bestrebungen des Vereins gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt. — Der Versuch, im Schlachthaus einen Apparat zum Töten der Schweine einzuführen, ist mißlungen; er wurde als unbrauchbar verworfen, obwohl damit in Köln jährlich 150 000 Schweine getötet werden. Die Bemühungen des Vereins, auch auf dem Lande das Schlachten humaner zu gestalten, sind von Erfolg begleitet gewesen. Bei Anschaffung von Schlachtapparaten hat er 30 bis 40 Prozent der Kosten bezahlt. — Gegenüber dem Vogeljan, bemerkt der Vorsitzende noch, könne nur eine internationale Übereinkunft Nennur schaffen. Für Ermittlung von Vogelfängern wurden 20 M. Prämien bezahlt. Nisthöhlen wurden 80 Stück und Futterhäuschen 20 Stück aufgestellt. — Der Verein hat sich redlich bemüht, mit den Behörden sich auf guten Fuß zu stellen. Die Polizeibehörde hat sich zu einer Verständigung bereit erklärt, aber ihr Versprechen nicht gehalten. Trotz Erinnerung ist jedoch seitens der Polizei bisher nichts erfolgt. Der Magistrat hat ein Schreiben mit dem Auerdiener, mit ihm Hand in Hand zu gehen, zurückgeschickt. Wenn gegen die Bestrebungen des Vereins geltend gemacht würde, die Laien wüßten nichts, so sei darauf zu erwidern, daß man Männern, die eine Sache zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, nicht zumuten dürfe, daß sie die Sache laienhaft behandeln. Der Verein könne sich nicht schuldig bekennen. Bei uns fehle im allgemeinen das Interesse an den öffentlichen Dingen und ein Eintreten für diese. Es sei zu wünschen, daß nicht erst eine Revolution zwischen den Staatsbürgern und der Regierung notwendig werde, um hierin Wandel zu schaffen. Damit schloß der Vorsitzende seinen sehr beifällig aufgenommenen Bericht. Mit Rücksicht auf die Vorkommnisse des letzten Jahres erklärt Herr Oberstleutnant Adolph, daß der Verein zeigen müsse, daß er hinter seinem Vorsitzenden stehe, daß er mit ihm einverstanden sei und ihn stützen wolle. Es sei nicht leicht, einen Vorsitzenden zu finden, der eine solche Aufgabe übernehme und durchführe. Redner schlägt eine Resolution vor, die einstimmig Annahme findet. Darin erklärt die Versammlung, daß sie mit Interesse von den Darlegungen des Vorsitzenden Kenntnis genommen und ihm herzlichen Dank sagt für seine aufopfernde und unselfische und umsichtige Tätigkeit, die sich im abgelaufenen Vereinsjahr besonders schwierig gestaltet. Sie erklärt sich mit den von ihm getroffenen Maßnahmen einverstanden und bedenkt, daß das Verhalten der Behörden es notwendig gemacht, die Öffentlichkeit anzurufen, daß die Anregungen des Vereins als Anarische bezeichnet wurden, während sie doch eine Mit Hilfe in den den Behörden zufallenden Aufgaben seien. Es werde keine Wendung zum Besseren eintreten, wenn die Behörden nicht ihren durch nichts gerechtfertigten Standpunkt aufgeben und dem Verein Rechnung tragen wollten. Nur dann werde eine Förderung des Tierzuges möglich sein. Der Vorsitzende dankt für dieses Vertrauensvotum.

Zu Vorzimmer des Bürgermeisters. Aus Frankfurt a. M. berichtet uns ein Mitarbeiter über einen bekannten Verleumdungsprozess, der jetzt vor dem Oberlandesgericht verhandelt wurde: Der Kaufmann Karl Brodt in Wiesbaden hatte als Konkursverwalter ein Weinlager im Werte von 28 000 M. zu verkaufen, auf dem noch eine Affise von etwa 300 M. ruhte. Brodt kam mit dem Afziedirektor Kiehl über die Frage, ob die Affise vor dem Verkauf des Weins zu bezahlen sei, in einen Schriftwechsel, in dessen Verlauf Kiehl den Konkursverwalter darauf aufmerksam machte, daß er sich strafbar mache, wenn er auch nur eine Pfanne vor Bezahlung der Affise verkaufen würde. Brodt sprach den Direktor schließlich auch einmal persönlich über die Angelegenheit. Brodt bemerkte dabei, es sei ein Unsinn, daß man einem Wiesbadener Bürger gleich mit dem Strafgesetzbuch drohe. Kiehl war über diese Äußerung nicht im geringsten erbaut. Er stellte gegen Brodt Strafantrag wegen Verleumdung und erzielte vor dem Schöffengericht auch dessen Verurteilung zu 10 M.

Geldstrafe. Der Afziedirektor war als Nebenkläger zugelassen. Er glaubte, daß die Strafe viel zu gering ausgefallen sei und begie die Hoffnung, daß das Gericht eine Freiheitsstrafe (Unglaublich! D. Red.) verhängen und Publikationsbefugnis ausprechen werde. Er legte deshalb Berufung ein. Die Strafkammer Wiesbaden tat ihm aber nur den Gefallen, den Brodt zu einer höheren Geldstrafe, nämlich 40 M., zu verurteilen. Das Gericht bildete aber dem Nebenkläger die Hälfte der Kosten der Berufungsinstanz auf. Kiehl legte abermals Berufung ein, um nun durchzusetzen, daß dem Brodt die ganzen Kosten der Berufungsinstanz zugesprochen würden. Aber es geschah anders. Das Oberlandesgericht Frankfurt verwarf die Revision und belastete den Afziedirektor auch noch mit den Kosten der Revisionsinstanz.

— Straßenbahn Wiesbaden-Mainz. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß seit einiger Zeit ein Spätzug Mainz-Wiesbaden (St.)-Wiesbaden abends 11 Uhr 30 Min. von der Direktion der Straßenbahn eingestellt worden ist, und zwar auf Wunsch von Wiesbadener Interessenten. Da um die angegebene Zeit keine Eisenbahnverbindung Mainz-Wiesbaden besteht, dürfte der Zug als willkommene Ergänzung angesehen und für die Zukunft wohl noch lebhafter als bisher frequentiert werden.

— Der preisgekürzte Entwurf des neuen 25-Pfennig-Stücks. Der für den besten Entwurf eines neuen 25-Pfennigstücks ausgeschrieben 1. Preis, 2000 M., ist, wie bereits gemeldet, dem Zeichner und Modellleur K. Häner, einem geborenen Birrkenberger, zuerkannt worden. Beistehend bringen wir eine Abbildung des Entwurfs,



dessen Vorderseite, die Worte „25 Pfennig“, von zwei Bildhörnern, das Sinnbild des Glücks und Reichthums, umrahmt werden. Bemerkenswert an dem eigenartigen Entwurf ist noch, daß der auf der Rückseite befindliche Adler nicht wie auf allen deutschen Münzen in stilisierter, sondern in natürlicher Form dargestellt ist. Die Bildhörner scheinen für unser Empfinden in der Komposition ein wenig feil aus, hingegen ist der Bruch mit dem bisherigen Reichsadler, wie er sich auf den Münzen präsentierte und der kein heraldisches Meisterstück war, sehr zu begrüßen. Die Münze erinnert an griechische Vorbilder und hat entschieden künstlerischen Charakter, was man beispielsweise von unserem wieder neu entstandenen Taler nicht behaupten kann. Somit wird sich jeder, der der Kunst auch auf Wertzeichen Raum gönnen möchte, der neuen Erzeugnisse in unserer Periode häßlicher Münzen und häßlicher Reichsmarken doppelt freuen.

— Feuerlöschprobe an der evangelischen Marktkirche. Die städtische Feuerwehr veranstaltete heute vormittag 11 Uhr an der evangelischen Marktkirche unter Leitung des Branddirektors Stahl eine Übung, die einer Prüfung der jüngst an dieser Kirche zu beiden Seiten des Hauptturmes angebrachten sogenannten Steigleitungen galt. Diese bestehen aus Röhren, die das zeitraubende und beschwerliche Auslegen von Schläuchen im Inneren des Turmes bis zur ersten Plattform überflüssig machen, und es ermöglichen, das Dach der Kirche und die Türme unter Verwendung der Dampfspritze ausbrechend mit Wasser zu bewässern. Wie die vor einiger Zeit bereits an der katholischen Bonifatiuskirche angebrachte Leitung, so hat auch die an der Marktkirche die Belastungsprobe mit bestanden. Auch die Feuerwehr hat ihre Schlagfertigkeit wieder in hohem Maße bewiesen, 5 Minuten, nachdem sie zu dieser Übung unvermerkt alarmiert worden, gab sie auf der großen Plattform Wasser. Dann bestieg sie die erste Turmstufe, von wo der mächtige Wasserstrahl von der Dampfspritze fast bis zu der 88 Meter hohen Turmspitze getrieben wurde. Die Übung, der Bürgermeister Gehl, der Vorsitzende der Feuerwehrdeputation, Stadtrat Kapitänleutnant Aletti, mehrere andere Magistratsmitglieder, Vertreter der Kirchenehrde und der Polizeibehörde, sowie eine große Zuschauermenge beimohnten, nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf.

— Das Straßenbahngeleise auf dem Michaelsberg, das in letzter Zeit zu Klagen in den Eisenbahnen des „Wiesbadener Tagblatt“ Veranlassung gegeben hatte, soll, wie wir bestimmt erfahren, sobald geeigneter Winter eintritt, einer vorläufigen Reparatur unterzogen und im Frühjahr gegen neues ausgewechselt werden, wie dies bereits in der Marktstraße stückweise geschehen ist.

— Wiesbadener in Messina. Wir hatten kürzlich mitgeteilt, daß die Tochter eines hier wohnenden Rentners in Messina gewesen zur Zeit des schrecklichen Erdbebenunglücks, und daß befürchtet werde, sie und ihr Mann nebst zwei Kindern, sowie das ebenfalls von hier gebürtige Kindermädchen seien umgekommen. Kürzlich kam nun die Nachricht, daß der Mann und eines der Kinder gerettet seien und sich bei Verwandten in Rom befänden, daß aber über das Schicksal der Frau, des zweiten Kindes und des Dienstmädchens Dunkel herrsche. Daraufhin begaben die Eltern der jungen Frau (es sind die Eheleute Rentner Joseph Imbach, Meinsstraße 70) sich am Mittwoch nach Italien, um an Ort und Stelle an den Nachforschungen nach ihren unglücklichen Angehörigen teilzunehmen. — Ein anderer Wiesbadener, der ebenfalls seit jenen Unglücksstagen vermißt wird, ist der 27 Jahre alte Kaufmann Heinrich Mager von hier, der in Messina über 2 Jahre in Stellung gewesen ist und von dessen Verbleib bisher nichts zu erfahren war. Der junge Mann war im Juli v. J. hier und hatte die Absicht, in nächster Zeit ganz wieder hierher zurückzukehren. Er hat hier mehrere Verwandte, die natürlich wegen seines Verbleibs in großer Unruhe sind.

— Erfolgreiche Revisionen. Wegen über Nachrede hatte das Landgericht Wiesbaden am 22. September v. J. den Tagelöhner Georg Or. aus Viebrich zu 4 Monat Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wohnte früher in Ehrich und hat einen dort wohnenden Bahnschaffner B. durch eine Eingabe bei der Eisenbahndirektion in Mainz zu verdächtigen gesucht, daß B. Pflichtwidrigkeiten begehe. Die Angaben waren un wahr und auf eine Feindschaft die G. mit B. hatte, zurückzuführen. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, welche aber das Reichsgericht als unbegründet angesehen und verworfen hat. — Das Landgericht Wiesbaden hatte am 29. September v. J. die Witwe Marie L. wegen Hehlerei zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte einem Fuhrmann S. Kohlen abgekauft, die dieser auf dem Westbahnhof gestohlen hatte. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte, hat das Reichsgericht auch als unbegründet verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Kaufmanns Jakob M., welcher vom Landgericht Wiesbaden am 7. Oktober v. J. wegen ver suchten Betruges zu Strafe verurteilt war.

— „Direktor“ Peter Ganter, der vielgenannte Verleger des Romans „Doppelte Moral“, war seinerzeit Hauptbelastungszeuge gegen das Ehepaar J. hier selbst, das von ihm wegen versuchter Erpressung angeklagt war. Auf sein Zeugnis hin wurde das Ehepaar zu 6 Monaten Gefängnis, bezw. 2 Wochen Haft verurteilt. Nachdem nun Ganter wegen seines Reklamechwinds eingestekt worden ist, hat der Verteidiger jetzt für die Berurteilten Strafausschub beantragt und ein Wiederaufnahmeverfahren in die Wege geleitet, welches sich in erster Reihe darauf stützt, daß der Hauptzeuge Ganter nach seinem neuesten Streich als eine ganz ungläubwürdige Persönlichkeits betrachten sei.

— Zum Mord bei Königstein. Die des Mordes bei Königstein verdächtigen beiden Burkhardt, Vater und Sohn, sind Mittwochabend gegen 9 Uhr im hiesigen Justizgefängnis bereits eingeliefert worden. Die Absicht, die Sache so zu fördern, daß sie noch für die am 8. Februar beginnende Schwurgerichtssitzung spruchreif wird, besteht bei dem Untersuchungsrichter, ob das aber möglich sein wird, ist nicht von ihm allein abhängig und keineswegs schon als feststehend anzusehen. — Bei der ersten Vernehmung der Inhaftierten, des Stationsverwalters Burkhardt und dessen Sohnes Philipp, durch den Untersuchungsrichter des Königl. Landgerichts hier, wie verlautet, der Sohn das Geständnis, seinem Vater einen Revolver besorgt zu haben, widerholte, während auch dieser sehr schweren Belastung gegenüber, die eigentlich kann noch einen Zweifel an seiner Schuld läßt, Burkhardt die Tat immer noch in Abrede stellt.

— Künstlerfest im Volkstheater. Der Meeresgrund nach sich seiner Vollendung, d. h. die dekorativen Vorbereitungen für das morgen Samstag, den 23. Januar, stattfindende Künstlerfest sind so weit gediehen, daß heute nacht mit der Aufstellung der Groten usw. begonnen wird. Die Szenerie ist von Herrn Kunstmalern Rodwin entworfen und lautet dieselbe auch die Aufstellung des Meeresgrundes. Der Verkauf ist ein sehr reger, so daß auf einen sehr guten Besuch zu rechnen ist. Vom Königl. Residenz-, sowie Walfalla-Theater ist Besuch in großer Anzahl zu erwarten. Somit kann man wohl mit Recht sagen: Die Wiesbadener Bühnenkünstler geben sich und dem Publikum am Samstagabend ein Rendezvous in den „Meeresfluten“. Spenden zur Tombola sind immer noch willkommen.

— Der Liberalismus und die Privatangelegenheiten. Daß die wirtschaftliche und soziale Lage der Privatangehörigen, die sich in ihrer Zahl von rund 2 1/2 Millionen aus verschiedenen Ständen, hauptsächlich aber aus den beiden Hauptgruppen der Kaufleute und Techniker zusammensetzen (besonders aber in der jetzigen Zeit des wirtschaftlichen Niederganges und der herrschenden Teuerung) einer Verjüngung bedarf, darüber sind sich heute so ziemlich alle Parteien einig. Nur über die Mittel und Wege zur Verjüngung ihrer sozialen Lage gehen die Meinungen noch vielfach auseinander. Nachdem nun der Verein der Liberalen „Jugend“ in seinen letzten Versammlungen zu den Besoldungsvorlagen der Staatsbeamten energisch Stellung genommen und die Bestrebungen derselben durch Eingaben und Resolutionen tatkräftig unterstützt hat, beschäftigt der nächste Verein, jetzt auch die Lage der Privatbeamten zu erörtern und ihre Bestrebungen auf Erhebung ihrer Lage und Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen dadurch zu fördern, daß er die Beachtung derselben von der Öffentlichkeit fordert. In einer Anzahl von diesbezüglichen Vorträgen, welche in nächster Zeit in öffentlichen Versammlungen von namhaften Führern dieser Berufsgruppen und von tüchtigen Juristen hier gehalten werden, wird die Privatangelegenheiten mehr aber minder eingehend behandelt und durch Eingaben und Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften kräftig unterstützt werden. Als erster Redner wird am Samstag, den 23. Januar, um 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ Herr Georg Fischer-Veitzig, ein Führer der Bewegung, dem ein Schriftsteller und Redner ein außerordentlich hohes Lob beibringt, über das gewiß sehr zeitgemäße Thema: „Der Liberalismus und die Privatangelegenheiten“ sprechen. In demselben Abend wird der Vorsitzende auch Bericht erstatten über die Bemühungen des Vereins um Aufnahme der Stadt Wiesbaden in die Ortsklasse A. und über den Erfolg derselben. (Erschleiche Anzeiger.)

— Wiesbadener Lehrerverein. In der nächsten Monatsversammlung Samstag, den 23. d. M. abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Gruener Wald“ wird Herr Jordan den zweiten Teil seines Vortrages: „Erdgeisteswissenschaften aus der Heimat“ halten und der Bericht der Rechnungsprüfer entgegen genommen.

— Haus- und Grundbesitzer-Verein, G. B. Der für morgen Samstagabend angeordnete Besprechungsabend, an dem bekanntlich zwei, die Hausbesitzer besonders interessierende Fragen, die Mehrzahlfrage und die Wasserwerksübernahme, besprochen werden sollte, mußte besenderer Umstände halber auf Samstag, den 30. Januar, verlegt werden.

Theater, Kunst, Vorträge. — Kurhaus. Der Anserenteil unseres heutigen Vortrages bringt Seite 9 des ausführlichen Programms der beiden Vorträge, welche Herr Professor Georges Loubrier morgen Samstag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses in französischer Sprache halten wird. Da daselbe durch seine Vielfältigkeit sehr interessant ist, dürfte sich die Vorträge wohl eines regen Besuches erfreuen. — Residenz-Theater. Auf die morgen Samstag stattfindende erstmalige Aufführung des neuen Schwanen „Der Doppelmench“ von Wilhelm Jacoby und Artur Bischoff wird hiermit nochmals hingewiesen. Das Stück behandelt in barockmystischer Weise ein sehr aktuelles Thema, von dem an-



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Der Viehstand in den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Kreise.	Gebüße		Vieh- halten- Haus- hal- tungen	Pferde				Maultiere und Maulesel	Fehl.	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Gänse	Enten	Hühner	Trübener (Puten, Kalkun, Kornen)	Bienenstöcke	
	über- haupt	mit Vieh- stand		über- haupt	darunter					über- haupt	darunter										
					3 bis noch nicht 4 Jahre alt	4 Jahre alt und ältere	Militär- pferde				alle anderen 4 Jahre alt und ältere Pferde	2 Jahre alt und ältere Milchkühe									alle anderen 2 Jahre alt und älteren Kühe (auch Färsen und Kälber)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1. Biedenkopf	8408	7989	8083	1255	—	—	1164	—	7	29 012	11 009	1 022	9 085	22 953	8 605	470	497	69 041	83	2 215	
2. Dillkreis	7357	6946	7154	796	—	—	757	—	8	20 086	12 348	602	5 911	11 616	2 761	165	652	61 372	142	2 016	
3. Oberwesterwaldkreis	4750	4289	4351	333	—	—	312	—	5	19 986	10 191	919	70	8 500	1 480	103	176	35 561	27	1 081	
4. Westerburg	5815	5238	5342	400	—	—	381	—	—	22 650	11 371	756	2 837	10 283	2 385	73	121	46 332	14	1 286	
5. Unterwesterwaldkreis	7704	6624	6903	818	—	—	717	—	7	18 178	9 523	762	2 045	10 290	5 581	241	414	53 802	73	1 169	
6. Oberlahnkreis	7188	6447	6608	1206	—	2	1180	—	11	21 641	10 505	788	8 985	18 901	6 622	629	853	67 807	159	1 329	
7. Limburg	9188	7348	7532	1987	—	—	1763	—	3	21 289	10 226	761	8 403	22 284	8 817	598	738	70 664	102	1 524	
8. Unterlahnkreis	7615	6183	6474	1 719	—	10	1542	—	2	17 072	9 977	644	4 201	19 409	7 359	292	626	62 943	111	1 472	
9. Sankt Goarshausen	6670	5148	5837	1 608	—	—	1 489	—	4	13 172	8 383	426	4 086	13 606	8 974	500	715	48 914	61	1 275	
10. Rheingaukreis	5561	3577	3782	776	—	—	714	—	1	18 409	2 792	111	124	4 646	2 844	508	734	23 944	54	776	
11. Wiesbaden	7407	5370	5647	3 135	—	8	2 753	—	4	34 10 238	7 886	123	1 000	12 918	4 710	10 667	1 994	60 425	112	788	
12. Untertannuskreis	6494	5561	5815	2 086	—	—	1 851	—	8	19 887	10 680	507	2 986	21 600	5 165	411	609	58 918	69	1 790	
13. Usingen	4383	3910	4080	1 002	—	—	934	—	7	12 751	7 432	537	3 603	13 998	2 948	945	317	42 831	58	1 004	
14. Obertannuskreis	6813	4 156	4 286	1 811	—	8	1 705	—	5	21 565	4 019	372	1 237	5 459	4 419	2 077	950	31 669	178	1 260	
15. Höchst	7470	3890	3945	2 159	—	—	2 023	—	8	8 523	3 940	80	547	7 575	2 898	3 395	1 298	40 858	67	842	
16. Frankfurt a. Main	2789	1 543	1 604	1 238	—	—	1 163	—	2	10 1571	1 282	20	372	2 879	1 067	1 407	896	18 763	61	577	
17. * Wiesbaden	5 29	730	876	2 033	—	212	1 800	—	5	374	325	—	101	607	252	152	248	5 798	13	227	
18. * Frankfurt a. Main	18 743	2 594	2 959	6 568	—	330	6 119	—	15	2 007	781	412	1 029	3 292	1 136	7 599	7 818	26 062	123	869	

Banken und Börse.

Postcheckkonto der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau. Bei dem Kaiserlichen Postscheckamt Frankfurt a. M. ist für die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, e. G. m. b. H. zu Wiesbaden, Moritzstraße 29, das Konto Nr. 709 eröffnet worden; es können Einzahlungen für dieses Bankinstitut bei allen Postanstalten (bzw. Landbriefträgern) erfolgen, und zwar sowohl für eigene Rechnung wie auch für Rechnung dritter Personen, Körperschaften oder Behörden, welche mit der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Verbindung stehen. Bei Barzahlungen ist stets die geringe Gebühr von 5 Pf. für 500 M. oder einen Teil dieser Summe mit einzuzahlen.

*** Syndikat zur Gründung einer Diamantenregie für Südwesafrika.** Unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft hat sich ein Syndikat gebildet, das die Gründung einer Diamantenregie für das südwestafrikanische Schutzgebiet bezweckt. Vorerst ist die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aussicht genommen, welche alsbald in einer Kolonialgesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 2 000 000 M. aufgehen soll. Der Zweck der Gesellschaft ist die Regelung der Produktion von Diamanten im südwestafrikanischen Schutzgebiet und deren einheitliche Verwertung. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen sind in die Wege geleitet und dürfte die Diamantenregie spätestens am 1. April dieses Jahres die Tätigkeit aufnehmen. Dem Syndikat gehören an: in Berlin: Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwesafrika, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Giebon Schürf- und Handelsgesellschaft m. b. H., von der Heydt u. Ko., Mendelssohn u. Ko., Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausener Bankverein in Frankfurt a. M.; Berg- und Metallbank-Aktiengesellschaft, Jakob S. H. Stern; in Hamburg: M. M. Warburg u. Ko.; in Köln: Sal. Oppenheim jun. u. Ko.

w. Eine türkisch-französische Hypothekenbank. Die Gründung einer türkischen Hypothekenbank unter insbesondere französischer Leitung ist infolge des zwischen der Ottomanbank und der Banque de Paris et des Pays-Bas getroffenen Übereinkommens zum Zwecke des gemeinsamen Vorgehens nunmehr gesichert.

*** Die Otavi-Aktion** sind, wie aus Berlin gemeldet wird, ausverkauft, so daß das Konsortium demnächst zur Auflösung kommt.

*** Die Regreßklage der Konkursverwaltung der Solinger Bank gegen den Aufsichtsrat** wurde auf den 11. Februar verlegt, da über die Zuständigkeit der Zivilkammer oder der Kammer für Handelsachen noch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien bestehen.

*** Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Bayerischen Notenbank schlägt 11 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vor. — Die Hansabank, e. G. m. b. H., teilt mit, daß der Generalversammlung entgegen der früheren Verwaltungsangabe eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) vorgeschlagen wird.

Anleihen.

w. Anleihe der Stadt Darmstadt. (Drahtbericht.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte entsprechend dem Antrag des Finanzausschusses die Aufnahme einer Stadtanleihe von 10 Millionen Mark, verzinslich zu 4 Proz. Die Tilgung hat durch Rückkauf oder durch Auslosung zu geschehen. Die erstmalige Rückzahlung hat am 1. Oktober 1916 zu erfolgen. Von dieser Zeit ab steht der Stadt frei, sämtliche noch im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen.

Berg- und Hüttenwesen.

2. Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie und ihre wirtschaftliche Bedeutung im Vergleich zu anderen Kulturstaaten. Über dieses Thema hielt Herr Rentner Jos. R. A. Hupfeld gestern Abend auf Veranlassung des „Lokal-Gewerbevereins Wiesbaden, E. V.“ in der Aula der Gewerbeschule einen Vortrag. Kein trockener wirtschaftspolitischer Vergleich der Eisenindustrien in den einzelnen Kulturstaaten, sondern eine populär gehaltene und darum allgemein verständliche Schilderung der geschichtlichen Entwicklung der größten aller Industrien in unserem Vaterlande war es, die der Vortragende gab. Das Eisen bedingt und beherrscht unsere moderne Kultur. Ohne dieses Metall dürften wir heute nicht in der Lage sein, uns die Errungenschaften der Neuzeit, vor allem unsere Verkehrsmittel, zunutze zu machen, und mit Recht nennt man unser jetziges Zeitalter das eiserne. Auf dem Weltmarkte hat das Deutsche Reich England, das ungleich bessere Verhältnisse für die Eisenproduktion und -verwertung besitzt, bereits überflügelt. Der in Deutschland zuhause geförderte Eisenstein genügt quantitativ der deutschen Eisenindustrie längst nicht

mehr und aus Schweden, Spanien und anderen Ländern werden jährlich viele tausende Tons Eisenstein zur Deckung des Bedarfs importiert. Der Vortragende gab ein anschauliches und interessantes Bild der Gewinnung des Schweiß- und Flußeisens nach den einzelnen Verfahren. Weniger in Betracht kommen hierbei die primitiven Verfahren mit dem Holzkohlenfeuer unserer Vorfahren und ihre minimalen Ergebnisse, als vielmehr die Erfindungen des 19. Jahrhunderts, nach dem Puddelofen die Bessemerofen und der Hochofen. Es war besonders die Erfindung des Engländer Thomas, die den deutschen Eisenstein mit seinem hohen Phosphorgehalte zu einem guten und brauchbaren Produkte verarbeitet und es uns so ermöglichte, mit England in erfolgreichster Weise zu konkurrieren, ja es sogar zu überflügeln. Alfred Krupp und Freiherr v. Stumm, diesen beiden Männern gebührt mit der Hauptanteil an der großartigen Entwicklung unserer Eisenindustrie, die heute Hunderttausenden Beschäftigung und Verdienst gibt. Dies der allerdings sehr gedrängte Extrakt der interessanten, von fachmännischer Seite gegebenen Ausführungen, die eine stätliche Zuhörerschaft aufmerksam verfolgte und zum Schluß mit anhaltendem Beifall belohnte. Eine nicht minder lehrreiche Ausstellung von Eisensteinen aller Art aus den verschiedensten Ländern mit Angabe des Prozentgehaltes, Rohfabrikate, Schweißisen, Halbzeug und Fertigfabrikate, Stab-, Façon- und Formeisen sowie Ansichten industrieller Werke war mit dem Vortrag verbunden und erläuterte die Ausführungen des Redners.

w. Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes. (Drahtbericht.) In der in Düsseldorf gestern abgehaltenen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage wie folgt berichtet: Auf dem Inlandsmarkt von Halbzeug sind seit dem letzten Berichte wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Die Abnehmer haben ihren Bedarf für das erste Vierteljahr zum großen Teile gedeckt, zum Teil sind noch Nachtragsaufträge zu erwarten. Der Auslandsmarkt liegt weiterhin ruhig. Im Inland herrscht jedoch eine zusehender Stimmungs hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Geschäfts. In schwerem Eisenbahnmaterial wurden weitere Bedarfsmengen von deutschen Bahnen aufgegeben. Im übrigen gehen die Spezifikationen entsprechend dem gegen das Vorjahr aufgegebenen geringen Bedarf ein. Im Gruben-Schienen-Geschäft ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Der Spezifikationseingang ist reichlicher als im Dezember; das gleiche gilt vom Rillenschienen-Geschäft, wo mehrere große Aufträge mit deutschen Stadtverwaltungen getätigt wurden. Auf dem Auslandsmarkt von Vignolschienen scheint sich ebenfalls eine Besserung anzubahnen zu wollen. Die Anfragen laufen in letzter Zeit häufiger ein und verschiedene Aufträge von größerem Umfang wurden abgeschlossen. Dagegen läßt das Auslandsgeschäft in Rillen- und Grubenschienen noch zu wünschen übrig. Nach wie vor tritt hier der fremde, besonders der belgische Wettbewerb mit Preisunterbietung auf. Das Inlandsgeschäft in Formeisen hat durch die Gewährung des Preisnachlasses für Winterbezüge eine lebhaftere Anregung erhalten. Von einer großen Anzahl Abnehmer wurde nicht nur ihr Anteil auf die zur Verfügung gestellten 200 000 Tonnen mit Preisnachlaß abgerufen, sondern sie haben auch weitere Mengen ohne diesen Rabatt hinzugekauft und es ist zu hoffen, daß im ersten Halbjahr noch erhebliche Mengen zum Abschluß kommen. Im Auslande herrscht angesichts der Winterjahreszeit noch Zurückhaltung, doch scheint sich eine gewisse Belebung für das Frühjahr anzubahnen.

Industrie und Handel.

*** Die Geschäftslage auf den Hamburger Schiffswerften** hat sich in jüngster Zeit etwas gebessert. So wird mitgeteilt, daß die Wert von Bism u. Voll und die Reiherslag-Schiffswerft, die eine Verkürzung der Arbeitszeit eingeführt hatte, jetzt wieder volle Tage arbeiten lassen; auch wurden in den letzten Tagen zahlreiche neue Arbeiter eingestellt.

— Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M. Die Dividende für das am 31. März ablaufende Jahr wird in der Verwaltung nahestehenden Kreisen auf mindestens 6 Proz. geschätzt. Für die Vorjahre gelangten je 7 Proz. zur Verteilung. Man darf gespannt sein, worauf der Rückgang der Dividende zurückzuführen ist, da die Elektrizitäts-Industrie im abgelaufenen Jahre im allgemeinen von der Konjunktur weniger berührt worden ist als andere Betriebe.

*** Gründung in der Branzerindustrie.** Unter der Firma Jos. Sedlmayr, Brauerei zum Franziskanerkeller (Leinbräu), Aktiengesellschaft München, wurde eine neue Aktiengesellschaft gegründet. Die Gründer der Gesellschaft haben das Aktienkapital von 4 Millionen Mark voll übernommen. Als Verwaltungs- und Betriebsorgane sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Teil des Geschäftes verbleiben die gleichen Persönlichkeiten, die bisher schon darin tätig waren. Es handelt sich also um eine reine Familiengründung.

*** Zahlungsschwierigkeiten.** Das Hotel Europäischer Hof in Hildesheim, dessen kürzlich verstorbenen Besitzer seinerzeit das Hotel von dem jetzt zahlungsunfähigen Bankier Hagemann für 105 000 M. kaufte, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. In der vorhandenen Masse dürften 4 Proz. liegen. —

*** Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Uerdingen beschloß, für 1908 die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen gegen 12 Proz. im Vorjahr. — Die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Bayreuth erzielte in 1908 einen Reingewinn von 440 201 M. (i. V. 437 485 M.), woraus wieder 15 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

Viehmarktbericht

für die Zeit vom 14. bis 20. Januar 1909.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben		Preise per	von — bis	
	Stück	Quantität		M. / S.	M. / S.
Ochsen	72	I.	50 kg Schlachtgewicht	75	— 77
				70	— 72
Kühe	226	I.	1 kg Schlachtgewicht	62	— 64
				51	— 53
Rinder	—	II.	—	70	— 72
Schweine	1128	—	1 kg Schlachtgewicht	1 36	1 40
Mastkälber	240	—	—	1 80	1 88
Landkälber	291	—	—	1 34	1 40
Hammel	185	—	—	1 42	1 46
Schafe	—	—	—	—	—

Wiesbaden, den 20. Januar 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 22. Januar. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Notierung	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	170.40	171.10
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	111.80	111.75
6	Darmstädter Bank	123.80	123.60
12	Deutsche Bank	243.40	244
8	Deutsch-Asiatische Bank	181.75	184
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	10.40	100.50
9	Discoto-Commandit	181.90	183.25
7	Dresdener Bank	148.75	149
6	Nationalbank für Deutschland	121.40	124
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
9.29	Reichsbank	145	146.20
7	Schaaffhausener Bankverein	133.90	134
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfändbr.	99.25	99
8	Berliner Grosse Strassenbahn	177.75	177.90
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	114	113.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	113.50	113.90
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktion	98	94.30
6.6	Oesterreich-ung. Staatsbahn	—	144.30
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18.20	18
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	112.40	111.75
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	121.10	121.10
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	138.25	140
4	Südd. Immobilien 60%	93.75	94.10
8	Schäffcherhof Bürgerbräu	91	90
9	Cementw. Lothringen	125.80	126.35
30	Farbwerke Höchst	381.75	381.60
32	Chem. Albert	403.50	404.20
9 1/2	Deutsch-Obersee Elektr. Act.	148.20	149.40
10	Felten & Guilleaume Lahm.	153.50	154
7	Lahmeyer	119.25	119.75
5	Shuckert	129.90	129.60
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	12	122
25	Adler Kleyer	297.75	296.90
25	Zellstoff Waldhof	321	320
16 1/2	Bochumer Guss	229.50	234
8	Baderus	111.50	111.25
10	Deutsch-Luxemburg	154.50	154
14	Eschweiler Bergw.	187.10	188
16	Friedrichshütte	137.75	137.80
12	Gelsenkirchener Berg	18.75	190.40
0	do. Guss	8	90.50
12	Harpener	133.40	134.10
17	Phoenix	176.25	176.25
12	Laurahütte	230.75	230.50
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	222.50	224.25

Tendenz fest. Privat-Diskont 3/4.

Samstag, den 23.,
 Sonntag, den 24.,
 Montag, den 25.,
 Dienstag, den 26.,

DAVIDS

nur Kirchgasse 60

Diese Artikel
 sind
 zum Ausschauen
 extra
 ausgelegt.

staunend billige Ausnahmetage

Herren-Anzüge

I. früherer Preis bis Mk. 19.— | II. früherer Preis bis Mk. 34.—
 jetzt Mk. 9.⁹⁰ | jetzt Mk. 14.⁵⁰

Herren-Hosen

früherer Preis bis Mk. 9.—
 jetzt Mk. 3.⁹⁰

Knaben-Anzügen u. Paletots

Größe 1-10 früherer Preis bis Mk. 13.— | früherer Preis bis Mk. 24.—
 jetzt Mk. 4.⁵⁰ | jetzt Mk. 6.⁹⁰

Karneval 1909!

Anfertigung und Verleihen von
Dominos.
 Anfertigung von
Masken-Kostümen
 jeder Art.
Kinder-Masken-Kostüme
 zu bekannt billigen Preisen.
 Übernahme von Gruppen zu
 besonderen Vorzugspreisen.

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23,
 neben dem Tagblatthaus. 91

F. König

Bismarckring 4.
Grosses Lager
Pianos und Flügel
 in allen Holz- u. Stilarten.
 Ia Fabrikate. Billigste Preise.
 Miet- Teilzahlung.
 Niederlage der B657
Mand-Flügel u. Pianos.
Franz König.
Bismarck-
Ring 4.

Ha-Ha-Ha-
 Söferavies, 1-Pfd.-Paket 50 Pf.
 Nährsalzwafergies 60 u. 120 Pf.
 Best bewährte und billigste
Säuglings-, Kinder-
und Kranken-Nahrung.
 Nur zu haben
 Reform-
 haus Jungborn, Kirchg. 54.
 Aneib-
 haus Rheinstr. 59. Teleph.
 130.

Schirme repariert
Schirm-Fabrik Renker,
 32 Marktstraße 32
 Telephon 2201 Hotel Einhorn
 (vorher Langgasse 3).

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,

Tannusstrasse 22.

Samstag, den 23. Januar, abends 6 Uhr:

Wiedereröffnung der renovierten Lokalitäten,
 verbunden mit **Künstler-Konzert.**

Inh.: J. Ritz.

Pfarrer Kneipp's Heilkräuter Tee's

und alle andern Kräuter-
 und freigegebenen Spezialitäten empfiehlt in stets
 frischsten u. allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen 1738
Hauptdepot: Kneipp-Haus Nur Rheinstr. 59.
Reformhaus Jungborn, Kirchgasse 54.

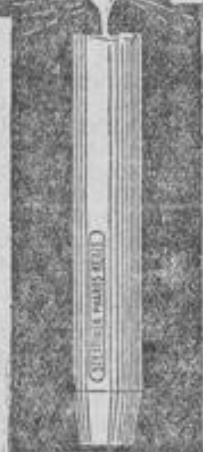
Ringfreie Kohlen,

Belg. Anthracitkohlen,
 Körnung II u. III,
 Ruhr-Koalkohlen,
 Körnung I, II u. III,
 Bestmelirte Kohlen,
 Rußkohlenarbes,
 Braunkohlen-Brifetts,
 Marke Union,
 Steinkohlen-Brifetts,
 Siform-Brifetts, sowie
 Koks und Kuzündholz
 empfiehlt in nur Ia Qualitäten
 die Kohlenhandlung
Gustav Hiess, Luisenstr. 24.
 Telephon 2013.

Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden, E. H. Nr. 9.

I. ordentl.
General-Versammlung
 findet am **Samstag, den 23. Jan.**
1909, abends 8 Uhr, im „**Deutschen**
Hof“, Goldgasse 2a, statt.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht des I. Vorsitzenden.
 2. Rechenschaftsbericht des Kassien-
 fähers.
 3. Bericht der Revisionsoren.
 4. Beitragserhöhung u. Umänderung
 des § 40 des Statuts.
 5. Festsetzung der Gehälter.
 6. Erjaywahl des Vorstandes: a) des
 I. Vorsitzenden, b) des Kassien-
 fähers, c) des Schriftführers,
 d) der Beisitzer.
 7. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-
 Kommission.
 8. Wahl der Revisionsoren.
 9. Allgemeines.
 Um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen der Mitglieder bitten
Der Vorstand.

Stettiner Pharos Kerzen



aus garantiert reinem
Stearin hergestellt,
 von blendend weisser
 Farbe, unerreicht
 an Härte, Leuchtkraft
 und Brenndauer!

tropfen nicht,
 qualmen nicht,
 und verbreiten nach
 dem Auslöschen
 keinen unangenehmen
 Geruch!

Jedes Licht trägt den Stempel „Stettiner Pharos-Kerze“.
 Stettiner Pharos-Kerzen sind in Paketen à 500 Gramm zum Preise von
Mk. 1.— per Paket
 (Vertretung und Lager: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Tel. 6099**)
 in folgenden Geschäften erhältlich:
 Wiesbaden: Adler-Drogerie **W. Wachenheimer**, Bismarckring 1, **F. Alexi**, Michelsberg 9, **Bruno**
Baacke (früher Baacke & Ecklony), gegenüber dem Kochbrunnen, **Gito Rimmer**, Adelheidstrasse 76,
 Prozerie **Otto Lillie**, Marktstrasse 12, **Adalbert Gärner**, Marktstrasse, **Walther Geibel**, Bleich-
 strasse 7, **W. Gräfe**, Weborgasse 39, **J. C. Krüper**, Kirchgasse 52, **F. H. Lieser**, Schwalbacherstrasse 1,
F. H. Müller, Bismarckring 31, **Fritz Büttcher**, Kaiser-Friedr.-Ring 52, **Chr. Tauber**, Kirchgasse,
 Hebrich a. Rh.: **Franz Schneiderhöhn**, Rheinstrasse 9-11. 11909

Echter deutscher Bienenhonig,

garantiert rein (kein ameri-
 kanischer, wie er oben leider
 viel im Handel existiert), mit
 wundervollem Honigaroma,
 hat nur jenes Heilwirkung, die
 man von ihm erwartet. Preis
 1/2-K-Glas 1 Mk., bei 2 Glas
 = 90 Pf. ohne Glas. K55
Wilh. Heinr. Birck,
 Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Ich forcire
Haar-Netze.
 Sie kaufen daher billig.
Drogerie Bruno Baacke,
 Parfümerie, gegenüber d. Kochbrunnen.



Kennern
 eines delikaten
Matjes-Hering
 empfehle meine Qualität
Ohne Gleichen!
 per Stück 30 Pf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Pelzwaren bietet der grosse Inventur-Ausverkauf im Spezialgeschäft

Eine Partie Jackets u. Mäntel
 weit unter Preis.

Albert Offszanka,
 Kochbrunnenplatz — Palast-Hotel.

Mein Jahres-Räumungs-Ausverkauf

bietet solch aussergewöhnliche Vorteile, dass es im Interesse des kaufenden Publikums liegt, seinen Bedarf in **Herren- und Knaben-Bekleidung** auch für das kommende Frühjahr selbst dann schon jetzt zu decken, wenn kein augenblicklicher Bedarf vorliegt. Nur moderne solide Waren gelangen zum Verkauf. Die Preisstellung erregt berechtigtes Aufsehen. K 38

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 23. Januar 1909, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, im kleinen Saal:

Zwei Vorträge in französischer Sprache

des Herrn **Georges Louvrier**,

Professor der französischen Sprache.

I. Vortrag, nachmittags 4 Uhr. I. Teil: I. Causerie sur La Fontaine. II. Récitations de fables de La Fontaine. 1. La cigale et la fourmi. 2. Le corbeau et le renard. 3. Le chêne et le roseau. 4. Le lion et le rat. 5. Le petit poisson et le pêcheur. 6. Le laboureur et ses enfants. 7. La laitière et le pot au lait. 8. Le coq et la mouche. 9. La grenouille et le boeuf. 10. Le loup et l'agneau. — II. Teil: III. Tartarin de Tarascon (Extrait). A. Daadet. IV. Les Hirondelles, Béranger. V. Ma Normandie, F. Bérat. VI. Refus à l'examen, Jules Moy. — **II. Vortrag**, abends 8 Uhr. „La vie à Paris“. Conférence humoristique illustrée de nombreuses ré citations. Eintrittskarten zu jedem Vortrag: 1 Mk. Zum Nachmittagsvortrag Lehrer und Schüler 50 Pf. — Die Damen werden ergebene ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 285

Städtische Kurverwaltung.

Theosophische Gesellschaft Adyar.

Zweig Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Rudolf Steiner**, Berlin,
Generalsekretär der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft.

„Wie und wo findet man den Geist?“

Samstag, den 23. Januar, abends 9 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54.
Eintrittskarten sind abends an der Kasse zu haben. Besorviorter Platz 2 Mk., erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 50 Pf.

Verein der liberalen Jugend. G. V.

Samstag, den 23. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Georg Liske**, Leipzig, über:

„Liberalismus und Privatangestellte“;

ferner Bericht des Vorsitzenden über die bisherigen Bemühungen des Vereins um Aufnahme der Stadt Wiesbaden in die

Ortsklasse a.

Mitglieder aller Parteien, sowie Interessenten sind eingeladen.

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.

Geogr. 1879.

(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes.)

Zu der am Samstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses, Dögelmerstrasse 24, stattfindenden

Feier des Geburtstages

Seiner Majestät des Kaisers

haben wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Familien freundlichst ein.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Alleinausschank des K. B.

Hofbrauhaus-Bieres.

Reisefesser,

Hohrfl., Koffer, Koffer, Schiffe- und Handkoffer, Reisetaschen und Lederz. l. billig Weberstrasse 3, S. 2.

2 Ausnahmetage!

Nur prima junges Rindfleisch solange der Vorrat reicht per Pfd. 60 Pf. Extra junges Rindfleisch per Pfd. 50 Pf. Hüfte, Lenden u. Roastbr. per Pfd. 50 Pf. Sämil. Stücke Rindfleisch per Pfd. 65 Pf. Kalbsfleisch, geschmitten per Pfd. 65 Pf. Schweinebraten, Koteletts und Kammstücker per Pfd. 85 Pf. Prima Hammelsteaks per Pfd. 60 Pf. Prima frisches Hackfleisch per Pfd. 60 Pf. Hausmacher Preßkopf per Pfd. 80 Pf. Prima Leberwurst per Pfd. 60 u. 40 Pf. Seltsenstr. 24 und Waterloostr. 2. Metzgerei Wirsch. Tel. 3175.

Rindfleisch à Pfd. . . . 60 Pf.

Kalbsteck à „ 70 u. 75 „

Roastbeef mit Knochen . 70 „

Roastbeef ohne Knochen 1 Mk.

Metzgerei Gustav Kahn,

39 Westrißstraße 39.

Telephon 3833. B1148

Billige Fleisch-Woche!

Jedes Pfd. Rindfl., durchwacht. 46 Pf. Jedes Pfd. Rindfl. zum Braten 50 Pf. Hüfte, Roastbeef und Lenden . 56 Pf. Empl. als Sp. Rindswurst. Pfd. 60 Pf. Hackfleisch . 60 Pf. Kalbfleisch zu Ragout 60 Pf. Kalbsbraten . 66 Pf. Straub, Wallramstraße 18, oberh. Bellrißstr., an d. Droß. Bernstein.

Herderstr. 6.

Prima Rindfleisch p. Pfd. 66 Pf. Kalbfleisch . 75-80 Pf. Roastbraten . 1.10. Lenden . 1.20.

Ludwig Strauß,

Herderstraße 6. Telephon 1816.

!! Wiesbadener Fleischhalle!!

Pa. Rindfleisch zum Braten . 45 Pf. Pa. Rindfleisch . 45 Pf. Hackfleisch . 60 Pf. Kalbfleisch, alle Stücke . 70 Pf. Hammelsteck . 70 Pf. Pa. Rindswurst . 65 Pf. Weitzwurst . 1.— Mk. 3 Hermannstraße 3. Anton Siefert.

Achtung!

Prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf. Prima Kalbfleisch p. Pfd. 70 Pf. 13 Seltsenstrasse 13.

21 Michelsberg 21.

Pr. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 66 Pf. Kalbfleisch . 70 u. 75 „ „ „ Hammelsteck . 75 u. 80 „ „ „ Roastbeef . 1.10 „ „ „ Lenden . 1.20

Ludwig Marzahn.

Junges

Pferdefleisch

In Ia Qualität, empfiehlt

E. Ullmann,

Wauergasse 12. Telephon 3244.

Zur Winterhöhle, Gold-

Morgen Saubsteg:

Wetzelsuppe, wozu freundlichst einladet Jakob Rücker.

Rheingauer Hof.

Seute:

Wetzelsuppe.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 24. Januar cr., nachmittags:

Familien-Ausflug nach Schierstein

(Saalbau Zivoli).

Da selbst findet ab 4 Uhr Tanz u. gefällige Unterhaltung statt. — Wir laden hierzu unsere Gesamtmemberschaft, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst ein. F 344

Der Vorstand.

Samstag, den 23. Januar 1909:

Walhalla

Grosser Preis-Masken-Ball.

= 20 =

Damen-Preise.



Karten 2 Mk., im Vorverkauf 1.50, zu haben an allen Buffets des Restaurants und bei C. Cassel, Kirchgasse.

Im Haupt-Restaurant:

Grosses Münchener Bierfest.

== Doppel-Konzerte, ==

Ratskeller.

Samstag, den 23. cr.:

Erste Triumphator-Feier

verbunden mit

karnevalistischem Konzert

der Kapelle des Füß.-Rgts. von Gersdorf.

154.

Sonntag, den 24. cr., nachm. 6 Uhr:

== Konzert derselben Kapelle. ==

Billige Braunkohlen-Briketts,

beim Ausladen beschädigt, offeriere, solange Vorrat, in Säcken frei Keller, per Zentner zu Mk. 0.90

Kohlen-Konsum J. Genss,

Am Römertor 7. Telephon 131. 155

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. G. V.

Montag, den 25. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Co. Vereinshauses, Platterstraße 2:

Erste ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der 1. Vorüberin. 2. Rechnungsablage des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Voranschlag für 1909. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand. 6. Sonstige Anträge. Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. F 333

Der Vorstand.

Wohlfahrts-Lotterie

z. G. eines Erholungsheims für minderbemittelte Beamte bei Küppera i. T.

Ziehung am 10. u. 11. nächsten Mts. in Frankfurt a. M.

1632 Gewinne = 45,000 Mk. w.

Hauptgewinn 20,000 Mk. w.

Lose Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto u. Liste 30 Pf.

sind zu haben bei dem General-Debit

Louis Haderich, Frankfurt a. M., Fahrgasse 148, sowie in Wiesbaden bei Carl Cassel, J. Stassen, H. Stassen.

